

## MONATSBERICHT

**AUGUST  
2006**

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

58. Jahrgang  
Nr. 8

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)  
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 18. August 2006.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006</b>	<b>5</b>
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	11
<i>Volatilität der Verbraucherpreise im Zeichen der Ölpreishausse: Ein Vergleich zwischen dem Euro-Raum und den USA</i>	20
Geldpolitik und Bankgeschäft	22
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts- bedarf</i>	23
Finanzmärkte	30
<i>Volatilität am Aktienmarkt</i>	38
Konjunkturlage in Deutschland	41
Öffentliche Finanzen	53
<i>Zur Entwicklung der staatlichen Einnahmen- und Ausgabenquote bis zum Jahr 2007</i>	54
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

## Überblick

### Wachstumsschub in der deutschen Wirtschaft im Frühjahr

---

Das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Frühjahr fortgesetzt. Gleichzeitig haben allerdings einige Risikofaktoren an Bedeutung gewonnen, was die weiteren Ausichten belastet. Die im Sommer noch einmal unerwartet stark gestiegenen Ölpreise könnten gewisse Bremseffekte mit sich bringen und die Preisperspektiven weltweit eintrüben. Zudem ist noch ungewiss, wie rasch und stark die Impulse von der US-Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf nachlassen. Auch das Wachstum der japanischen Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal deutlich verlangsamt. Dagegen haben sich die Aufschwungkräfte im Euro-Raum spürbar verstärkt.

*Internationales  
Umfeld*

An den internationalen Finanzmärkten ist es unterdessen zu einer Neubewertung bestimmter Anlagerisiken gekommen. Hinzu kam die wachsende Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung insbesondere in den USA. Im Ergebnis führte dies Mitte Mai zu massiven Portfolioumschichtungen aus Aktien in Rentenanlagen. Vor allem Staatsanleihen profitierten davon, während Industriefinanzierungen im Vergleich dazu an Attraktivität verloren. Vorübergehend gewannen dann zwar wieder die konjunkturell bedingten Zinsauftriebstendenzen die Oberhand. Aufgrund der zeitweise eskalierenden Spannungen im Nahen Osten und zunehmender Befürchtungen einer insbesondere von der US-Wirtschaft ausgehenden globalen Wachstumsschwäche kehrte sich die Zinsentwicklung im Juli aber erneut um. Zuletzt rentierten zehnjährige Staatsanleihen im Euro-Gebiet

mit rund 4 % nur wenig höher als Ende März. In diesem Umfeld notierte der Euro insgesamt kaum verändert, nachdem er sich in den ersten Monaten dieses Jahres deutlich aufgewertet hatte.

#### *Geldpolitik*

Vor dem Hintergrund anziehender Inflationsrisiken haben die Notenbanken der wichtigen Währungsräume ihre Politik der geldpolitischen Straffung fortgesetzt. Auch der EZB-Rat nahm in den Sommermonaten die akkommodierende Ausrichtung der Geldpolitik in zwei Schritten weiter zurück. Nach den Zinserhöhungen im Dezember des vorigen und im März dieses Jahres folgten Anfang Juni und August zwei weitere Zinsanhebungen um je 25 Basispunkte. Mit Wirkung vom 9. August beträgt der Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte nunmehr 3 %. Diese Zinsanpassungen waren angesichts der nach wie vor expansiven Ausrichtung der europäischen Geldpolitik und der zunehmenden Inflationsrisiken geboten. Die anhaltende Verteuerung der Energiepreise ebenso wie die geplante Anhebung administrierter Preise und indirekter Steuern verschlechtern nicht nur unmittelbar das allgemeine Preisklima, sondern sie vergrößern auch die Risiken von stabilitätspolitisch besonders bedenklichen Zweitrundeneffekten auf die Lohn- und Preisentwicklung. Darüber hinaus signalisiert die monetäre Analyse seit längerem Inflationsrisiken auf mittel- bis längerfristige Sicht.

#### *Deutsche Wirtschaft im Frühjahr*

Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft hat im bisherigen Jahresverlauf deutlich an Kraft gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist im Früh-

jahr dieses Jahres nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um knapp 1% höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, und die Ergebnisse für die beiden vorangegangenen Quartale wurden deutlich nach oben korrigiert. Soweit Angaben darüber vorliegen, stützt sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft neben dem Auslandsgeschäft in zunehmendem Maße auf die Inlandsnachfrage. Die Investitionsausgaben sind im Berichtszeitraum offenbar kräftig gewachsen. Dies galt vor allem für die Bautätigkeit, die nach den witterungsbedingten Ausfällen von einem starken Nachholeffekt gekennzeichnet war. Auch die Ausrüstungsinvestitionen wurden merklich verstärkt. Angesichts des anhaltenden Produktionsanstiegs, der gemäß den Angaben des ifo Instituts inzwischen zu einer weiteren deutlichen Zunahme der Kapazitätsauslastung geführt hat, spielte jetzt auch das Erweiterungsmotiv bei den Investitionsentscheidungen der Unternehmen eine größere Rolle. Von der Außenwirtschaft dürfte ebenfalls erneut ein positiver, wenn auch nicht mehr so starker Wachstumsbeitrag ausgegangen sein. Die realen Exporte könnten das Niveau des ersten Quartals leicht übertroffen haben. Dabei haben die Ausgaben ausländischer Besucher im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft eine Rolle gespielt. Das gilt insbesondere für Reiseverkehrsdienstleistungen. Nach dem deutlichen Anstieg in den ersten drei Monaten haben sich dagegen die Konsumausgaben der Inländer den bislang vorliegenden Indikatoren zufolge nicht weiter erhöht. In der Halbjahresbetrachtung dürfte sich gleichwohl auch der private Verbrauch sichtlich erholt haben.

#### Arbeitsmarkt

Die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat mittlerweile auch den Arbeitsmarkt erreicht. Die Zahl der Erwerbstätigen, die ab dem dritten Quartal 2005 deutlich nach oben korrigiert worden ist, nahm saisonbereinigt um mehr als 100 000 auf fast 39 Millionen Personen zu. Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit, die allerdings nur bis Mai reichen, lassen vermuten, dass der Umfang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Frühjahr erstmals seit über fünf Jahren saisonbereinigt nicht mehr abgenommen hat. Besonders stark war der Zuwachs bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen auch die Arbeitnehmerüberlassung zählt. Die rückläufige Zahl von Kurzarbeitern und die steigende Zahl von offenen Stellen deuten ebenfalls auf eine einsetzende konjunkturelle Belebung des Arbeitsmarktes hin. In die gleiche Richtung zeigen Umfragen bei den Unternehmen zu den Beschäftigungsplänen.

#### Tariflöhne

Die Tarifabschlüsse am Arbeitsmarkt sind in den Frühjahrsmonaten im Durchschnitt etwas höher als im Vorjahr ausgefallen, zugleich aber auch recht differenziert in den einzelnen Bereichen. Im Durchschnitt aller Branchen sind die monatlichen Tarifentgelte im zweiten Vierteljahr 2006 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum um 1,6 % gestiegen. Der gegenüber dem ersten Vierteljahr verstärkte Anstieg ist vor allem auf vermehrte Einmalzahlungen zurückzuführen, die bereits vorab in früheren Tarifverträgen festgelegt worden waren.

#### Preise

Die Teuerungsimpulse von außen verstärkten sich in den letzten Monaten nochmals. Deut-

sche Importe haben sich saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr um 1,7 % verteuert, nach 1,3 % im ersten Quartal. Die Preise für importierte Energie stiegen binnen Jahresfrist um beinahe 35 %, für Erze um mehr als 20 %. Davon abgesehen hielten sich die Teuerungsimpulse von der außenwirtschaftlichen Seite jedoch insgesamt gesehen in Grenzen, wenn auch die allgemeine Preisentwicklung eher ungünstiger als noch im vergangenen Jahr war. Unter dem Einfluss der steigenden Ölpreise hat sich der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe, der zu Jahresbeginn zunächst zum Stillstand gekommen war, in den Frühjahrsmonaten aber wieder beschleunigt. Daneben spielte auch ab Juni das besonders warme und trockene Sommerwetter eine Rolle, zumal es einem langen, besonders kalten Winter folgte. Dies verteuerte insbesondere Nahrungsmittel. Saisonbereinigt stieg der Verbraucherpreisindex im zweiten Vierteljahr 2006 um 0,7 %. Im Vorjahrsvergleich waren es + 2,0 %.

Die Risiken für die weitere Preisentwicklung in Deutschland haben sich nach den erneuten kräftigen Energie- und Rohstoffpreissteigerungen weiter nach oben verschoben. Hinzu kommen die sich abzeichnenden Belastungen des allgemeinen Preisklimas, die mit der geplanten Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn 2007 verbunden sein werden. Mit weiter fortschreitendem Konjunkturaufschwung werden die Überwälzungsmöglichkeiten auch mit Blick auf die Nachfrageseite bereits im Vorfeld größer werden.

*Weitere  
Perspektiven*

Für eine Fortsetzung der Aufwärtstendenz der deutschen Wirtschaft spricht die verbes-

serte Auftragslage der Industrie im Inlandsgeschäft, während es in den letzten Monaten bei den Auslandsbestellungen zu einer gewissen Beruhigung kam. Auch die gute Stimmung in der deutschen Wirtschaft lässt dies erwarten. Zwar ist im Juli das ifo Geschäftsklima aufgrund nicht mehr so hoch gesteckter Geschäftserwartungen etwas nach unten korrigiert worden. Insgesamt aber besteht weiterhin viel Zuversicht in der deutschen Wirtschaft.

Der Rückgang der Geschäftserwartungen im Juli mag auch damit zusammenhängen, dass die negativen Effekte der nun beschlossenen Mehrwertsteuererhöhung, mit denen insbesondere im Handel für die ersten Monate des nächsten Jahres gerechnet wird, erstmals in den Erwartungshorizont der Befragung eingegangen sind. In der Tat dürften die Aussichten im Handel zunehmend von dem Sondereffekt der Mehrwertsteuererhöhung geprägt werden. So ist im weiteren Verlauf dieses Jahres beim privaten Verbrauch mit Vorzieheffekten zu rechnen, denen aber anschließend entsprechende Ausfälle gegenüberstehen. Wichtiger für die langfristigen Wirtschaftsaussichten ist jedoch, dass bei fortschreitender Besserung am Arbeitsmarkt die Konjunkturlage eine solidere Grundlage erhält. Dazu wird es erforderlich sein, den vor einigen Jahren eingeschlagenen Weg der lohnpolitischen Mäßigung nicht zu verlassen, nachdem er nun erste sichtbare Früchte bringt. Das gilt auch und insbesondere mit Blick auf die kommende Mehrwertsteuererhöhung.

Eine Stütze für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann insbesondere in der weiter

verbesserten Auftragslage der Bauwirtschaft gesehen werden. Im Durchschnitt der Monate April/Mai war das Niveau der Auftragsgänge nach Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse um 7 % höher als im schwachen, von ungünstigen Witterungsverhältnissen beeinflussten ersten Vierteljahr. Das entspricht einem Vorjahrsplus von 10 % und begründet zumindest die Erwartung, dass die Bauwirtschaft ihren schmerzlichen Anpassungsprozess nun weitgehend abgeschlossen hat. In den nächsten Monaten dürfte der Wachstumsbeitrag der Bauinvestitionen dennoch die teils wetterbedingten Spitzenwerte vom Frühjahr nicht mehr erreichen. Auf der anderen Seite ist auch in der Bauwirtschaft im zweiten Halbjahr 2006 mit Vorzieheffekten wegen der geplanten Mehrwertsteuererhöhung zu rechnen.

Die Lage der öffentlichen Finanzen dürfte sich im laufenden Jahr verbessern. Die gesamtstaatliche Defizitquote wird aus heutiger Sicht gegenüber dem Vorjahrswert von 3,3 % sinken und die 3 %-Grenze unterschreiten, wenn eine moderate Ausgabenpolitik verfolgt wird. Dieser Rückgang dürfte allerdings zu einem guten Teil auf die günstige konjunkturelle Entwicklung zurückgehen und sollte keinesfalls als Grund für eine Lockerung der geplanten finanzpolitischen Ausrichtung herangezogen werden. So ist es explizites Ziel des reformierten europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts, im Falle einer günstiger als erwarteten Entwicklung sogar einen stärkeren Konsolidierungskurs einzuschlagen und nicht – wie häufig in der Vergangenheit – unerwartete Mehreinnahmen umgehend zu verplanen. Das grundsätzliche Ziel eines

*Finanzpolitik*

strukturell ausgeglichenen Haushalts wird derzeit nach der Finanzplanung ohnehin bis zum Jahr 2010 nicht erreicht. Bei geringerer Konsolidierung wächst die Gefahr, dass bei ungünstigerer gesamtwirtschaftlicher Entwicklung schnell wieder sehr hohe Defizitquoten realisiert werden. Insbesondere der Bundeshaushalt weist auch in einem positiven Szenario weiterhin eine dramatische Schiefelage auf, und die verfassungsmäßigen Kredit-

obergrenzen werden strukturell deutlich verfehlt. Vor diesem Hintergrund besteht derzeit kein Spielraum für merkliche Haushaltsbelastungen etwa infolge der geplanten Unternehmensteuer- und der Gesundheitsreform. Vielmehr bedarf es hier einer soliden Gegenfinanzierung. Unter Effizienz- und Wachstumsgesichtspunkten wären dabei Einsparungen auf der Ausgabenseite sowie der Abbau steuerlicher Sondertatbestände vorteilhaft.

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

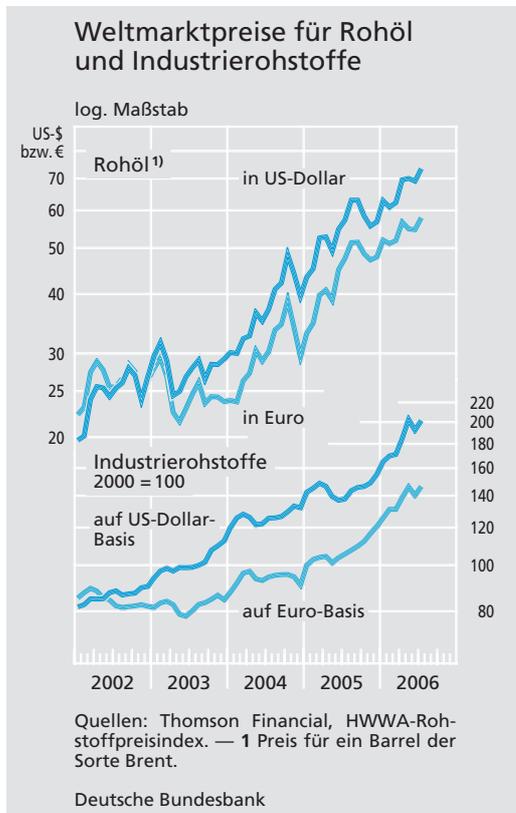
---

Das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Frühjahr fortgesetzt. Sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern blieb die konjunkturelle Entwicklung aufwärts gerichtet. Gleichzeitig sind allerdings neue Risikofaktoren aufgetreten, welche die weiteren Aussichten belasten. Die erneut gestiegenen Ölpreise könnten gewisse Bremseffekte mit sich bringen und die weltweit größer gewordenen Preisrisiken verstärken. Zudem dürften die Impulse von der US-Wirtschaft nicht mehr so stark ausfallen. Der Fortgang des globalen Aufschwungs wird dadurch jedoch nicht grundsätzlich in Frage gestellt, zumal sich durch die mittlerweile erfolgten Neubewertungen der Anlagerisiken an den Finanzmärkten, insbesondere in den Schwellenländern, ebenso wie im Immobiliensektor wichtiger Industrieländer die Voraussetzungen für die Tragfähigkeit des globalen Aufschwungs verbessert haben. Schließlich dient die weltweite Straffung der geldpolitischen Zügel, der sich inzwischen auch Japan angeschlossen hat, letztlich der Absicherung eines nachhaltigen globalen Wachstums von der monetären Seite. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Realzinsen in den Industrieländern im historischen Vergleich immer noch recht niedrig sind und gemessen an der stark verbesserten Sachkapitalrendite nach wie vor stimulierend wirken.

*Weltwirtschaft  
weiter auf  
Wachstumskurs*

Mittlerweile zeichnet sich eine gewisse Verschiebung der Wachstumskräfte zwischen den Industrieländern ab. Dafür spricht, dass der Euro-Raum im Frühling zum ersten Mal seit dem Jahr 2001 die höchste Zuwachsrate

*Neue Akzente  
im internationalen  
Wachstumsgefüge*



des saisonbereinigten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber dem Vorquartal innerhalb der Triade aufwies. Ausschlaggebend war zum einen die schnellere konjunkturelle Gangart in der EWU. Zum anderen hat sich das wirtschaftliche Expansionstempo sowohl in den USA als auch in Japan verlangsamt, nachdem diese Volkswirtschaften im ersten Jahresviertel kräftig gewachsen waren.

Diese Verschiebungen im internationalen Wachstumsgefüge dürften zum Abbau der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte beitragen. Das Defizit in der amerikanischen Leistungsbilanz fiel jedenfalls im ersten Quartal trotz gestiegener Ölpreise mit  $6\frac{1}{2}\%$  des BIP um einen halben Prozentpunkt niedriger aus als im Herbst 2005. Nach vorläufigen Berechnungen nahm das BIP in den großen

Industrieregionen insgesamt im zweiten Quartal saisonbereinigt mit einer Rate von  $\frac{3}{4}\%$  gegenüber der Vorperiode zu. Der Stand vor Jahresfrist wurde um  $2\frac{3}{4}\%$  übertroffen.

Zu den Belastungen für die Weltkonjunktur, die im Frühjahr aufgekommen sind, zählt an erster Stelle die erneute kräftige Zunahme der Ölpreise. Diese sind von knapp 60 US-\$ je Fass (Sorte Brent) Mitte Februar bis Ende April/Anfang Mai auf 74 US-\$ gestiegen. Nach einer kurzen Phase mit Preisschwankungen um die 70-US-Dollar-Marke zogen die Notierungen im Juli abermals an. Anfang August erreichte der Brent-Preis mit 78 US-\$ erneut einen Höchststand. Bei Abschluss dieses Berichts wurde ein Fass noch zu 72 US-\$ gehandelt. In Euro gerechnet fiel der Anstieg seit Mitte Februar aufwertungsbedingt etwas gedämpfter aus; der Preis für ein Fass belief sich zuletzt auf 56 €. Anlass für den jüngsten Preisschub an den Ölmärkten zum Frühjahrsbeginn und nach der Jahresmitte waren vor allem die im Juli weiter verschärften geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Hinzu kamen die inzwischen wieder etwas abgeflauten Unruhen in Nigeria, die dort erhebliche Produktionsausfälle verursacht haben. Darüber hinaus sind die Notierungen vorübergehend durch Prognosen einer weiteren heftigen Wirbelsturmsaison im Golf von Mexiko nach oben getrieben worden. Im August wurde der Markt zudem durch Meldungen über die mögliche Schließung des größten Ölfelds in Nordamerika zeitweise belastet. Folgt man den Terminnotierungen, so ist auch auf mittlere Sicht nicht mit nennenswerten Preisrückgängen zu rechnen. Die Weltmarktpreise für die übrigen Rohstoffe haben seit

*Energiepreise  
seit Frühjahrs-  
beginn noch-  
mals deutlich  
gestiegen*

Frühjahrsbeginn ebenfalls kräftig angezogen; dies gilt insbesondere für Industrierohstoffe.

*Stärkerer  
Preisauftrieb  
in Industrie-  
ländern*

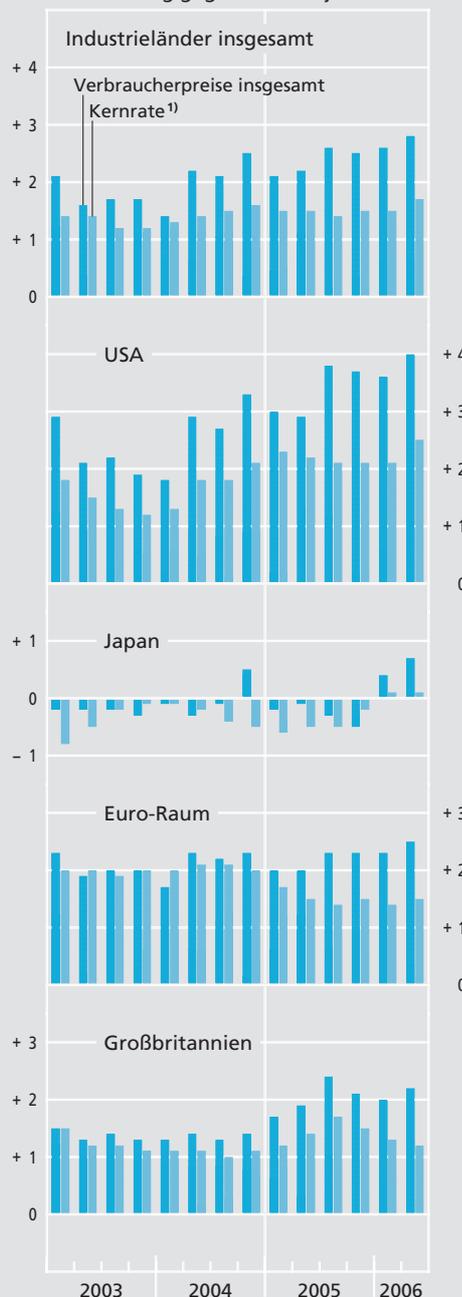
Der neue Schub bei den Energiepreisen hat die Teuerung in den Industrieländern spürbar verstärkt. Der Vorjahrsabstand bei den Verbraucherpreisen vergrößerte sich von 2,4 % im März auf 3,0 % im Juni. Ein vergleichbar starker Anstieg war zuletzt im September 2005 gemessen worden, als sich aufgrund von Hurrikanschäden in den USA Mineralölprodukte kräftig verteuert hatten. Im Frühjahr scheinen auch die indirekten Effekte des Energiepreisanstiegs auf die Preise anderer Güter etwas zugenommen zu haben. So hat sich die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) von März bis Juni um 0,2 Prozentpunkte auf 1,8 % erhöht. Ohne Japan gerechnet, das zuletzt eine zwar steigende, aber immer noch recht niedrige Teuerungsrate aufwies, zogen die Verbraucherpreise in den Industrieländern im zweiten Quartal um 3,3 % binnen Jahresfrist an.

*Wirtschafts-  
entwicklung  
in Schwellen-  
ländern*

Im Großen und Ganzen haben die Kurskorrekturen an den Finanzmärkten der Schwellenländer deren realwirtschaftliche Aktivitäten – soweit derzeit erkennbar – nicht nennenswert gedämpft. Mittelfristig ist jedoch nicht auszuschließen, dass die geänderten Inflationserwartungen in den USA und die damit einhergehenden höheren Kapitalmarktzinsen die zyklische Dynamik dort belasten werden. Die großen Volkswirtschaften Lateinamerikas setzten im Frühjahr ihren Wachstumskurs fort. In Brasilien haben die Zinssenkungen der letzten Monate die Binnenkonjunktur merklich beflügelt. Die mexikanische Industrie erhielt im Frühjahr insbesondere von der Auslandsnachfrage kräftige

## Verbraucherpreise in den Industrieländern

Vierteljährlich,  
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Nationale Statistiken, Eurostat und eigene Berechnungen. — 1 Ohne Energie und Nahrungsmittel; Japan: ohne frische Nahrungsmittel und Mineralölprodukte; Euro-Raum: HVPI, Großbritannien: VPI, jeweils ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel.

Deutsche Bundesbank

Impulse. Die wirtschaftliche Entwicklung in Südostasien ist bis zuletzt von der lebhaften Güternachfrage sowohl aus den Industrieländern als auch aus China gestützt worden. China wurde von den internationalen Finanzmarkturbulenzen kaum in Mitleidenschaft gezogen; das chinesische BIP übertraf den Stand der entsprechenden Vorjahrszeit im Frühjahr um 11¼%, nach 10¼% im ersten Quartal. Die Einnahmesituation der Ölförderländer hat sich in den letzten Monaten aufgrund des erneuten Ölpreisschubs nochmals verbessert. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum dürfte dadurch weiter stimuliert werden. Dabei erscheint die Tragfähigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in diesen Ländern nach den besonders ausgeprägten Kurskorrekturen an den Aktienmärkten im Nahen Osten und in Russland ebenfalls wieder in einem günstigeren Licht.

USA

Die amerikanische Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2006 nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um gut ½% und damit deutlich schwächer gewachsen als im ersten Jahresviertel (+1½%). Das Niveau vor Jahresfrist wurde gleichwohl um 3½% übertroffen. Die langsamere Gangart ist vor allem auf die verhaltene Zunahme des privaten Konsums zurückzuführen. Die realen Ausgaben für neue Wohnbauten waren sogar 1½% niedriger als im ersten Quartal, nachdem sie bereits im Winterhalbjahr geringfügig zurückgegangen waren. Insbesondere der Anstieg der Zinsen und die sich abzeichnende Beruhigung am amerikanischen Immobilienmarkt dürften die Entwicklung dieser beiden Nachfragekomponenten bestimmt haben. Im Hinblick auf den privaten Konsum kommt

hinzu, dass sich der Beschäftigungsaufbau spürbar verlangsamt hat und die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die erneute Energieverteuerung zusätzlich belastet worden ist. Gestützt wurde der Konsum jedoch durch den weiteren Rückgang der Sparquote, die im zweiten Quartal mit einem negativen Wert von 1½% einen transaktionsbedingten Abbau des Nettovermögens anzeigt. Neben dem privaten Verbrauch haben die gewerblichen Investitionen deutlich an Schwung verloren. Dabei haben sich die realen Ausgaben für Ausrüstungen und Software gegenüber dem ersten Vierteljahr leicht vermindert, während die Investitionen in gewerbliche Bauten kräftig expandierten. Einen geringen Wachstumsbeitrag lieferten sowohl die Lageränderungen als auch der reale Außenhandel. Ausschlaggebend für den positiven außenwirtschaftlichen Impuls war eine verhaltene Zunahme der Ausfuhren bei nahezu unveränderten Importen. Die in den Sommermonaten übliche VGR-Revision brachte leichte Abwärtskorrekturen des BIP-Wachstums im Zeitraum 2003 bis 2005 mit sich. Demnach expandierte die amerikanische Volkswirtschaft im Durchschnitt dieser Jahre um 3¼%.

Die Verbraucherpreise in den USA sind im Frühjahr energiepreisbedingt spürbar stärker als zuvor gestiegen. Sie lagen saisonbereinigt um 1,2% über dem Stand des ersten Quartals, in dem sie um 0,6% zugenommen hatten. Binnen Jahresfrist zogen sie um 4,0% an, nach +3,6% in den Wintermonaten. Inzwischen ist auch die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) merklich nach oben in Bewegung gekommen; sie war mit 2,4% um 0,3 Prozentpunkte höher als im ersten Jahres-

viertel. Im Juli setzte sich die Tendenz mit einer Gesamtrate von 4,1 % fort; der Vorjahrsabstand bei den Verbraucherpreisen ohne Energie und Nahrungsmittel erreichte 2,7 %. Die vierteljährliche Kernrate des Deflators für die privaten Konsumausgaben, für den bei Abschluss dieses Berichts nur Angaben bis zum Juni vorlagen, zog von 2,0 % im ersten Quartal auf 2,3 % an.

Vor dem Hintergrund der Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik im Frühjahr hat die amerikanische Notenbank im August von einer weiteren geldpolitischen Straffung abgesehen. Gemäß ihrer Juni-Prognose erwartet sie für 2006 und 2007, im Jahresverlauf betrachtet, eine leichte Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird danach im Prognosezeitraum etwa im Gleichschritt mit dem Produktionspotenzial steigen.<sup>1)</sup> Die Teuerung auf der Verbraucherstufe – gemessen an der Kernrate des Deflators für den privaten Konsum – wird sich nach der Fed-Prognose im Verlauf dieses Jahres in einer Spanne von 2 ¼ % bis 2 ½ % und 2007 zwischen 2 % und 2 ¼ % bewegen. Damit werden die Preisperspektiven jetzt etwas ungünstiger beurteilt als zum Jahresbeginn 2006.

*Japan*

In Japan hat die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung im Frühjahr ebenfalls an Schwung verloren. Das reale BIP nahm saisonbereinigt nur um ¼ % gegenüber dem Vorquartal zu; das entsprechende Vorjahrsniveau wurde im Frühjahr um 2 % übertroffen. Im Winter war die japanische Wirtschaft noch um ¾ % gewachsen. Vor allem ein kräftiger Rückgang der öffentlichen Investitionen belastete das

BIP-Ergebnis. Dämpfende Impulse gingen zudem von den Wohnbauinvestitionen, den Lageränderungen und dem Außenhandel aus. Dabei könnte die Exportentwicklung von dem schwächeren Wachstum des wichtigen amerikanischen Absatzmarktes beeinträchtigt worden sein. Jedoch verzeichneten der private Verbrauch und insbesondere die gewerblichen Investitionen sogar höhere Zuwachsraten als im Winter. Dies spricht dafür, dass die positive Grundtendenz in der japanischen Binnenwirtschaft nach wie vor ungebrochen ist.

Im Zuge der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung und des fortgesetzten Beschäftigungsaufbaus scheinen die deflationären Tendenzen nunmehr ausgelaufen zu sein. Vor diesem Hintergrund hat die japanische Zentralbank Mitte Juli ihre Nullzinspolitik beendet und den Notenbankzins auf ¼ % angehoben. Das Preisklima in Japan ist inzwischen auch aus konjunktureller Sicht günstig einzustufen. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe betrug im Durchschnitt der Monate April bis Juni 0,7 %, verglichen mit einer Vorjahrsrate von 0,4 % im ersten Quartal, während die Kernrate (ohne frische Nahrungsmittel und Mineralölprodukte) im Frühjahr mit 0,1 % unverändert auf dem Niveau der Wintermonate verharrte.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Großbritannien stieg im Zeitraum April bis Juni erneut recht kräftig, und zwar nach ersten Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um ¾ % gegenüber der Vorperiode. Das

*Großbritannien*

---

<sup>1</sup> Nach der Prognose vom Juni wird das reale BIP im letzten Jahresviertel 2006 um 3 ¼ % bis 3 ½ % und im vierten Quartal 2007 um 3 % bis 3 ¼ % höher sein als ein Jahr zuvor.

Niveau vor Jahresfrist überschritt sie um 2 ½ %. Für die letzten Jahre insgesamt wurde das Wachstumsprofil leicht nach oben revidiert. Getragen wurde die BIP-Expansion im Frühjahr hauptsächlich vom Dienstleistungssektor, der seine Wertschöpfung saisonbereinigt um 1 % steigerte. Das Produzierende Gewerbe (einschl. Bau) leistete dagegen – anders als im ersten Quartal – keinen nennenswerten Wachstumsbeitrag. Wichtige Nachfrageimpulse kamen im Frühjahr von den Käufen der privaten Haushalte beim Einzelhandel, die saison- und preisbereinigt um 2 % höher waren als im recht schwachen ersten Quartal. Vor allem aufgrund des erneuten Anstiegs der Energiepreise hat sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe im Frühjahr deutlich verstärkt. Der Vorjahrsabstand von 1,9 % in den Wintermonaten erhöhte sich auf 2,2 % und lag damit über dem Inflationsziel der britischen Notenbank. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) ist jedoch um 0,2 Prozentpunkte auf 1,2 % gesunken. Die Hauspreise könnten im Verlauf des Frühjahrs ihren Höhepunkt überschritten haben; binnen Jahresfrist zogen sie im Durchschnitt der Monate April bis Juli aber noch um knapp 9 % an. In Anbetracht der weiteren Preisperspektiven, die auch vor dem Hintergrund des robusten Wirtschaftswachstums und der – im Vergleich zur Situation vor den BIP-Revisionen – stärkeren Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten zu sehen sind, hat die britische Notenbank Anfang August ihren geldpolitischen Leitzins leicht erhöht.

Die Konjunktur in den neuen EU-Mitgliedsländern lief im zweiten Jahresviertel weiterhin auf hohen Touren. Die industrielle Erzeugung ex-

pandiertere saisonbereinigt um 4 % gegenüber der Vorperiode und um 11 ¾ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Dies lässt erwarten, dass auch die gesamtwirtschaftliche Produktion, für die noch keine aktuellen aggregierten Angaben vorliegen, kräftig zugenommen hat. Dabei sind zuletzt auch von den Exporten kräftige Anstöße für das gesamtwirtschaftliche Wachstum ausgegangen. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten im Mai und Juni haben vor allem in Ungarn Spuren hinterlassen, dessen Währung merklich abgewertet hat. Ausschlaggebend für die im Vergleich zu den anderen Neumitgliedern größere Anfälligkeit waren das beträchtliche Leistungsbilanzdefizit und die hohe Staatsverschuldung. Der erneute Preisschub bei den Energieträgern hat die Teuerung auf der Verbraucherstufe im Frühjahr deutlich beeinflusst. Die Vorjahrsrate dieser Ländergruppe lag im Juni bei durchschnittlich 2,4 %, verglichen mit 2,0 % im März. Dabei reichte die Spannweite der Raten von 1,5 % in Polen bis 6,3 % in Lettland.

### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum ist im zweiten Quartal 2006 – nach der Schnellschätzung von Eurostat – saisonbereinigt um knapp 1 % gestiegen. Damit hat sich das Wachstumstempo, das bereits im ersten Quartal spürbar angezogen hatte, weiter verstärkt. Das Niveau vor Jahresfrist wurde um 2 ½ % übertroffen. Im ersten Halbjahr insgesamt nahm das reale BIP mit einer aufs Jahr umgerechneten Rate von ebenfalls 2 ½ % deutlich stärker zu als das Potenzialwachstum,

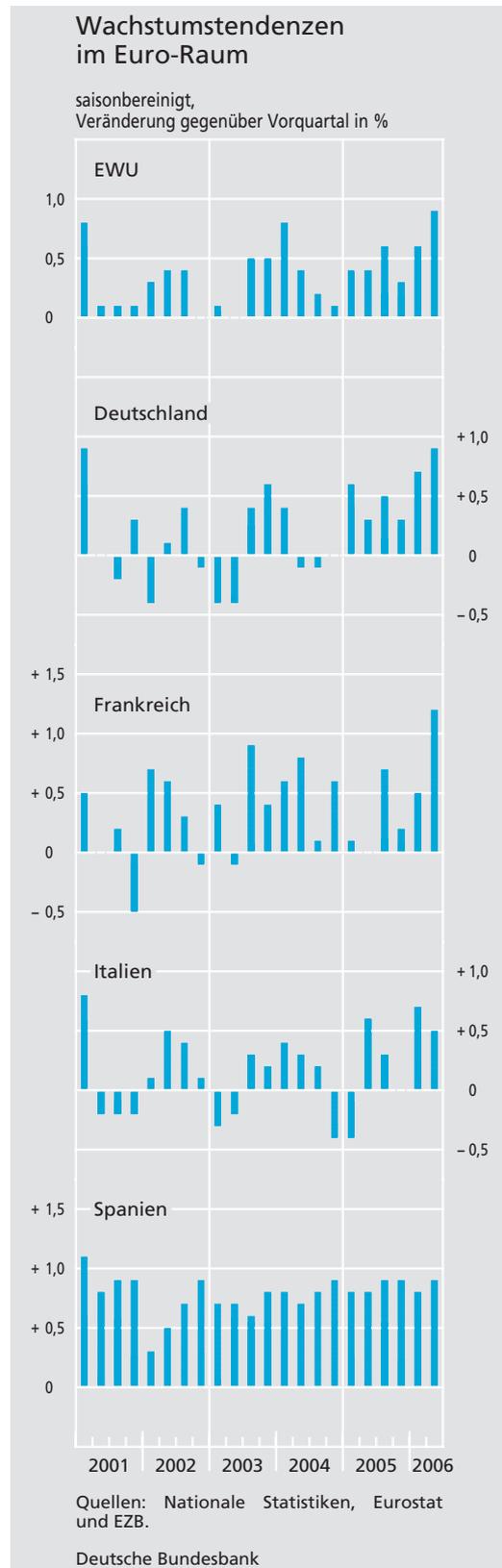
*BIP-Wachstum  
im Frühjahr  
weiter verstärkt*

das auf etwa 2 % geschätzt wird. Deshalb ist für 2006 – von dem durch starke positive Kalendereffekte geprägten Jahr 2004 abgesehen – erstmals seit 2000 wieder mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung zu rechnen. Für den Zeitraum bis März 2007 erwartet die Europäische Kommission ihrer Kurzfristprognose zufolge eine stetige Fortsetzung des Wachstumsprozesses.

Anhaltend  
dynamische  
Industrie-  
konjunktur

Die hohe BIP-Rate im Frühjahr ist in entstehungsseitiger Rechnung zu einem Gutteil auf die verstärkte Zunahme der Industrieproduktion zurückzuführen. Diese belief sich im Durchschnitt der Monate April bis Juni, saisonbereinigt betrachtet, auf 1 % gegenüber dem ersten Quartal und auf 3¾ % im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit. Damit ging zwischen April und Juli ein weiterer, spürbarer Anstieg des Nutzungsgrades der Anlagen im Verarbeitenden Gewerbe einher, der zur Jahresmitte seinen langjährigen Durchschnitt deutlich übertraf und damit wieder den Stand vom Frühjahr 2001 erreichte.

Die Bestelltätigkeit in der Industrie blieb günstig. Der Auftragseingang nahm dem Wert nach im April/Mai saisonbereinigt um ¾ % gegenüber dem ersten Quartal zu und lag damit um 9 % höher als vor einem Jahr. Dabei ist der relativ geringe Anstieg der Geschäftsabschlüsse vor dem Hintergrund umfangreicher Großaufträge im Winterhalbjahr zu sehen. Ohne den sonstigen Fahrzeugbau gerechnet, bei dem in starkem Maße Großaufträge zu Buche schlagen, zogen die Bestellungen bei Industrieunternehmen im Euro-Raum im April/Mai saisonbereinigt um 2 % gegenüber den ersten drei Monaten an.



Weiterhin  
günstige  
Konjunktur-  
signale zur  
Jahresmitte

Die Stimmung in der Industrie hat sich bis in den Juli hinein weiter verbessert. Abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im Herbst nahm das Industrier Vertrauen seit dem Sommer 2005 kontinuierlich zu. Das zuletzt erreichte Niveau des Stimmungsindikators liegt weit über seinem langfristigen Durchschnitt und nur etwas unter seinem Höchststand vom Frühjahr 2000. Dabei ist der jüngste Anstieg sowohl auf eine günstigere Einschätzung der Auftragsbestände als auch auf optimistischere Produktionserwartungen zurückzuführen. Das Konsumentenvertrauen hingegen blieb im Juli auf dem Niveau der Vormonate und übertraf damit leicht seinen längerfristigen Durchschnitt.

Ausge-  
wogenere  
Nachfrage-  
entwicklung

Nachfrageseitig betrachtet war das BIP-Wachstum im Frühjahr, soweit erkennbar, recht breit fundiert. Die Exporte in Drittländer sind in den Monaten April/Mai, für die entsprechende Angaben vorliegen, dem Wert nach saisonbereinigt um 1% gegenüber dem ersten Jahresviertel gestiegen. Aufgrund der im Frühjahr nochmals erhöhten Energiepreise und der anziehenden Inlandsnachfrage im Euro-Raum nahmen die nominalen Importe mit saisonbereinigt 1¾% jedoch wiederum kräftiger zu als die Ausfuhrumsätze. Der Handelsbilanzsaldo ging deshalb deutlich zurück und wies im Mai sogar ein leichtes Minus auf.

Zur Stärkung der Inlandsnachfrage im Frühjahr haben zum einen die vermehrten Güterkäufe der privaten Haushalte beigetragen. Insbesondere die Pkw-Nachfrage zog – gemessen an den Neuzulassungen – erneut kräftig an, während sich die Nachfrage nach den übrigen Konsumgütern verhaltener ent-

wickelte. Zum anderen dürften die Bauinvestitionen deutlich stärker gestiegen sein als in den Wintermonaten, in denen die Bautätigkeit zumindest in den nördlicher gelegenen Staaten des Euro-Raums durch außergewöhnlich ungünstige Wetterbedingungen erheblich beeinträchtigt war. Im Übrigen deuten die Ergebnisse der Frühjahrsbefragung der Europäischen Kommission zu den Investitionsplanungen der Industrie auf eine lebhaftere Investitionstätigkeit hin. Danach beabsichtigen die Industrieunternehmen, ihre Budgets für neue Ausrüstungen und Bauten im Jahr 2006 insgesamt um real 7% auszuweiten, verglichen mit einem Anstieg um 1% im vergangenen Jahr. Im Herbst 2005 hatten die Unternehmen für 2006 noch eine Ausweitung um real 5% geplant.

Die Zahl der Arbeitslosen im Euro-Gebiet ist im Frühjahr 2006 weiter kräftig gesunken. Nach den vorläufigen Angaben von Eurostat waren im Durchschnitt des zweiten Quartals saisonbereinigt 11,53 Millionen Personen ohne entlohnte Beschäftigung. Binnen Jahresfrist hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit um 1,32 Millionen verringert. Die standardisierte Arbeitslosenquote ging nach Ausschaltung typischer saisonaler Einflüsse auf 7,9% zurück; ein Jahr zuvor hatte sie noch 8,7% betragen. Dabei waren in fast allen Ländern des Euro-Gebiets – für Italien und Griechenland sind noch keine aktuellen Daten verfügbar – konstante oder rückläufige Arbeitslosenquoten zu beobachten. Besonders günstig verlief die Entwicklung – gemessen an der absoluten Verringerung der Arbeitslosenquote – in Deutschland und Spanien, wozu im Falle Deutschlands auch statistische Effekte bei-

Fortgesetzte  
Belebung am  
Arbeitsmarkt

getragen haben könnten. Allerdings liegt die Arbeitslosigkeit dem Niveau nach in diesen Ländern sowie auch in Frankreich und Belgien immer noch oberhalb des EWU-Durchschnitts. Die Arbeitskosten im Euro-Raum erhöhten sich im ersten Quartal 2006, bis zu dem Angaben vorliegen, binnen Jahresfrist um knapp 2 ¼ %, und damit in einem gegenüber Herbst 2005 fast unveränderten Tempo.

*Teuerung  
weiterhin im  
Zeichen des  
Energie-  
preisanstiegs*

Nach einer Beruhigung in den Monaten um den Jahreswechsel 2005/2006 sind die Verbraucherpreise im Euro-Raum im Frühjahr wieder kräftiger gestiegen. Gemessen am HVPI, zogen sie im Dreimonatsabschnitt April bis Juni gegenüber dem ersten Quartal saisonbereinigt um 0,8 % an. Damit war der Anstieg doppelt so stark wie in den beiden Vierteljahren zuvor. Preistreibend wirkte vor allem Energie, die sich im Vergleich zum Vorquartal um 3,9 % verteuerte. Aber auch ohne die relativ volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel stieg der HVPI saisonbereinigt um 0,4 % und damit etwas stärker als zuvor. Dahinter stand die Verteuerung von Dienstleistungen (+ 0,5 %), verarbeiteten Nahrungsmitteln (+ 0,4 %) und Industriegütern (ohne Energie + 0,3 %). Im Vorjahrsvergleich ergab sich für den HVPI insgesamt ein Anstieg der Verbraucherpreise um 2,5 %, verglichen mit 2,3 % im ersten Vierteljahr. Die niedrigsten Teuerungsraten wurden weiterhin in Finnland (1,6 %) und den Niederlanden (1,8 %) verzeichnet, die höchsten in Griechenland (3,4 %), Luxemburg (3,7 %) und Spanien (4,0 %). Im Juli belief sich die Vorjahrsrate des HVPI für das Euro-Gebiet auf 2,4 %. Ausschlaggebend für den etwas schwächeren Anstieg waren Basiseffekte bei den Energiepreisen.

## Verbraucherpreise im Euro-Raum

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2005		2006	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
HVPI insgesamt	2,3	2,3	2,3	2,5
darunter:				
Energie	12,7	11,1	12,2	11,6
Unverarbeitete Nahrungsmittel	0,8	1,4	1,4	1,6
HVPI ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel	1,4	1,5	1,4	1,5
darunter:				
Gewerbliche Waren	0,1	0,3	0,4	0,6
Dienstleistungen	2,2	2,1	1,9	2,0
Verarbeitete Nahrungsmittel	1,8	2,2	2,0	2,2

Deutsche Bundesbank

In den letzten Jahren haben die Teuerungsschübe bei den Energieträgern aber nicht nur die Tendenz der allgemeinen Preissteigerung maßgeblich beeinflusst, sondern auch deren Volatilität. Verglichen mit den USA zeigt sich dabei im Euro-Raum eine verhaltenere Schwankungsintensität der Preise auf der Verbraucherstufe. Klammert man jedoch Energie aus, unterlag die Volatilität der anderen Verbraucherpreise selbst recht spürbaren Schwankungen in den letzten Jahren. In Anbetracht dieser im Zeitablauf relativ unstillen Dynamik des HVPI ohne Energie ist fraglich, ob die entsprechende Veränderungsrate als „Kernrate“ dienen kann, also als Indikator des mittelfristigen Preisdrucks im Euro-Raum (vgl. dazu die Erläuterungen auf S. 20 f.).

*Volatilität der  
Verbraucher-  
preise*

## Volatilität der Verbraucherpreise im Zeichen der Ölpreishausse: Ein Vergleich zwischen dem Euro-Raum und den USA

Der überaus kräftige Anstieg der Rohölnotierungen in den vergangenen Jahren hat auch die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe in den Industrieländern deutlich nach oben getrieben. Weniger offensichtlich jedoch ist der Einfluss, den die Hausse an den internationalen Rohölmärkten auf die Schwankungsintensität der Verbraucherpreise genommen hat. Im Folgenden soll die Entwicklung der Volatilität für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) des Euro-Raums sowie den Verbraucherpreisindex (Consumer Price Index: CPI) der USA nachgezeichnet und verglichen werden.

Dabei wird die Preisvolatilität anhand der Streuung der Teuerungsrate gegenüber dem Vormonat gemessen.<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu einem Dispersionsmaß unmittelbar auf Basis der Indexreihen lassen sich auf diese Weise verzerrende Effekte infolge von Niveauverschiebungen vermeiden. Zudem werden relativ gleichmäßige Preisänderungen nicht als volatilitätsrelevant gewertet. Die Resultate ändern sich aber nicht wesentlich, wenn andere mögliche Maße für das Schwankungsverhältnis der Preise betrachtet werden.<sup>2)</sup>

Im Ergebnis wird zunächst der allgemeine Eindruck bestätigt, dass die Energiepreise um ein Vielfaches stärker schwanken als der Durchschnitt der übrigen Konsumentenpreise. Ihre Volatilität ist aber typischerweise deutlich niedriger als bei den Notierungen am Rohölmarkt.<sup>3)</sup> Im Zeitablauf fällt darüber hinaus eine spürbare Niveauverschiebung in der Schwankungsintensität auf. So betrug in den neunziger Jahren die auf das Jahr hochgerechnete Standardabweichung der monatlichen Teuerungsrate für Energieträger im Euro-Raum durchschnittlich rund zwei Prozentpunkte. Demgegenüber schwankten die Energiepreise, gemessen an den Durchschnittswerten dieses Streuungsmaßes, in den letzten Jahren mehr als doppelt so stark. Der Volatilitätsanstieg fiel dabei mit dem Preisschub für Rohöl im Jahr 1999 zusammen, als sich ein Barrel der Sorte Brent von gut 10 US-\$ im Januar bis auf 25 US-\$ im Dezember verteuerte. Trotz weiterer kräftiger Teuerungswellen beim Rohöl scheint seitdem zumindest im Euro-Raum die Schwankungsbreite der Energiepreise nicht mehr wesentlich zugenommen zu haben. Ähnlich wie auf dem Rohölmarkt lassen sich jedoch ausgeprägte, längere

Phasen stärkerer und schwächerer Preisbewegungen beobachten.

Verglichen mit dem Euro-Raum sticht bei den Vereinigten Staaten eine generell stärkere Volatilität der Energiepreise hervor. Ausschlaggebend hierfür dürfte dort das relativ niedrige Niveau der Energiepreise sein. Von Bedeutung ist dabei insbesondere die im EWU-Durchschnitt höhere Mineralölsteuer. Ihre Konzeption als Mengensteuer verschiebt das Niveau der Verbraucherpreise für Mineralölprodukte linear nach oben. Änderungen des Rohölpreises sind dadurch im Euro-Raum mit kleineren prozentualen Schwankungen der Preise für Mineralölprodukte auf der Verbraucherstufe verbunden als in den USA. Darüber hinaus ist gerade in der jüngeren Vergangenheit ein drastischer Anstieg des Volatilitätsmaßes für die amerikanischen Energiepreise zu verzeichnen, der sich weder im Euro-Raum noch auf dem Rohölmarkt in annähernd gleicher Stärke wiederfindet. Ursächlich hierfür sind die überaus kräftigen Preisbewegungen für Benzin an den amerikanischen Tankstellen im Spätsommer und Herbst des vergangenen Jahres gewesen, als Hurrikans den Betrieb nicht nur von Ölförderanlagen, sondern auch von Raffinerien am Golf von Mexiko behinderten.<sup>4)</sup> Neben der Volatilität der Rohölnotierungen dürften auch Engpässe bei der Weiterverarbeitung für die Schwankungsanfälligkeit der Preise von Mineralölprodukten auf der Verbraucherstufe von Bedeutung sein.<sup>5)</sup>

Aufgrund ihrer vergleichsweise starken Schwankungen prägen die Energiepreise die Volatilität der Gesamtindizes entscheidend mit. Dementsprechend zeigt sich auch bei den Gesamtraten eine in den USA merklich höhere Streuung als im Euro-Raum.<sup>6)</sup> Zur Volatilität des Gesamtindex tragen dabei aber nicht nur die jeweiligen (gewichteten) Schwankungen der Preisänderungsrate bei den Energieträgern und der Kernkomponente bei, sondern auch die Art und Intensität des Zusammenhangs zwischen diesen Schwankungen (statistisch gemessen an der Kovarianz). Zwar variiert dieser Zusammenhang im Zeitablauf recht stark. Beschränkt man sich jedoch auf die Jahre 2004 und 2005, herrschte in den USA eine positive Beziehung vor. Für den Euro-Raum hingegen

stufte zu sehen, das sich aus den Weiterverarbeitungskosten, Steuern und gegebenenfalls Gewinnmargen ergibt. Zum anderen gehen in den entsprechenden Index auch die Preise anderer Energieträger mit geringeren Schwankungen ein. Dagegen tragen Wechselkursbewegungen praktisch nicht zu dem unterschiedlichen Volatilitätsverhalten der Energiepreise auf der Verbraucherstufe bei. — 4 Im September 2005 verteuerten sich Kraftstoffe für die US-Konsumenten saisonbereinigt um fast 16% gegenüber dem Vormonat. Im November gingen die Benzinpreise wieder um mehr als 17% zurück. Aufgrund der Berechnung

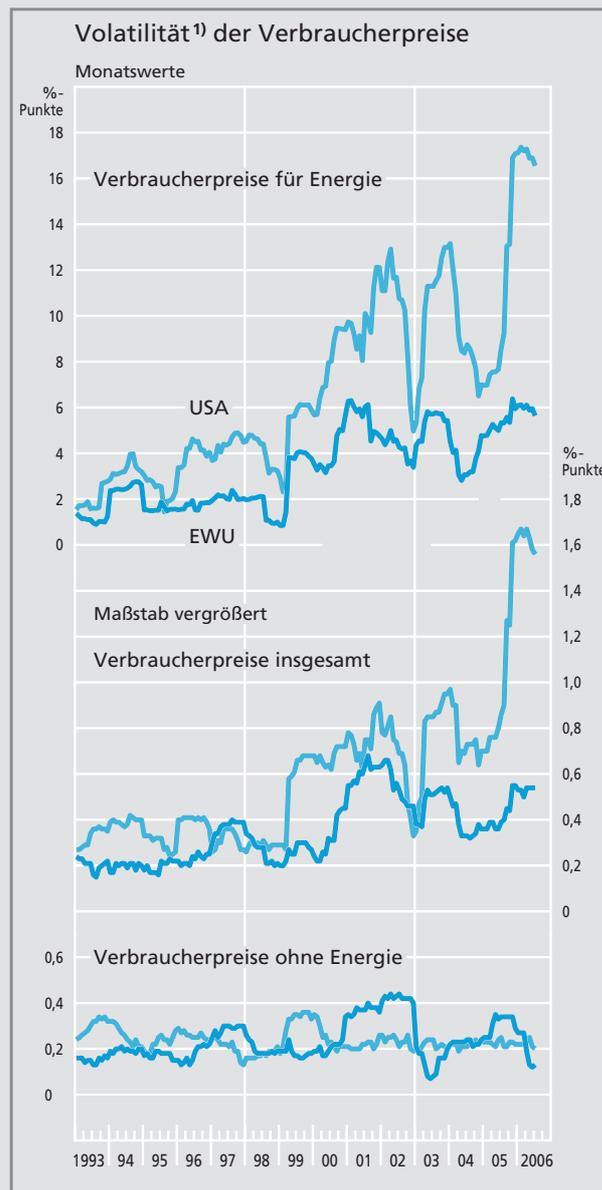
1 Als Volatilitätsmaß dient die annualisierte Standardabweichung der jeweils letzten zwölf Vormonatsraten. Diese werden aus der Differenz der logarithmierten saisonbereinigten Indexwerte ermittelt. Aufgrund eines fehlenden stabilen Saisonmusters wird im Fall der Energiepreise im Euro-Raum auf Ursprungswerte zurückgegriffen. — 2 So können etwa statt der Streuung der Vormonatsraten die Dispersion der Vorjahresraten oder auch die Standardabweichung der Änderungen dieser Raten herangezogen werden. — 3 Der Grund hierfür ist zum einen in dem höheren Preisniveau für Mineralölprodukte auf der Verbraucher-

lässt sich ein negativer kontemporärer Zusammenhang zwischen den Änderungsraten der Energiepreise und der Gruppe der anderen Verbraucherpreise feststellen. Während sich also der Anstieg bei den Energiepreisen verstärkt hat, ist er bei den übrigen Preisen im Durchschnitt tendenziell zurückgegangen. Dies hat die Variation des Gesamtindex in der EWU gedämpft.

Bemerkenswert ist aber vor allem das unterschiedliche Verhalten der Volatilität der Verbraucherpreise nach Ausschluss der Energieträger. Zwar scheinen die Standardabweichungen der Teuerungsraten für den Warenkorb ohne Energie des US-CPI und des HVPI des Euro-Raums langfristig fast den gleichen niedrigen Durchschnittswert aufzuweisen. Während sich aber die Preisvolatilität in den USA von diesem Niveau seit Beginn des Jahrzehnts praktisch nicht entfernt hat, unterlag die entsprechende Kennzahl für die EWU relativ starken Schwankungen. Zeitweise fiel dabei auch der Abstand in der Volatilität zwischen dem HVPI insgesamt und seinem Teilindex ohne Energiepreise sehr gering aus.

Vom statistischen Standpunkt überrascht dieser Befund, da der Umfang der Stichprobe, die der amerikanischen Preiserhebung zugrunde liegt, vergleichsweise klein ist, so dass eigentlich hier die größeren Preisschwankungen beim Index ohne Energie zu erwarten wären. Möglich ist allerdings, dass die Volatilität des HVPI ohne Energie im Euro-Raum von den unregelmäßig vorgenommenen, aber relativ bedeutsamen Änderungen administrierter Preise getrieben wird. Auch könnten in der stabilen Volatilität des Teilindex ohne Energie im US-CPI relativ gleichmäßige Anpassungen von marktbasierenden Preisen und ein höherer Grad an Preisflexibilität zum Ausdruck kommen. Angesichts der im Zeitablauf vergleichsweise un stetigen Dynamik des HVPI ohne Energie ist fraglich, ob die entsprechende Veränderungsrate als „Kernrate“ dienen kann, also als Indikator des mittelfristigen Preisdrucks im Euro-Raum. Sie dürfte jedenfalls kein Ersatz sein für die – in Zentralbanken übliche – sorgfältige Analyse der Preisentwicklungen auf einer hinreichend disaggregierten Ebene oder für die gründliche Untersuchung der Bestimmungsfaktoren, die hinter der Teuerung auf der Verbraucherstufe stehen.

der Standardabweichung der Teuerungsraten über die jeweils letzten zwölf Monate hinweg fällt das hier verwandte Volatilitätsmaß auch in der Folgezeit noch außergewöhnlich hoch aus. — 5 Die Kursvolatilität der an der New York Mercantile Exchange gehandelten Benzin futures ist, gemessen an der Standardabweichung der Tagesrenditen, im September 2005 sprunghaft gestiegen und übertrifft seitdem – trotz einer gewissen Normalisierung – die entsprechende Kennzahl für vergleichbare Rohölkontrakte deutlich. — 6 Unterstellt man gleiche Verbrauchsmengen, müsste den – durch das niedrigere Preisniveau



bedingten – höheren Teuerungsraten bei Energieträgern in den USA ein entsprechend geringeres Gewicht im Gesamtindex gegenüberstehen. Die tatsächlichen Indexgewichte sind sich aber recht ähnlich, was auf einen höheren Energieverbrauch in den Vereinigten Staaten schließen lässt. Dadurch schlagen sich die großen Unterschiede in der Preisvolatilität bei Energieträgern auch fühlbar in der Schwankungsbreite der Gesamtraten nieder.

## Geldpolitik und Bankgeschäft

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

Der EZB-Rat nahm in den Sommermonaten die akkommodierende Ausrichtung der Geldpolitik in zwei Schritten weiter zurück. Nach den Zinserhöhungen im Dezember des vorigen und im März dieses Jahres folgten Anfang Juni und August zwei weitere Zinsanhebungen um je 25 Basispunkte. Mit Wirkung vom 9. August beträgt der Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte nunmehr 3 %. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität wurden ebenfalls entsprechend nach oben angepasst und betragen aktuell 4 % beziehungsweise 2 %.

*Zins-  
erhöhungen  
im Juni und  
im August*

Diese Zinsanpassungen waren angesichts der nach wie vor expansiven Ausrichtung der europäischen Geldpolitik auf der einen Seite und der zunehmenden Inflationsrisiken auf der anderen Seite geboten. Die anhaltende Verteuerung der Energiepreise ebenso wie die geplante Anhebung administrierter Preise und indirekter Steuern verschlechtern nicht nur unmittelbar das allgemeine Preisklima, sondern sie vergrößern auch die Risiken von stabilitätspolitisch besonders bedenklichen Zweitrundeneffekten auf die Lohn- und Preisentwicklung. Zum anderen signalisiert die monetäre Analyse seit längerem Inflationsrisiken auf mittel- bis längerfristige Sicht.

Wie die vorangegangenen Zinsschritte konnten auch die jüngsten geldpolitischen Maßnahmen am Geldmarkt weitgehend reibungslos umgesetzt werden. Abgesehen von kurzfristigen Ausschlägen am Halbjahresultimo

*Zins-  
entwicklung  
am Geldmarkt*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden zwischen dem 12. April und dem 11. Juli 2006 weitete sich der Liquiditätsbedarf aus den autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren per saldo deutlich um 24,5 Mrd € aus. Wie zu dieser Jahreszeit üblich war hierfür die Hauptursache der kräftig wachsende Banknotenumlauf, der um insgesamt 22,4 Mrd € anstieg. Die Nachfrage nach Banknoten erhöhte sich insbesondere in der Reserveperiode April/Mai vor den Osterfeiertagen und dem 1. Mai. Die Einlagen öffentlicher Haushalte nahmen ebenfalls saisonbedingt zu, wobei der Zuwachs ausschließlich in die Reserveperiode Juni/Juli fiel. Dies geht vor allem auf den Halbjahresultimo-Effekt zurück, der sich zudem noch stärker als im Vorjahr bemerkbar machte. Der Liquiditätsbedarf wurde jedoch über den Berichtszeitraum hinweg durch die Entwicklung der übrigen autonomen Faktoren gedämpft. Schaltet man Bewertungseffekte aus, indem man die Veränderung der Netto-Währungsreserven und der sonstigen Faktoren zusammenfasst, so flossen über solche Transaktionen per saldo 13,3 Mrd € in den Markt. Hierbei wurden hauptsächlich in Euro denominierte Finanzaktiva durch das Eurosystem erworben, die nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehen.

In der Periode April/Mai erhöhte sich die Bereitstellung von Liquidität über die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte um 6,3 Mrd €, nachdem mit dem Geschäft per 30. März 2006 die Ende Januar begonnene Aufstockung von 90,0 Mrd € auf 120,0 Mrd € abgeschlossen war. Das Volumen der Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurde im Betrachtungszeitraum deutlich um 26,4 Mrd € auf 316,5 Mrd € erhöht, wobei dies vor allem dem Ausgleich des gestiegenen Liquiditätsbedarfs aus der Zunahme der Einlagen öffentlicher Haushalte bei Zentralbanken in der Reserveperiode Juni/Juli diente. Im Ergebnis wuchsen die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute in einem Maße, dass der merkliche Anstieg des Mindestreservesolls um 6,7 Mrd € auf 165,6 Mrd € kompensiert wurde.

Der Tagesgeldsatz (EONIA) lag im Betrachtungszeitraum bis zum Wirksamwerden der Leitzinserhöhung am 15. Juni 2006 meist bei 2,60% bis 2,62%. Beim neuen Mindestbietungssatz von 2,75% stand EONIA meist bei 2,83%/2,84%. Damit verringerte sich während der drei Reserveperioden der Abstand zwischen EONIA und dem Mindestbietungssatz (EONIA-Spread) von überwiegend zehn bis zwölf Basispunkten auf neun bis acht Basispunkte. Dies war unter anderem darauf zurückzuführen, dass die EZB ab dem Hauptrefinanzierungsgeschäft (HRG) per 27. April relativ zur Benchmark 2,0 Mrd € statt bisher 1,0 Mrd € mehr Liquidität zuteilte. Seit dem am 4. Mai 2006 abgewickelten HRG wird diese Politik neuerdings auch im jeweils letzten HRG der Mindestreserveperiode verfolgt. Erklärtes Ziel der Mehrzuteilungspolitik ist hierbei die Eindämmung des zuletzt erhöhten EONIA-Spread. Zugleich versicherte die EZB, dass sie unverändert am letzten Tag der Mindestreserveperiode für ausgeglichene Liquiditätsbedingungen sorgen werde.

Im Ergebnis führte diese Vorgehensweise gegen Ende jeder der drei Mindestreserveperioden zu vorübergehend leicht rückläufigen Sätzen, wobei absorbierende Feinststeuerungsoperationen dafür sorgten, dass EONIA am Reserveultimo stets sehr nahe oder sogar bei dem Mindestbietungssatz festgestellt wurde.

Die Volumen der Feinststeuerungsoperationen betragen im Berichtszeitraum 11,5 Mrd €, 4,9 Mrd € und 8,5 Mrd €. Dabei kam es lediglich in der mittleren der drei Operationen zu einer sehr leichten Unterbietung, so dass das angestrebte Volumen von 5,0 Mrd € nicht ganz vollständig erreicht wurde. Gleichwohl zeigte der EONIA von 2,50 % in dieser am 14. Juni endenden Reserveperiode eine ausgeglichene Liquiditätslage an.

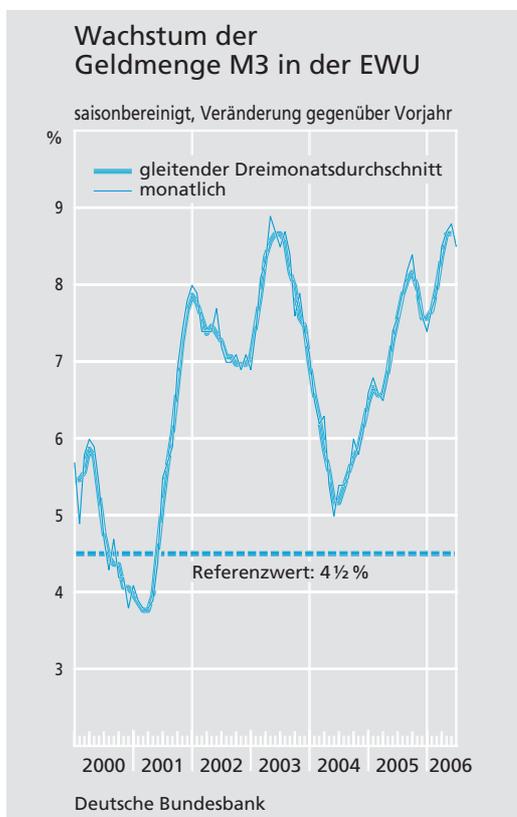
Die im Verlauf des Betrachtungszeitraums vorübergehend auftretenden leicht erhöhten Sätze beschränkten sich auf Tage erhöhter Liquiditätspräferenz der Marktteilnehmer zum Monats- und Halbjahresultimo.

### Liquiditätsbestimmende Faktoren <sup>1)</sup>

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2006		
	12. Apr. bis 9. Mai	10. Mai bis 14. Juni	15. Juni bis 11. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderung der autonomen Faktoren			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 12,7	- 2,9	- 6,8
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 0,5	+ 5,6	- 21,5
3. Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	+ 9,1	- 0,1	- 2,6
4. Sonstige Faktoren <sup>2)</sup>	- 1,7	+ 3,5	+ 5,1
Insgesamt	- 4,8	+ 6,1	- 25,8
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 1,2	- 4,3	+ 29,5
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 6,3	+ 0,0	- 0,0
c) Sonstige Geschäfte	- 1,1	+ 0,3	- 0,2
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5
Insgesamt	+ 6,6	- 4,0	+ 28,9
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,0
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 1,5	- 2,2	- 3,0

<sup>1)</sup> Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — <sup>2)</sup> Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.



und am Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden bewegte sich der Tagesgeldsatz (EONIA) im Berichtszeitraum eng am marginalen Zuteilungssatz für Haupttender. In Erwartung der geldpolitischen Maßnahmen tendierten die übrigen Zinssätze am Geldmarkt in der Berichtsperiode insgesamt nach oben. Während dabei die längerfristigen Geldmarktsätze zwischen Anfang Mai und Anfang August um knapp 30 Basispunkte zulegten, stiegen die kürzerfristigen Sätze um mehr als 40 Basispunkte – die Zinsstruktur am Geldmarkt hat sich also etwas abgeflacht. Diese Tendenz setzte sich auch nach der letzten Leitzinsanhebung von Anfang August fort. An den Zinsterminmärkten deuten ebenfalls die Notierungen für Dreimonatsgeld, in denen auch die Zinserwartungen zum Ausdruck kommen, darauf hin, dass der Markt

bis zum Frühjahr mit weiteren Zinsschritten rechnet. Bei den Dreimonatsgeldern mit Wertstellung in sechs bis neun Monaten betrug der Aufschlag Anfang August weiterhin rund einen halben Prozentpunkt; bei den Terminzinsen für Dreimonatsgelder mit Wertstellung in drei bis sechs Monaten machte der Aufschlag ebenfalls wie zuvor gut einen Viertel Prozentpunkt aus.

### Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Die niedrigen Zinsen am Geldmarkt prägten bis zuletzt die monetäre Entwicklung. In den Monaten April bis Juni ist die Geldmenge M3 im Euro-Raum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 9 % gestiegen. Im Bilanzzusammenhang betrachtet hat dazu vor allem das anhaltend starke Kreditwachstum beigetragen. Zudem sind den inländischen Nichtbanken im Berichtsquartal erstmals seit einem Jahr wieder umfangreiche Mittel aus dem Auslandszahlungsverkehr zugeflossen. Ein gewisses Gegengewicht dazu bildeten die ebenfalls kräftig gestiegenen längerfristigen Mittelanlagen der inländischen Nichtbanken im heimischen Bankensektor, ohne die das monetäre Wachstum noch wesentlich stärker ausgefallen wäre.

*Geldbestände erneut stark gestiegen*

Dabei haben im Berichtsquartal vor allem die besonders liquiden Komponenten der Geldmenge deutlich zugenommen. So ist der Bargeldumlauf im zweiten Vierteljahr mit einer saisonbereinigten und auf das Jahr hochgerechneten Wachstumsrate von knapp 9 ½ % weiterhin kräftig gewachsen, und die ent-

*M3-Komponenten auf breiter Basis gestiegen*

sprechende Rate für die täglich fälligen Einlagen betrug ähnlich wie im Vorquartal gut 8%. Aber auch die Termineinlagen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren haben zuletzt stark zugelegt. Hier dürfte die in diesem Marktsegment im zweiten Vierteljahr merklich gestiegene Verzinsung eine förderliche Rolle gespielt haben. Auch die marktfähigen Finanzinstrumente – insbesondere Geldmarktfondsanteile und Repogeschäfte – sind im Berichtsquartal auf breiter Basis ausgeweitet worden, während Einlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten stagnierten.

*Anhaltend starke Kreditvergabe an den Privatsektor*

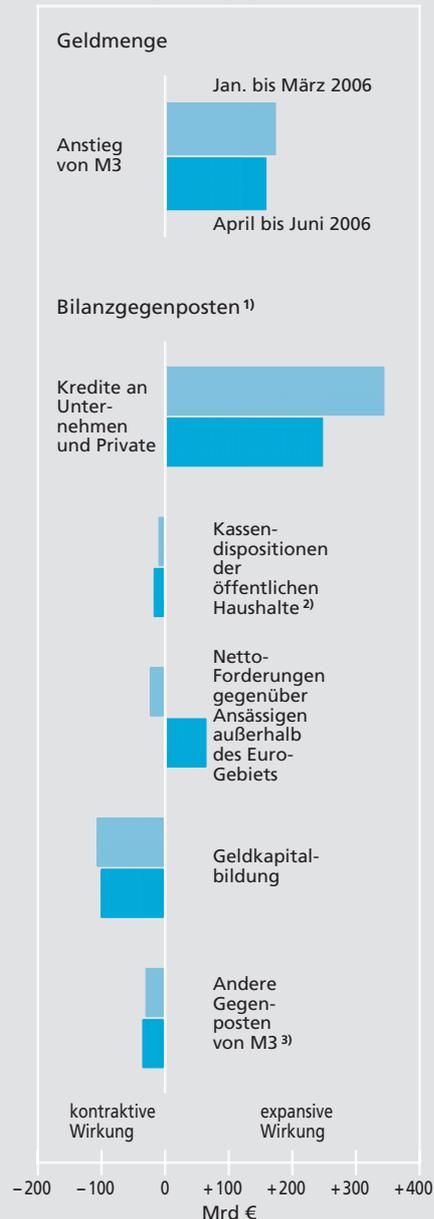
Der starke Anstieg der Geldbestände im Euro-Raum war – wie bereits erwähnt – erneut von einer beträchtlichen Ausweitung der Kreditnachfrage des Privatsektors begleitet. Die saisonbereinigte Jahresrate der Bankausleihungen an die inländischen Unternehmen und Privatpersonen belief sich im zweiten Vierteljahr trotz der bis dahin erfolgten Zinserhöhungen der Banken auf 10 ½%. Vor allem Bankkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und für den Wohnungsbau waren weiter stark gefragt. Zudem nahmen die Banken in erheblichem Umfang Wertpapiere inländischer Unternehmen in ihre Portefeuilles.

*Kredite an öffentliche Haushalte rückläufig*

Im Gegenzug bauten die Kreditinstitute ihre Bestände an Staatsanleihen von Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets im zweiten Quartal merklich ab, nachdem sie diese bereits im ersten Vierteljahr zurückgeführt hatten. Der von den Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte ausgehende abschwächende Effekt auf die Geldmenge M3 fiel aber im Berichtsquartal insgesamt gering aus,

## Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — 2 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — 3 Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Position	2006	2005
	April bis Juni	April bis Juni
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>		
täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit	+ 14,6	+ 18,5
bis zu 2 Jahren	+ 19,0	+ 3,9
über 2 Jahre	+ 7,7	- 0,6
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	- 7,9	- 1,0
über 3 Monate	+ 2,7	- 1,6
<b>Kredite</b>		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 8,0	+ 8,4
Wertpapierkredite	- 3,0	+ 0,6
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 10,3	- 4,7
Wertpapierkredite	+ 2,3	- 13,4

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

da zur gleichen Zeit die Zentralstaaten ihre (nicht zur Geldmenge M3 zählenden) Bank-einlagen spürbar abgebaut haben und die un-verbrieften Ausleihungen der Banken an den öffentlichen Sektor saisonbereinigt weitgehend konstant blieben.

Neben der insgesamt sehr starken Kreditentwicklung der inländischen Banken haben im zweiten Quartal erstmals seit einem Jahr auch wieder umfangreiche Mittelzuflüsse aus dem Auslandszahlungsverkehr die monetäre Expansion gefördert. Die Netto-Auslandsposition des Bankensektors, in der sich der Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem EWU-Ausland niederschlägt, stieg jedenfalls kräftig an.

Die erneut starke Geldkapitalbildung wirkte hingegen dämpfend auf das monetäre Wach-

tum. Im zweiten Vierteljahr expandierten die längerfristigen Mittelanlagen gebietsansässiger Nichtbanken im Bankensektor mit einer saisonbereinigten und auf das Jahr hochgerechneten Rate von 8 %. So konnten die Banken umfangreiche Bestände an längerfristigen Bankschuldverschreibungen außerhalb des Bankensektors absetzen. Zudem sind die längerfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren) stark gestiegen. Der Zuwachs an längerfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) fiel dagegen nur moderat aus.

*Monetäre Expansion durch starke Geldkapitalbildung gedämpft*

### Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Parallel zur Entwicklung im gesamten Euro-Währungsgebiet sind auch die Guthaben heimischer Anleger bei den deutschen Banken im zweiten Vierteljahr stark gestiegen. So nahmen nicht nur die hoch liquiden Einlagenarten in der Summe ungewöhnlich kräftig zu. Ihre saisonbereinigte und auf das Jahr hochgerechnete Wachstumsrate stieg zuletzt auf 7 ½ %, nach gut 5 % im Vierteljahr zuvor. Aber auch die langfristigen Termin- und Spareinlagen wurden erneut kräftig ausgeweitet.

*Starke Zunahme der Bankeinlagen*

In den Monaten April bis Juni sind die täglich fälligen Einlagen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 ½ % gewachsen. Dabei haben vor allem die sonstigen Finanzierungsinstitutionen und die nichtfinanziellen Unternehmen ihre höherverzinslichen Tagesgelder kräftig aufgestockt. Zudem sind im Berichts-

*Täglich fällige Einlagen spürbar und ...*

*Mittelzuflüsse aus dem Ausland*

quartal die kurzfristigen Termineinlagen außerordentlich stark gestiegen. Diese Entwicklung ist noch deutlicher als im Vierteljahr zuvor von den Sozialversicherungen geprägt gewesen, denen im ersten Halbjahr 2006 erhebliche „zusätzliche“ Einnahmen aus den im vergangenen Jahr zur Liquiditätssicherung beschlossenen verkürzten Abführungsfristen der Beitragszahlungen zugeflossen sind. Die kurzfristigen Spareinlagen (mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten) sind dagegen weiter zurückgeführt worden.

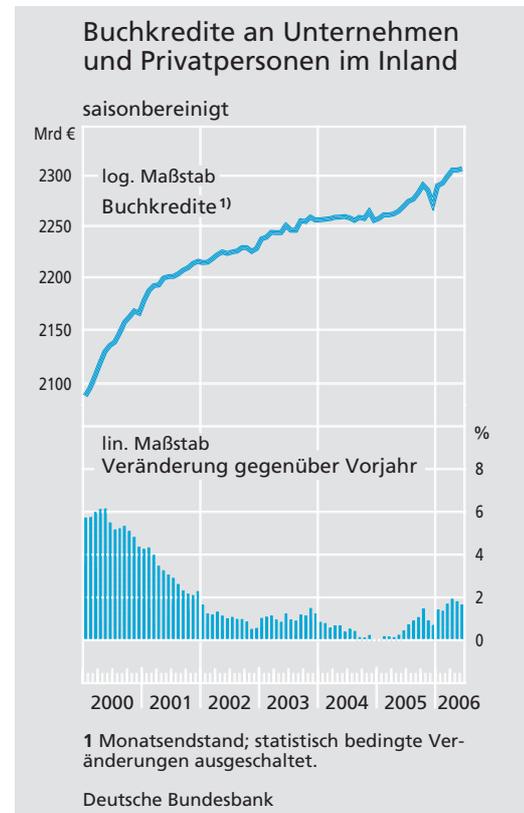
*... kurzfristige Termineinlagen wegen Sonder-effekt außerordentlich stark gestiegen*

*Längerfristige Bankeinlagen mit deutlichem Zuwachs*

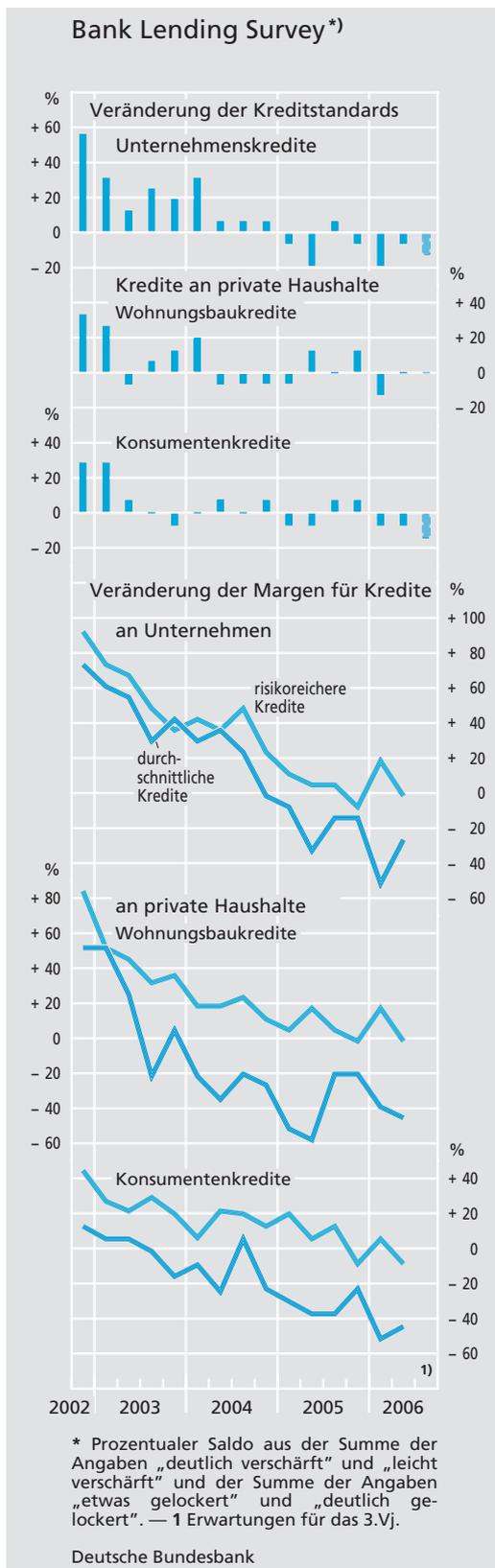
Neben den kurzfristigen Depositen sind im Inlandsgeschäft der deutschen Kreditinstitute zuletzt auch die längerfristigen Bankeinlagen deutlich gestiegen. Wie im Vorquartal entfiel dabei der Anstieg vor allem auf Termineinlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren. Aber auch die längerfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) wurden kräftig aufgestockt.

*Kredite nur moderat gewachsen, ...*

Im Vergleich zur Kreditentwicklung im gesamten Euro-Raum nahmen die Ausleihungen deutscher Banken an inländische Nichtbanken in den Frühjahrsmonaten erneut nur moderat zu, obgleich sich das lange Zeit stagnierende oder sogar rückläufige Kreditgeschäft der deutschen Banken mit der Inlands-kundschaft mittlerweile spürbar belebt hat. Ihre aufs Jahr hochgerechnete Zuwachsrate betrug gut 1½ %. Vor allem mittel- bis längerfristige Bankkredite waren von nicht-finanziellen Unternehmen gefragt. Auch die Konsumenten- und Wohnungsbaukredite der Banken an private Haushalte legten etwas zu. Nach Informationen aus dem Bankenbereich



(Bank Lending Survey) spielten dabei Vorzieheffekte im Hinblick auf die anstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer eine Rolle. Insgesamt bewegt sich die private Kreditnachfrage in Deutschland aber immer noch in sehr ruhigen Bahnen. Als gewissen „Ersatz“ für die vergleichsweise schwache private Kreditnachfrage haben die Banken offenbar in merklichem Umfang Wertpapiere angekauft, so dass auch in den Zahlen für das gesamte Euro-Gebiet hier deutliche Zuwächse zu verzeichnen waren (wie oben bereits berichtet wurde). Dabei entfiel im Inlandsgeschäft deutscher Banken der überwiegende Teil auf Papiere heimischer Unternehmen; die Bestände an Staatspapieren wurden nur leicht aufgestockt. Dagegen sind die Buchkredite an die öffentlichen Haushalte zuletzt erneut zurückgeführt worden, so dass im zweiten



Quartal der öffentliche Sektor seine Verschuldung beim deutschen Bankensystem per saldo sogar leicht verringert hat.

Darüber hinaus erfassten die Zahlen für die Kreditentwicklung in Deutschland im zweiten Vierteljahr erneut umfangreiche Wertpapierleihgeschäfte (Reverse Repos), in die nicht-monetäre Finanzintermediäre (insbesondere Wertpapierhandelshäuser) als Kontraktpartner im Zusammenhang mit der Abwicklung von besicherten Interbankkrediten eingeschaltet werden. In diesem Fall fließen dem inländischen privaten Nichtbankensektor letztlich keine Mittel zu. Schaltet man deshalb den mit solchen Geschäften verbundenen Effekt auf die inländische Kreditentwicklung aus, ist die Vorjahrsrate der Buchkredite an den heimischen Privatsektor etwa einen halben Prozentpunkt niedriger.

*... dennoch durch Sonder-  
effekte über-  
zeichnet*

Die Banken haben ihre Kreditzinsen im Anschluss an die Zinserhöhungen der EZB von Anfang März und Mitte Juni weiter nach oben angepasst. Im Durchschnitt berechneten die deutschen Institute für kurzfristige Unternehmenskredite je nach Volumen zuletzt zwischen 4% und 5%; also knapp einen halben Prozentpunkt mehr als vor der Zinserhöhung vom März. Erwartungsgemäß haben sich auch die längerfristigen Kreditzinsen in den letzten Monaten erhöht, nachdem die Kapitalmarktsätze bis in den Mai ständig gestiegen sind. Der zeitweilige ausgeprägte Rückgang der Kapitalmarktzinsen im Anschluss daran hatte dagegen keine erkennbare Auswirkung auf entsprechende Kreditzinsen. So berechneten deutsche Kreditinstitute im Juni für langfristige Unternehmens-

*Kreditzinsen  
weiter  
anziehend*

Kredite je nach Kreditvolumen zwischen 4,5 % und 4,8 % und für langfristige Wohnungsbaukredite 4,6 %. Dagegen gaben die Konditionen für Konsumentenkredite insgesamt leicht nach. Mit einer Zinsbindung von über fünf Jahren verlangten die Banken für diese Kredite zuletzt 8,6 %. Möglicherweise spielte hier der starke Wettbewerbsdruck insbesondere im Geschäft mit bonitätsmäßig „guten“ Kreditnehmern eine Rolle. Die zum „Bank Lending Survey“ des Eurosystems berichtenden Institute meldeten jedenfalls geringer gewordene Margen in diesem Geschäftsbereich. Die allgemeinen Kreditstandards der Banken sind dagegen nach den Ergebnissen dieser Umfrage im Laufe der Frühjahrsmonate weitgehend unverändert geblieben, nachdem die teilnehmenden Institute zuvor von einer Lockerung der Kreditvergabebedingungen gesprochen hatten.

*Einlagenzinsen  
überwiegend  
steigend*

Auch die Zinsentwicklung im Passivgeschäft deutscher Banken war geprägt von der Weitergabe der Leitzinserhöhungen. So passten die Banken ihre Sätze im kurzfristigen Einlagengeschäft mit privaten Haushalten im zweiten Quartal 2006 weiter nach oben an. Zuletzt boten die Kreditinstitute für Termingelder je nach Laufzeitkategorie zwischen 2,5 % und 3,2 %, für täglich fällige Einlagen 1,4 % und für Spareinlagen mit Kündigungsfristen von bis zu drei Monaten 2,1 %. Lediglich die Verzinsung von Einlagen privater Haushalte mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren ging zuletzt leicht zurück, nachdem auch die Kapitalmarktzinsen unter dem Einfluss der Neueinschätzungen an den Aktienmärkten im Laufe der Frühjahrsmonate zeitweilig unter Druck geraten waren.



## Finanzmärkte

### Tendenzen an den Finanzmärkten

---

An den internationalen Finanzmärkten ist es in den letzten Monaten zu einer Neubewertung der Anlagerisiken gekommen. Zudem prägten die zunehmenden geopolitischen Spannungen und wechselnde Erwartungen hinsichtlich des künftigen zinspolitischen Kurses der amerikanischen Notenbank das Marktgeschehen. Das größere Risikobewusstsein und die höhere Unsicherheit haben sich vor allem von Mitte Mai bis Mitte Juni in zum Teil kräftigen Kursbewegungen auf den Kapitalmärkten niedergeschlagen. In der Folge beruhigte sich die Lage an den Märkten allerdings wieder etwas. Im Ergebnis haben die europäischen Anleiherenditen in den Frühjahrsmonaten bis zum Abschluss dieses Berichts leicht angezogen, während die Aktienkurse – trotz der jüngsten Erholung – per saldo nachgaben.

*Finanzmarkt-  
umfeld*

### Wechselkurse

---

In einem Umfeld weltweit anziehender Geldmarktzinsen und wenig veränderter Kapitalmarktzinsen blieb der Euro seit Mitte Mai im Ergebnis weitgehend stabil, nachdem er im Frühjahr noch spürbar aufgewertet hatte. Gegenüber dem US-Dollar verlief die Wechselkursentwicklung im Berichtszeitraum ohne klar erkennbaren Trend. Zu den kurzfristigen Wertveränderungen dürften insbesondere auch wechselnde Markterwartungen über den voraussichtlichen geldpolitischen Kurs der amerikanischen Notenbank beigetragen haben. Davon abgesehen hat der Euro möglicherweise in geringerem Ausmaß als der US-Dollar von der gestiegenen Risikoscheu der

*Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber dem  
US-Dollar, ...*

Anleger profitiert, die ihre Engagements vor allem in einigen Schwellenländern auflösten und ihre Mittel offenbar vorwiegend in amerikanischen Papieren anlegten.

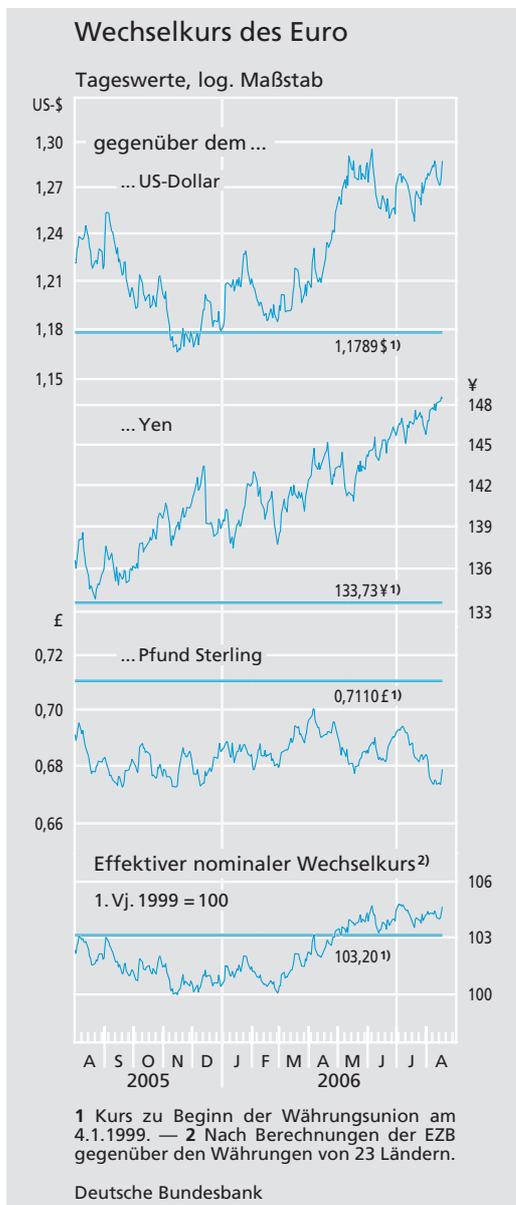
Anfang Juni erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von 1,30 US-\$ zunächst noch einen neuen Jahreshöchststand, als überraschend ungünstige Konjunkturnachrichten aus den USA, insbesondere vom amerikanischen Arbeitsmarkt, gleichzeitig mit unerwartet positiven Wirtschaftszahlen aus dem gemeinsamen Währungsraum veröffentlicht wurden. Als daraufhin aber aus der amerikanischen Notenbank Warnungen vor einer möglichen weiteren Inflationsbeschleunigung in den USA laut wurden, die der Markt als Hinweis auf eine Fortsetzung der geldpolitischen Straffung interpretierte, gab der Euro gegenüber dem US-Dollar nach.

Auch in der Folge beeinflusste die Kommunikationspolitik der Federal Reserve den Euro-Dollar-Kurs maßgeblich. So konnte sich der Euro Ende Juni wieder erholen, als die amerikanische Notenbank die Märkte in der Mitteilung zu ihrem Zinsentscheid nicht auf weitere Zinserhöhungen vorbereitete, woraufhin die kurzfristigen Terminzinsen in den USA merklich nachgaben. Unter dem Eindruck eines hohen, aber niedriger als befürchtet ausgefallenen Handelsbilanzdefizits der USA sowie der überraschend robusten US-Konjunktur, auf die unter anderem eine wachsende Industrieproduktion und eine weiter steigende Kapazitätsauslastung hindeuteten, gab der Euro seine Gewinne in der ersten Julihälfte zwar wieder ab; er legte aber anschließend erneut zu, als die Marktteilnehmer ihre Erwartungen

auf steigende US-Leitzinsen als Reaktion auf Äußerungen der amerikanischen Notenbank nach unten korrigierten. Diese Einschätzung hat sich nach der Veröffentlichung des Beige Book, in dem die Federal Reserve von einer Abkühlung der US-Konjunktur berichtet, und einer unerwartet niedrigen Wachstumsrate der amerikanischen Wirtschaft im zweiten Quartal weiter verfestigt. Nachdem die US-Notenbank ihre Leitzinsen Anfang August – wie weitgehend antizipiert – nicht verändert hatte, notierte der Euro zuletzt mit 1,29 US-\$ um gut 9% über seinem Kurs zu Jahresbeginn.

Gegenüber dem japanischen Yen wertete der Euro im Berichtszeitraum dagegen auf und erreichte zwischenzeitlich neue historische Höchststände. Gerüchte über einen möglichen Rücktritt des japanischen Notenbankchefs und aufkommende Zweifel der Marktteilnehmer an einem baldigen Ende der japanischen Nullzinspolitik hatten den Yen im Mai und Juni zunächst belastet. In der ersten Juliwoche geriet der Euro gegenüber dem Yen vorübergehend unter Abgabedruck, als sich an den Märkten nach der Veröffentlichung des Tankan-Reports die Einschätzung durchsetzte, dass die Bank von Japan ihre Zinsen nun doch in nächster Zeit anheben dürfte. Aufgrund von positiven Wirtschaftsdaten für das Euro-Währungsgebiet und Spekulationen auf einen früher als zuvor erwarteten Zinsritt der Europäischen Zentralbank konnte der Euro aber bereits in der darauffolgenden Woche die Wertverluste gegenüber dem Yen wieder wettmachen. Die von den Marktteilnehmern antizipierte Leitzinserhöhung der Bank von Japan Mitte Juli hatte dagegen kei-

*... gegenüber dem Yen...*



nen spürbaren Einfluss auf die weitere Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem Yen. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro bei 149 Yen. Er überschritt seinen Wert zu Jahresbeginn damit um rund 7 %.

Auch gegenüber dem Pfund Sterling wertete der Euro im Berichtszeitraum zunächst auf, die Kursgewinne fielen aber vergleichsweise gering aus. Im Verlauf des Juli gab der Euro

... und gegen-  
über dem  
Pfund Sterling

einen großen Teil dieser Wertzuwächse wieder ab. Steigende Inflationserwartungen und eine überraschend hohe Wachstumsdynamik der britischen Wirtschaft hatten aus Sicht der Marktteilnehmer eine Zinserhöhung der Bank of England wahrscheinlicher werden lassen und somit das britische Pfund gestärkt. Tatsächlich kam es dann Anfang August zu dem erwarteten Zinsschritt. Daneben dürften Portfolioumschichtungen einiger Zentralbanken zugunsten der britischen Währung zur Stabilisierung des Pfund Sterling beigetragen haben. Zuletzt notierte der Euro bei 0,68 Pfund Sterling und lag damit knapp unter seinem Wert zu Jahresbeginn.

Im Durchschnitt gegenüber den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern hat sich der Euro im Berichtszeitraum nur wenig geändert. Der effektive Wechselkurs notierte zuletzt 4 % über seinem Niveau vom Jahresanfang und lag damit etwas über seinem Stand zu Beginn der Währungsunion. Real gerechnet – also unter Berücksichtigung der Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und den wichtigen Handelspartnern – ist der effektive Wechselkurs des Euro seit dem vierten Quartal 2005 um 3 ½ % gestiegen.

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

## Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

In den Frühjahrsmonaten waren auch die Renditen an den europäischen Anleihemärkten deutlichen Schwankungen unterworfen. Mit zuletzt 4 % lagen die Kapitalmarktzinsen, gemessen an den Renditen langfristiger öffent-

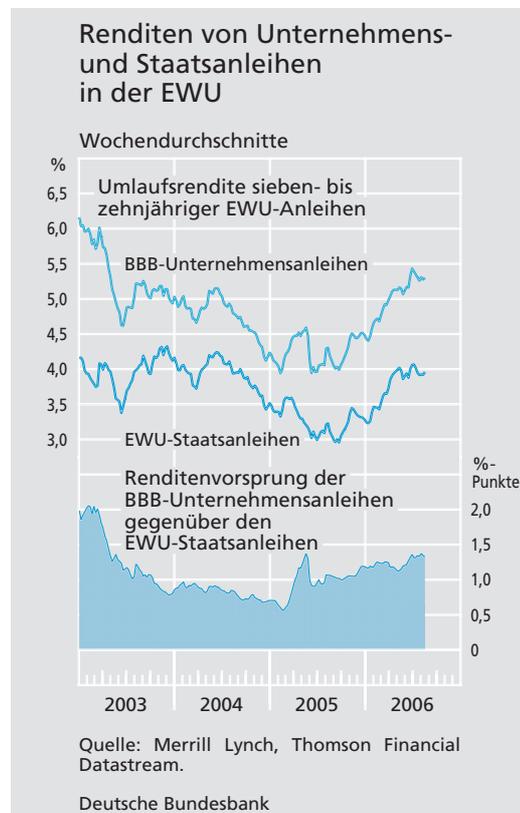
*Unter deutlichen Schwankungen leichter Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Euro-Gebiet*

licher Anleihen, im Ergebnis aber nur wenig höher als Ende März. Die Entwicklung der vergangenen Monate verlief dabei ähnlich wie auf praktisch allen weltweit wichtigen Märkten. Bis zum Beginn der Anspannungen auf den internationalen Finanzmärkten im Mai stiegen die Renditen zunächst – im Zeichen von überwiegend positiven Konjunktursignalen – im Euro-Gebiet um etwa einen Drittel Prozentpunkt auf knapp 4¼%. Wachsende Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung insbesondere in den USA und ein geschärftes Risikobewusstsein international agierender Investoren führten dann aber Mitte Mai zu massiven Portfolioumschichtungen aus Aktien in Rentenanlagen. Insbesondere Staatsanleihen profitierten davon, während Industriefinanzierungen im Vergleich dazu relativ an Attraktivität verloren. Innerhalb weniger Tage sanken demzufolge die Kapitalmarktzinsen im Euro-Gebiet, gemessen an den Renditen zehnjähriger Staatsanleihen, unter 4%.

Im Juni gewannen dann die konjunkturell bedingten Zinsauftriebstendenzen zeitweilig die Oberhand. Vor dem Hintergrund der militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und zunehmender Befürchtungen einer insbesondere von der US-Wirtschaft ausgehenden Wachstumsschwäche kehrte sich die Zinsentwicklung im Juli aber erneut um. Zuletzt rentierten zehnjährige Staatsanleihen im Euro-Gebiet bei rund 4%. Sie wiesen somit einen Zinsabstand von knapp einem Prozentpunkt zu entsprechenden US-Anleihen auf.

Unter dem Einfluss der geschilderten Entwicklung der Kapitalmarktzinsen und der zinspolitischen Straffung durch den EZB-Rat hat sich

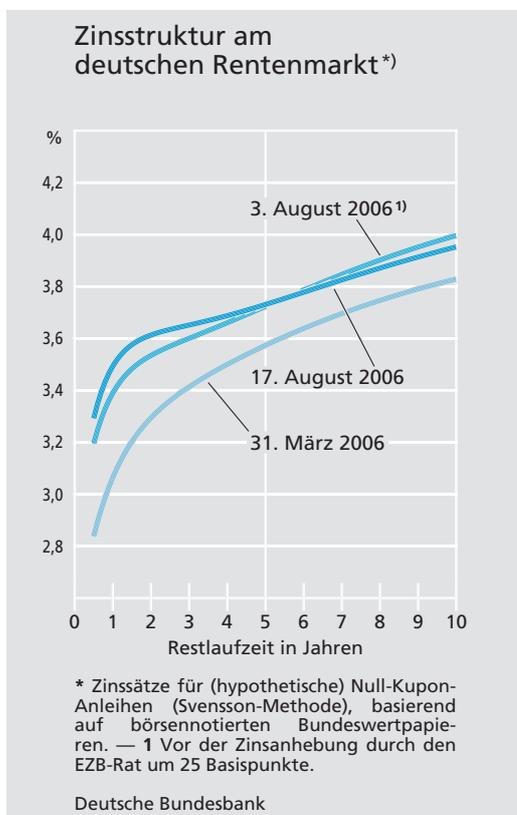
*Zinsstrukturkurve etwas flacher*



die Zinsstruktur am deutschen Rentenmarkt etwas abgeflacht und nach oben verschoben. Das Zinsgefälle zwischen dem Geldmarkt und dem langfristigen Laufzeitbereich des Anleihemarkts ist dadurch von etwa drei Viertel Prozentpunkten Ende März auf knapp einen halben Prozentpunkt zurückgegangen.

Mit dem veränderten Risikobewusstsein der Anleger hat sich in den Frühjahrsmonaten der Renditeaufschlag bonitätsmäßig nicht erstklassig eingestufte Anleihen deutlich ausgeweitet. Für Titel europäischer nicht-finanzieller Unternehmen der Ratingklasse BBB erhöhte sich der Zinsabstand seit Ende März um weitere 25 Basispunkte auf zuletzt 134 Basispunkte. Er lag damit wieder auf dem Niveau, das im Mai 2005 unmittelbar nach der Herabstufung der Kreditwürdigkeit

*Ausgeweitete Aufschläge auf Unternehmensanleihen...*



... weisen auf geringere Risiko-übernahmebereitschaft hin

eines großen US-amerikanischen Automobilkonzerns erreicht worden war. Da gleichzeitig die aktuellen Gewinne, der auf Jahresfrist erwartete Gewinn pro Aktie sowie die mittelfristigen Erwartungen über das Gewinnwachstum der Unternehmen des Dow Jones Euro Stoxx<sup>1)</sup> auf eine gute wirtschaftliche Lage der Unternehmen wie auch auf entsprechend positive Einschätzungen für die Zukunft hinweisen, spricht die Spreadausweitung eher für eine Neubewertung des Risikos durch die Anleger als für eine fundamental erhöhte Unsicherheit.

Deutlich niedrigerer Absatz von Rentenwerten

Mit der wechselnden Marktverfassung an den internationalen Anleihemärkten im zweiten Quartal schwächte sich die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt ab. Mit 267½ Mrd € fiel der Brutto-Absatz inlän-

discher Schuldverschreibungen deutlich geringer als im Quartal davor aus (325½ Mrd €). Nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb im zweiten Quartal ein Netto-Absatz von 27½ Mrd €, der deutlich unter dem Wert von Januar bis März lag, als deutsche Schuldner per saldo noch Papiere für 66½ Mrd € am Rentenmarkt untergebracht hatten. Ausländische Anleihen und Geldmarktpapiere wurden dagegen im Berichtszeitraum für 43½ Mrd € am deutschen Markt abgesetzt; das war kaum mehr als im Vorquartal (42½ Mrd €). Zum weit überwiegenden Teil handelte es sich dabei um auf Euro lautende Staatsschuldtitle aus EWU-Partnerländern (30½ Mrd €), die wegen ihres leichten Zinsvorsprungs gegenüber der Benchmark-Anleihe des Bundes regelmäßig bei heimischen Anlegern gefragt sind. Daneben wurden für 13 Mrd € (nach 9 Mrd € im ersten Quartal) ausländische Schuldverschreibungen, die auf Fremdwährung lauten, am deutschen Markt abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen belief sich damit auf 71 Mrd €, gegenüber 109 Mrd € im Vorquartal.

Die rückläufige Emissionstätigkeit am inländischen Rentenmarkt spiegelt sich am deutlichsten bei den Kreditinstituten wider, die ihre Rentenmarktverschuldung nach einem Netto-Absatz in Höhe von 36 Mrd € in den ersten drei Monaten des Jahres nun nur noch um

Abnehmende Mittelaufnahme der Kreditinstitute, ...

<sup>1</sup> Gemäß Consensus Forecasts. Dieses Bild wird leicht durch die Ratingagentur Moody's getrübt, die in den ersten beiden Quartalen des Jahres mehr „Investment-Grade“-Schuldner herab- als heraufstufte.

12 ½ Mrd € ausdehnten. Das Mittelaufkommen entfiel dabei im zweiten Quartal zu fast gleichen Teilen auf Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (11 ½ Mrd €) und auf Sonstige Schuldverschreibungen (9 ½ Mrd €), während Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen für 6 ½ Mrd € beziehungsweise 2 Mrd € getilgt wurden. Damit wirkte sich die vor einiger Zeit vorgenommene Neuausrichtung eines großen Pfandbriefhauses auch im zweiten Quartal 2006 auf das Mittelaufkommen aus.

... der öffentlichen Hand...

Aber auch die öffentliche Hand nahm im zweiten Vierteljahr den Rentenmarkt weniger stark in Anspruch als im ersten Quartal (6 ½ Mrd €, nach 21 Mrd €). Der Großteil dieser Mittel kam dabei den Ländern zugute, die per saldo eigene Anleihen im Wert von knapp 6 ½ Mrd € am deutschen Kapitalmarkt absetzten. Der Bund und sonstige öffentliche Emittenten ließen hingegen – nicht zuletzt angesichts der zurzeit günstigen Kassenlage – ihre Rentenmarktverschuldung im Ergebnis nahezu unverändert. Zwar erlöste der Bund aus der Aufstockung fünfjähriger Obligationen per saldo 8 Mrd € und begab am kurzen Ende des Laufzeitenspektrums Finanzierungsschätze für netto ½ Mrd €. Zugleich reduzierte er aber seine Verbindlichkeiten aus dem Umlauf zehnjähriger und dreißigjähriger Anleihen im Ergebnis um 4 ½ Mrd € beziehungsweise ½ Mrd €. Außerdem tilgte er für netto 2 ½ Mrd € zweijährige Schatzanweisungen.

... sowie der Unternehmen

Nichtfinanzielle Unternehmen haben im zweiten Quartal bei anziehenden, aber weiterhin vergleichsweise günstigen Finanzie-

### Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Position	2005		2006	
	2. Vj.	1 Vj.	1 Vj.	2. Vj.
<b>Schuldverschreibungen</b>				
Inländer	42,1	53,9	59,7	
Kreditinstitute	26,8	24,6	23,6	
darunter:				
ausländische Schuldverschreibungen	26,0	29,0	25,5	
Nichtbanken	15,3	29,4	36,1	
darunter:				
inländische Schuldverschreibungen	- 6,9	15,9	17,9	
Ausländer	62,5	55,3	11,3	
<b>Aktien</b>				
Inländer	- 25,3	4,9	- 16,1	
Kreditinstitute	- 4,5	6,1	- 8,2	
darunter:				
inländische Aktien	- 6,9	7,4	- 5,1	
Nichtbanken	- 20,8	- 1,2	- 7,9	
darunter:				
inländische Aktien	- 18,3	- 7,4	- 5,5	
Ausländer	26,4	0,6	12,7	
<b>Investmentzertifikate</b>				
Anlage in Spezialfonds	6,2	11,5	9,7	
Anlage in Publikumsfonds	3,2	- 6,3	- 2,1	
darunter: Aktienfonds	- 0,8	- 0,5	- 3,0	
Deutsche Bundesbank				

rungskosten ihre Kapitalmarktverschuldung um 8 Mrd € ausgeweitet, verglichen mit 9 ½ Mrd € in den drei Monaten davor. Insbesondere ihre Verbindlichkeiten aus länger laufenden Industrieobligationen nahmen um 6 ½ Mrd € zu, wobei knapp die Hälfte des Betrages auf eine große Emission eines Chemieunternehmens entfiel. Gleichzeitig wurden Geldmarktpapiere im Wert von knapp 2 Mrd € begeben.

Auf der Anlegerseite waren, anders als zuvor, Inländer mit Netto-Käufen von 59 ½ Mrd € die wichtigste Erwerbergruppe am Rentenmarkt. Insbesondere inländische Nichtbanken stockten ihre Anleiheportfolios kräftig auf (36 Mrd €), darunter zur Hälfte mit ausländischen Rentenpapieren. Ihre Käufe von inländischen Schuldverschreibungen betrafen

Erwerb von Schuldverschreibungen

vor allem Anleihen privater Emittenten (13 ½ Mrd €); im Wesentlichen handelt es sich dabei um Bankschuldverschreibungen. Auch deutsche Kreditinstitute weiteten ihre Rentenmarktanlagen im zweiten Quartal kräftig aus (23 ½ Mrd €), und zwar per saldo ausschließlich mit ausländischen Papieren (25 ½ Mrd €), während sie ihre Bestände an inländischen Schuldverschreibungen insgesamt etwas abbauten (2 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben für 11 ½ Mrd € hiesige Schuldverschreibungen, wobei sich ihr Interesse ausschließlich auf private Emissionen richtete. Deutsche Kurzläufer mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wurden dabei in Höhe von 3 Mrd € nachgefragt.

*Korrektur an  
den Aktien-  
märkten*

An den Aktienmärkten waren von Mitte Mai bis Mitte Juni starke Kursabschläge zu verzeichnen, als es weltweit zu einer grundlegenden Neubewertung der Anlagerisiken kam. Die Korrektur betraf dabei vor allem Märkte, deren Kursentwicklung in den vergangenen rund eineinhalb Jahren sehr positiv verlaufen war. So verlor der Dow Jones Euro Stoxx im Berichtszeitraum im Ergebnis rund 3 %, während der US-Markt gemessen am S&P 500 letztlich unverändert notierte. Beide Indizes konnten jedoch seit Mitte Juni wieder zulegen. Dies gilt auch für den japanischen Nikkei-Index, der zuletzt jedoch noch rund 7 % unter seinem Stand von Anfang April notierte. Zusammen mit den nachgebenden Kursen an den Aktienmärkten zog weltweit die Volatilität, die sich zuvor auf sehr niedrigem Niveau bewegt hatte, zeitweise sprunghaft an. Zuletzt hat sie sich zwar wieder etwas ermäßigt; sie liegt aber noch über den vor der Korrektur verzeichneten Werten.

Bei insgesamt gesunkenen Aktienkursen liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis für den Dow Jones Euro Stoxx auf Grundlage der auf Jahresfrist erwarteten Gewinne nun bei 11,6 und somit unter seinem mehrjährigen Mittel. Diese Bewertungsänderung ist nicht alleine mit dem leicht gestiegenen Kapitalmarktzins und somit einem erhöhten Diskontfaktor für die Abzinsung künftiger Dividenden zu erklären. Vielmehr kann hierin ein Hinweis auf eine größere Zurückhaltung der Investoren gesehen werden, Risiken einzugehen.

*Abnahme der  
Risikoneigung*

Kennzeichnend für das geschärfte Risikobewusstsein der weltweit agierenden Investoren ist auch das vergleichsweise gute Abschneiden so genannter defensiver Branchen. So verzeichneten die Grundstoffindustrie und Versorger geringere Kursverluste als beispielsweise Technologiewerte. Darüber hinaus dürfte die Entwicklung der Aktienkurse im Euro-Raum und den USA durch das zurzeit lebhaftere Geschäft mit Fusionen und Übernahmen gestützt worden sein, das auch durch weiterhin günstige Fremdfinanzierungsbedingungen beflügelt wurde.

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich trotz des wechselhaften und zuletzt schwierigen Finanzmarktumfelds im zweiten Quartal leicht belebt. Inländische Gesellschaften emittierten – vor allem zu Beginn des Quartals – neue Aktien für insgesamt 2 Mrd €, nach lediglich ½ Mrd € in den drei Monaten davor. Hierbei handelte es sich etwa zur Hälfte um börsennotierte Dividentitel. Ein beträchtlicher Teil des Emissionsvolumens entfiel dabei auf Kapitalerhöhungen eines Unternehmens der Energiebranche. Auslän-

*Leicht  
gestiegene  
Mittelaufnahme  
am Aktien-  
markt*

dische Dividendenwerte wurden, anders als in den Quartalen davor, per saldo in recht großem Umfang von inländischen Anlegern abgegeben (5 ½ Mrd €).

*Aktienwerb*

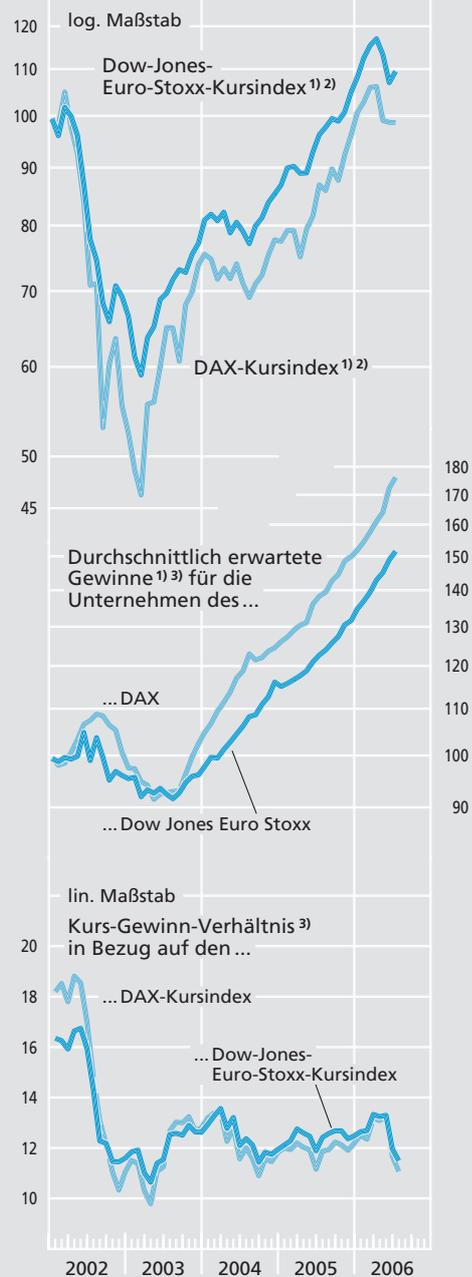
Erworben wurden in- und ausländische Aktien im zweiten Quartal ausschließlich von ausländischen Investoren, die ihr Engagement am deutschen Markt im Berichtsquartal stark ausweiteten (12 ½ Mrd €, nach ½ Mrd € im Vierteljahr davor). Inländische Anleger gaben hingegen – vor dem Hintergrund der Entwicklung an den weltweiten Börsenplätzen – Aktien im Kurswert von 16 Mrd € ab, und zwar Banken und Nichtbanken im gleichen Umfang. Dabei trennten sie sich jedoch stärker von heimischen als von ausländischen Dividendenwerten (10 ½ Mrd € bzw. 5 ½ Mrd €).

*Absatz von Investmentzertifikaten*

Entgegen der Tendenz bei anderen Anlageinstrumenten lag das Mittelaufkommen der inländischen Investmentgesellschaften im zweiten Quartal 2006 mit 7 ½ Mrd € knapp über dem zu Jahresbeginn verzeichneten Wert (5 Mrd €). Zwar kamen bei den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds im zweiten Vierteljahr insgesamt etwas weniger Mittel auf als in den drei Monaten davor (9 ½ Mrd €, nach 11 ½ Mrd €). Dafür mussten aber die Publikumsfonds im Berichtszeitraum deutlich geringere Abflüsse hinnehmen als von Januar bis März (2 Mrd €, nach 6 ½ Mrd €). Betroffen von den Verkäufen waren vor allem Aktienfonds (7 Mrd €). Daneben wurden in geringem Umfang auch Anteilscheine an Rentenfonds (1 Mrd €) veräußert. Offene Immobilienfonds, die zu Beginn des Jahres durch die vorübergehende Schließung einzelner Gesellschaften zeitwei-

**Kursentwicklung und  
Gewinnschätzungen für  
europäische und deutsche  
Aktiengesellschaften**

Monatswerte



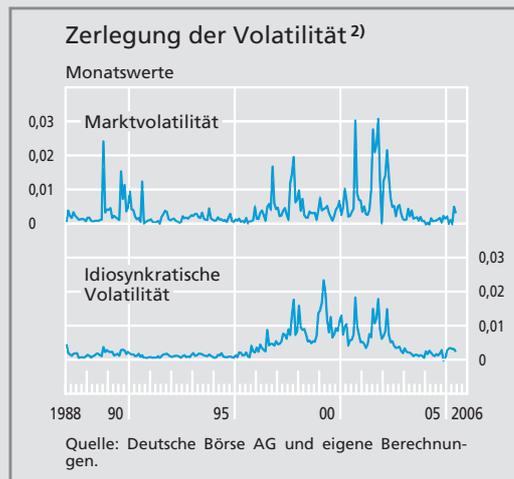
1 Januar 2002 = 100. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist („earnings before goodwill“). Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

## Volatilität am Aktienmarkt

Die Volatilität am deutschen Aktienmarkt, die in den vorangegangenen zwei Jahren noch außerordentlich niedrige Werte aufgewiesen hatte, ist Mitte Mai 2006 zusammen mit dem gleichzeitigen Kursrutsch in kurzer Zeit deutlich angestiegen und bewegte sich seitdem auf einem merklich höheren Niveau. Zwar lag die Volatilität des DAX – gemessen an der historischen 30-Börsentage-Standardabweichung – zuletzt mit etwa 20% pro Jahr nahe am Fünfjahresdurchschnitt, und damit noch deutlich unter den Werten von Mitte 2002 bis Mitte 2003, als sie in der Spitze über 60% pro Jahr betrug. Jedoch können insbesondere abrupte Sprünge der Volatilität die Funktionsfähigkeit der Aktienmärkte zumindest kurzfristig beeinträchtigen. So dürften umfangreiche Aktienverkäufe bei fallenden Kursen, beispielsweise zur Einhaltung von Risikobegrenzungen im Rahmen von Value-at-Risk-Modellen, die Marktliquidität verringern. Dauerhaft stark schwankende Aktienkurse können sich auch auf die Realwirtschaft auswirken, zum Beispiel über eine Anpassung der Besicherungsgrenzen oder der Konsumausgaben.

Zur Analyse und historischen Einordnung der derzeitigen Schwankungen auf dem Aktienmarkt bietet sich eine Zerlegung der monatlich realisierten Volatilität eines typischen DAX-Unternehmens in eine firmenspezifische (idiosynkratische) Komponente und eine Marktkomponente an.<sup>1)</sup> Danach ist in den letzten Monaten insbesondere die Marktvolatilität gestiegen;



1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Veränderung der DAX-Volatilität, Monatsbericht, Dezember 2003, S. 18, sowie J. Stapf und T. Werner, How wacky is the DAX? The changing structure of German stock market volatility, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 18/2003. — 2 Aufsummierte

Deutsche Bundesbank

### Historische Volatilität und VDAX-NEW



der Anstieg der idiosynkratischen Volatilität fiel dagegen etwas geringer aus. Dies impliziert eine höhere Korrelation zwischen den Renditen der einzelnen Aktien im DAX. Folglich steigt der Anteil von systematischem, also nicht diversifizierbarem, zu unsystematischem, also diversifizierbarem, Risiko, so dass selbst breit gestreute Aktienanlagen einem höheren Schwankungsrisiko ausgesetzt sind. Im Vergleich mit den historischen Hochvolatilitätsphasen in den Jahren 1990 bis 1992 (Wechselkurskrise), um 1998 (Russland- und Asienkrise) und 2000 bis 2003 (globaler Aktienmarktrückgang) ist die derzeitige Volatilitätssituation jedoch als moderat einzustufen.

Weitere Anhaltspunkte, ob die Volatilitätsentwicklung Störungen an den Finanzmärkten nach sich ziehen könnte, lassen sich aus der erwarteten zukünftigen Volatilität gewinnen. So sollte der VDAX-NEW, der aus den Marktpreisen von gehandelten DAX-Optionen berechnet wird, die in den nächsten 30 Börsentagen erwartete Volatilität des DAX abbilden. Wegen dieser Zukunftsorientierung wird er oft als „Angstbarometer“ der Anleger bezeichnet. Auch dieser Indikator ist seit Mitte Mai deutlich angestiegen. Eine empirische Untersuchung zeigt allerdings, dass der VDAX-NEW als Schätzer für die zukünftige Volatilität nicht erwartungstreu, sondern nach oben verzerrt ist.<sup>3)</sup> Berücksichtigt man diese Verzerrung – etwa durch eine Betrachtung der Veränderungen – ist der VDAX-NEW jedoch besser zur Abschätzung zukünftiger Kursschwankungen geeignet als die historische Volatilität. Nach dem sprunghaften Anstieg bis Mitte Juni entwickelte sich dieser Indikator wieder rückläufig.

quadierte tägliche Erträge. — 3 Ein Grund hierfür könnte sein, dass die am Markt gezahlten Optionsprämien etwas höher ausfallen, als dies bei einer synthetischen Replikation der Option – die allerdings einen kontinuierlichen Umschichtungsaufwand erfordert – notwendig wäre.

lig unter Druck geraten waren, konnten im zweiten Quartal sogar wieder leichte Mittelzuflüsse verzeichnen (½ Mrd €). Zertifikate von ausländischen Fondsgesellschaften, die im Vorquartal noch für 18 ½ Mrd € am deutschen Markt untergebracht werden konnten, wurden in den Monaten von April bis Juni per saldo zurückgegeben (2 ½ Mrd €).

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Erworben wurden Investmentzertifikate vorrangig von inländischen Kreditinstituten (3 Mrd €), die zum ganz überwiegenden Teil Fondsanteile heimischer Gesellschaften in ihre Portfolios aufnahmen. Inländische Nichtbanken erhöhten per saldo ihren Bestand an Anteilscheinen leicht um ½ Mrd €. Dabei veräußerten sie insgesamt gesehen ausländische Investmentzertifikate und erwarben im Gegenzug Anteilscheine von inländischen Kapitalanlagegesellschaften in vergleichbarer Größenordnung. Ausländische Anleger engagierten sich auf dem deutschen Fondsmarkt im Ergebnis mit knapp 1 ½ Mrd €.

### Direktinvestitionen

*Netto-  
Kapitalexporte  
bei den Direkt-  
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im zweiten Quartal zu Mittelabflüssen. Diese fielen mit per saldo 7 Mrd € allerdings niedriger aus als von Januar bis März dieses Jahres (16 Mrd €). Ausschlaggebend für den Rückgang waren auf der einen Seite die Investitionsentscheidungen hiesiger Firmen (Kapitalexporte von 12 Mrd €, nach 16 Mrd € in den drei Monaten zuvor). Dabei hatten Neuanlagen der Chemischen Industrie in Malta und den USA ein hohes Gewicht, während diese Branche gleichzeitig Kapital aus Schweden abzog.

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2006		
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz 1) 2)</b>	+ 23,4	+ 26,5	+ 21,0
Außenhandel 1) 3)	+ 41,5	+ 39,9	+ 37,5
Dienstleistungen 1)	- 5,8	- 6,0	- 4,3
Erwerbs- und Vermögenseinkommen 1)	- 1,3	+ 3,3	- 2,8
Laufende Übertragungen 1)	- 6,4	+ 6,0	- 4,8
<b>II. Vermögensübertragungen 1) 4)</b>	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
<b>III. Kapitalbilanz 1)</b>			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 24,6	- 43,4	- 50,0
1. Direktinvestitionen	- 11,2	- 15,8	- 6,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 17,2	- 16,1	- 12,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 6,0	+ 0,3	+ 5,2
2. Wertpapiere	+ 33,0	- 1,2	- 4,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 56,5	- 62,1	- 29,7
Aktien	+ 0,4	- 1,2	+ 11,3
Investmentzertifikate	- 8,7	- 18,4	+ 2,7
Schuldverschreibungen	- 48,2	- 42,5	- 43,6
Anleihen 5)	- 46,1	- 42,3	- 36,0
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 41,8	- 33,2	- 30,5
Geldmarktpapiere	- 2,2	- 0,2	- 7,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 89,5	+ 60,9	+ 25,0
Aktien	+ 26,1	+ 0,7	+ 12,1
Investmentzertifikate	+ 0,8	+ 5,0	+ 1,6
Schuldverschreibungen	+ 62,5	+ 55,3	+ 11,3
Anleihen 5)	+ 64,6	+ 46,0	+ 8,6
darunter: öffentliche Anleihen	+ 29,9	+ 21,3	+ 0,9
Geldmarktpapiere	- 2,1	+ 9,3	+ 2,8
3. Finanzderivate 6)	- 2,0	- 5,5	+ 2,0
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 45,6	- 22,0	- 40,9
Monetäre Finanzinstitute 8)	- 64,8	- 48,3	- 56,0
darunter: kurzfristig	- 48,3	- 30,0	- 38,9
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,2	- 5,7	+ 16,3
darunter: kurzfristig	+ 7,7	- 2,5	+ 10,0
Staat	- 0,8	+ 4,6	- 15,2
darunter: kurzfristig	- 1,3	+ 5,6	- 15,1
Bundesbank	+ 14,8	+ 27,4	+ 14,0
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 9)	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,4
<b>IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)</b>	+ 1,1	+ 16,7	+ 29,0

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Ausländische Unternehmen tätigten – auf der anderen Seite – im zweiten Quartal 2006 Direktinvestitionen in Deutschland in Höhe von 5 Mrd €, nachdem ihr Engagement hierzu-

lande im Vorquartal sehr gering gewesen war. Im Berichtszeitraum waren in erster Linie Finanzkredite zwischen verbundenen Unternehmen von Bedeutung.

## Konjunkturlage in Deutschland

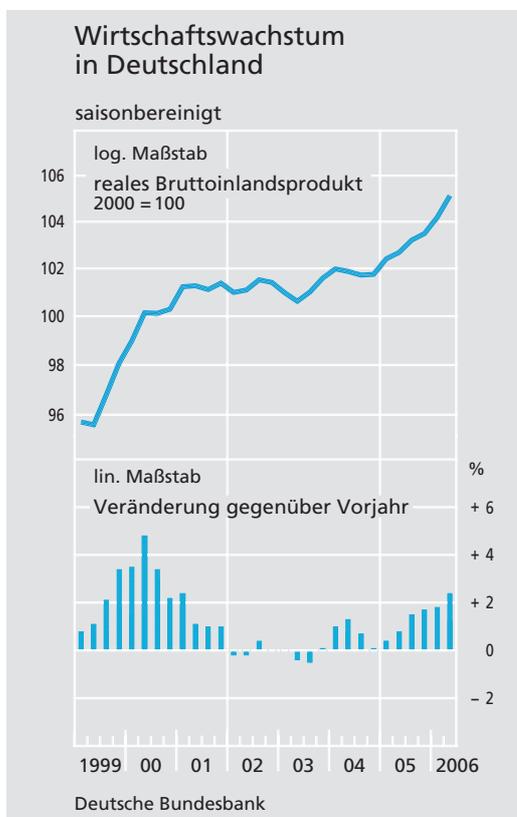
### Grundtendenzen

---

Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft hat im bisherigen Jahresverlauf erheblich an Kraft gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion, die nach den jüngst revidierten Daten der VGR bereits zu Jahresauftakt beschleunigt zugenommen hatte ( $\frac{3}{4}\%$ ), ist im Frühjahr nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um knapp 1% höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt.

*Wachstums-  
schub  
im Frühjahr*

Auch wenn dieses positive Ergebnis durch Einmaleffekte wie die Normalisierung der Bautätigkeit und gewisse Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft begünstigt wurde, zeigt sich in der Grundtendenz ein ähnlicher Befund. So nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2006 annualisiert um gut  $2\frac{1}{2}\%$  zu, verglichen mit einer entsprechenden Zuwachsrate von  $1\frac{1}{2}\%$  in der zweiten Jahreshälfte 2005. Auch der inzwischen in kalenderbereinigter Betrachtung beachtliche Abstand gegenüber dem gesamtwirtschaftlichen Produktionsniveau des ersten Halbjahres 2005 von 2% und die gestiegene Kapazitätsauslastung in wichtigen Wirtschaftsbereichen sind ein Beleg für die inzwischen erreichten Fortschritte im laufenden Konjunkturzyklus. Dass hiervon nunmehr auch der Arbeitsmarkt zunehmend profitiert und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in der ersten Jahreshälfte ein ausgewogeneres Profil erkennen lässt, erlaubt die Schlussfolgerung, dass der Wachstumsprozess inzwischen deutlich an Qualität gewonnen hat.



Starke Zunahme der Investitionstätigkeit

Zwar fehlen derzeit noch, wie üblich, wichtige Detailinformationen der VGR für das zweite Quartal, aber vieles spricht dafür, dass die Investitionsausgaben im Berichtszeitraum kräftig gewachsen sind. Dies galt vor allem für die Bauten, die nach den witterungsbedingten Ausfällen von einem starken Nachholeffekt gekennzeichnet waren. Beflügelt wurden die Investitionen zudem von den Ausgaben für Ausrüstungen. Angesichts des anhaltenden Produktionsanstiegs, der gemäß den Angaben des ifo Instituts inzwischen zu einer weiteren deutlichen Zunahme der Kapazitätsauslastung geführt hat, spielte jetzt auch das Erweiterungsmotiv bei den Investitionsentscheidungen der Unternehmen eine größere Rolle. Dies dürfte auch deshalb der Fall sein, weil trotz des Rückgangs des ifo Ge-

schäftsklimas im Juli weiterhin viel Zuversicht in der deutschen Wirtschaft vorhanden ist.

Von der Außenwirtschaft dürfte ebenfalls erneut ein positiver, wenn auch geringer Wachstumsbeitrag ausgegangen sein. Die realen Exporte könnten das Niveau des ersten Quartals etwas übertroffen haben. Dabei haben die Ausgaben ausländischer Besucher im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft vorübergehend stimulierend gewirkt. So expandierten die deutschen Exporte von Reiseverkehrsdienstleistungen in beträchtlichem Maße.<sup>1)</sup> Die realen Importe könnten ebenfalls etwas zugenommen haben. Nach dem deutlichen Anstieg in den ersten drei Monaten hat sich dagegen der Konsum der privaten Haushalte wohl nicht weiter gebessert. Dass die Umsätze im klassischen Einzelhandel insbesondere im Juni dennoch eine positive Tendenz aufweisen, dürfte auch im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft stehen, weil viele ausländische Besucher für Umsätze im Inland gesorgt haben. In der Halbjahresbetrachtung zeigt der private Verbrauch – den vorliegenden Daten und Indikatoren zufolge – gleichwohl eine moderate Aufwärtsentwicklung.

## Produktion und Umsätze

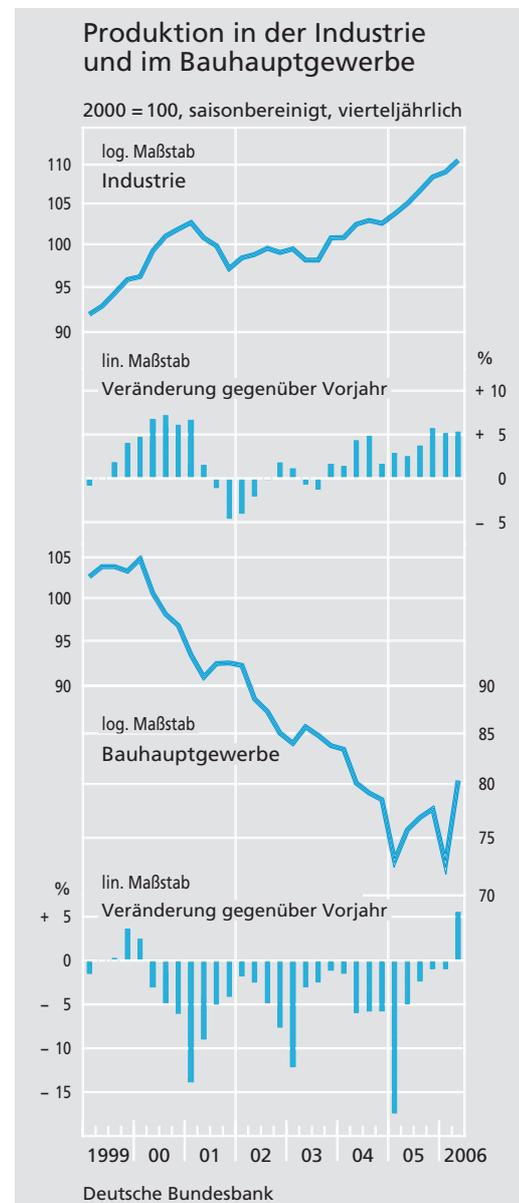
Ein wichtiger konjunktureller Schrittmacher war auch im Frühling die Industrie. Gegenüber dem ersten Quartal belief sich die Zu-

*Weiterhin gute  
Industrie-  
konjunktur*

<sup>1</sup> Sowohl in der Zahlungsbilanzstatistik als auch im System der VGR werden nach dem Inländerkonzept z.B. Übernachtungskosten, der Kauf der Eintrittskarten durch Gebietsfremde und der Konsum der WM-Besucher in Deutschland als Einnahmen aus dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr gebucht.

nahme der Produktion saison- und kalenderbereinigt auf 1½%. Damit konnte die Industrie an das Wachstumstempo in der zweiten Jahreshälfte 2005 anknüpfen, nachdem sich die Dynamik im ersten Vierteljahr vorübergehend auf ½% abgeschwächt hatte. Gleichzeitig hat sich auch die Auslastung der Kapazitäten weiter kräftig erhöht. Sie übertraf nach den Umfragen des ifo Instituts im Juni 2006 den mittelfristig durchschnittlichen Nutzungsgrad der Anlagen um rund 3¼ Prozentpunkte. Die Bereitschaft beziehungsweise die Notwendigkeit für Erweiterungsinvestitionen sind damit erneut gestiegen.

Vor allem bei den Herstellern von Vorleistungsgütern waren spürbare Produktionszuwächse zu verzeichnen. So erzielten namentlich die Unternehmen der Metallherzeugung und -bearbeitung ein deutliches Plus. Die Herstellung von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung konnte ebenfalls stärker ausgeweitet werden als im ersten Quartal. Dagegen mussten die Anbieter von chemischen Erzeugnissen nach einer Stagnation in den ersten drei Monaten ihr Produktionsniveau etwas zurückführen. Die Erzeugung von Gebrauchsgütern der Konsumgüterindustrie übertraf deutlich das Niveau des Zeitraums Januar bis März. Nachdem im ersten Quartal die Verbrauchsgüterproduzenten noch Einbußen hinnehmen mussten, konnten auch diese im zweiten Jahresviertel die Erzeugung ausweiten. Im Bereich der Investitionsgüter expandierte die Erzeugung nach einer kräftigen Zunahme im ersten Quartal nur leicht. Maßgeblich hierfür war die zurückhaltende Tendenz im Kraftwagenbau. Im Maschinenbau schwächte sich das Produktionswach-



tum etwas ab. Die Erzeugung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen ging demgegenüber merklich zurück.

Die deutschen Warenausfuhren stiegen im zweiten Quartal in saisonbereinigter Rechnung dem Wert nach um 1% gegenüber der Vorperiode, in der die Exporte stark zugenommen hatten. Dieser Zuwachs ist allerdings primär auf die Preiskomponente zu-

*Außenhandel  
in ruhigeren  
Bahnen*

## Außenhandel nach Warengruppen

Veränderung in %

Position	Durchschnitt April/Mai 2006 gegenüber			
	1. Quartal 2006, saisonbereinigt		April/Mai 2005, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
<b>Insgesamt</b>	+ 0,8	+ 0,2	+ 11,2	+ 14,5
<b>Ausgewählte Hauptgruppen</b>				
Vorleistungsgüter	+ 2,4	+ 3,1	+ 12,4	+ 15,6
Investitionsgüter	- 0,2	- 2,1	+ 10,2	+ 10,5
Konsumgüter	- 1,3	+ 0,2	+ 6,6	+ 9,3
Energie	.	- 0,4	.	+ 44,6
<b>Ausgewählte Gruppen</b>				
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 4,2	+ 9,4	+ 9,6
Maschinen	+ 0,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 11,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 1,2	- 0,5	+ 9,4	+ 4,1
Güter der Informationstechnologie	+ 0,7	- 4,2	+ 11,8	+ 14,5
Metalle und Metall-erzeugnisse	+ 4,2	+ 7,7	+ 17,7	+ 23,2

Deutsche Bundesbank

rückzuführen. Zwar konnten die Lieferungen in die Länder außerhalb des Euro-Raums, insbesondere in die zehn neuen EU-Mitgliedsländer sowie in die Russische Föderation, weiter gesteigert werden. Der Absatz deutscher Produkte in den EWU-Partnerländern ging zuletzt jedoch zurück. Während die Exporte von Investitions- und Konsumgütern im April/Mai – bis dahin liegen Angaben in sektoraler Aufgliederung vor – abnahmen, konnten die Hersteller von Vorleistungsgütern ihr Auslandsgeschäft etwas ausbauen. Auch verbuchte die Kraftfahrzeugbranche gute Absatzergebnisse im Ausland.

Der Wert der Importe stieg im zweiten Quartal saisonbereinigt um knapp 1%, und damit ähnlich stark wie die Exportumsätze. In realer Rechnung sind die Warenlieferungen aus

dem Ausland aber zurückgegangen. Dies betraf vor allem die Bezüge von Investitionsgütern und Energieträgern. Die Einfuhren von Vorleistungen, insbesondere aus den zehn neuen EU-Mitgliedsländern, expandierten hingegen in realer Rechnung leicht.

Nachdem die Bauwirtschaft in den Wintermonaten besonders unter widrigen Witterungsverhältnissen gelitten hatte, kam es im Frühjahr zu einer raschen Normalisierung der Bautätigkeit. Das Produktionsniveau übertraf in dieser Zeit saisonbereinigt und nach Ausschaltung der Kalendereinflüsse das schwache erste Quartal um 10 ½ %. Gegenüber dem von adversen Wettereffekten nicht betroffenen vierten Quartal 2005 betrug das Plus 3 ½ %. Insbesondere im Tiefbau stieg die Produktion kräftig an, was möglicherweise mit Aufholeffekten nach dem Produktionsausfall im Winter und mit Aufträgen im Straßenbau im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft in Zusammenhang stehen könnte.

Die unternehmensnahen Dienstleister profitieren weiterhin von der guten Konjunktur in der Industrie. Nach dem ifo Konjunkturtest wird die aktuelle Geschäftslage weiterhin positiv beurteilt. Der Umfrage des ZEW zufolge hat sich die Bewertung gegenüber dem ersten Vierteljahr sogar verbessert. Vor allem die Anbieter von EDV-Dienstleistungen und Telekommunikationsdiensten sowie die Computerhändler schätzten die Lage zuversichtlicher ein. Aber auch die Architekten sowie die Wirtschaftsprüfer und Steuerberater gaben optimistischere Einstufungen der Umsätze an. Die befragten Werbeunternehmen hingegen

*Bauwirtschaft  
im Zeichen der  
Normalisierung*

*Dienstleister  
weiterhin mit  
positiver Lage-  
einschätzung*

waren mit ihren Beurteilungen zurückhaltender.

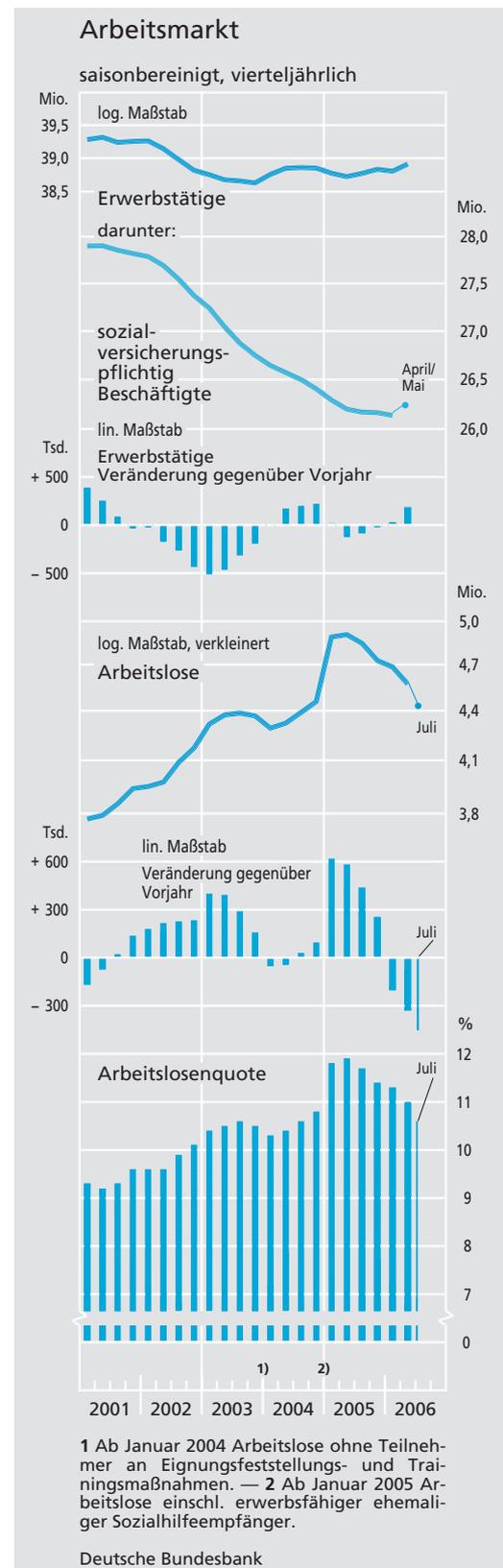
*Handel  
verhalten,  
Gastgewerbe  
freundlicher*

Im Einzelhandel belief sich im zweiten Jahresviertel der Zuwachs der realen Umsätze saison- und kalenderbereinigt auf gut ½%, nachdem er im Zeitraum Januar bis März noch 1¼% betragen hatte. Die Abschwächung könnte auch mit den Belastungen aus den Nachzahlungen für die letzte Heizperiode, die den Spielraum für andere Ausgaben einschränkten, zu tun haben. Dabei dürfte der Einzelhandel im Juni von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft profitiert haben. Der starke Anstieg der Umsätze in diesem Monat bei den Lebensmittel-, Getränke- und Tabakhändlern deutet zumindest hierauf hin. Im Großhandel war die Entwicklung im zweiten Quartal mit einem Vorjahrsplus von 1¾% ebenfalls nicht mehr so günstig wie in den vorangegangenen drei Monaten, als die realen Großhandelsumsätze noch 3¾% über dem Stand des Vorjahres lagen. Besser verlief dagegen die Entwicklung im Gastgewerbe. Insbesondere im Beherbergungsgewerbe waren Zuwächse zu verzeichnen, und im Gaststättenbereich blieben die Umsätze erstmals seit einiger Zeit praktisch nicht mehr hinter den entsprechenden Vorjahrswerten zurück.

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

*Steigende  
Erwerbs-  
tätigkeit*

Die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat mittlerweile auch den Arbeitsmarkt erreicht. Die Zahl der Erwerbstätigen, die ab dem Sommer 2005 merklich nach oben korrigiert worden ist, nahm saisonbereinigt im



zweiten Quartal um mehr als 100 000 auf fast 39 Millionen Personen zu. Auch im Vorjahrsvergleich fiel der Zuwachs, der bei den abhängig Beschäftigten ebenso stark war wie bei den Selbständigen, mit 0,5 % recht deutlich aus. Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit, die allerdings nur bis Mai reichen, lassen vermuten, dass der Umfang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Frühjahr erstmals seit über fünf Jahren saisonbereinigt nicht mehr abgenommen hat. Gegenüber dem ersten Quartal war diesen Berechnungen zufolge im April/Mai eine Zunahme von 85 000 Stellen zu verzeichnen. Binnen Jahresfrist ergäbe sich, sollten sich diese Zahlen bestätigen, erstmals seit Längerem kein Rückgang mehr. Besonders stark war der Zuwachs bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen auch die Arbeitnehmerüberlassung zählt. Die rückläufige Zahl von Kurzarbeitern und die steigende Zahl von offenen Stellen deuten ebenfalls auf eine einsetzende konjunkturelle Belebung des Arbeitsmarktes hin. In die gleiche Richtung zeigen Umfragen bei den Unternehmen zu den Beschäftigungsplänen. Auch die geringfügige Beschäftigung in Form von Mini-Jobs wurde weiter ausgeweitet. Hingegen nahm die Zahl der in geförderten Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) beschäftigten Personen in den Frühjahrsmonaten etwas ab.

#### *Rückläufige Arbeitslosigkeit*

Mit der verbesserten Beschäftigungslage hat sich der Abbau der Arbeitslosigkeit im Frühjahr 2006 fortgesetzt. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen sank im zweiten Vierteljahr um 115 000 auf nunmehr 4,59 Millionen Personen; die Arbeitslosenquote nahm von 11,3 % im Winter auf 11,0 % ab. Dieser

Rückgang wird jedoch wegen der im Mai erfolgten jährlichen Anpassung der Bezugsgröße (der Zahl der Erwerbspersonen) um etwa 0,1 Prozentpunkt überzeichnet.<sup>2)</sup> Im Vorjahrsvergleich ist die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen um 330 000 zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich binnen Jahresfrist um 0,9 Prozentpunkte. Wesentlich dafür waren neben der verstärkten Arbeitskräftenachfrage die gestiegenen Anforderungen seitens der Arbeitsvermittlung an die Arbeitsuchenden und die Reduktion von Lohnersatzleistungen, was dazu führte, dass Betroffene ihre Arbeitslosmeldungen teilweise nicht mehr erneuerten. Auch wurde der Vorruhestand nach § 428 SGB III, die so genannte 58er-Regelung, öfter in Anspruch genommen. Danach beziehen die Berechtigten zwar Arbeitslosengeld, zählen jedoch in der Regel nicht mehr zu den Arbeitslosen.

Der Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit hielt auch im Juli an. Saisonbereinigt ergab sich gegenüber dem Vormonat ein Minus von 85 000 Personen. Wegen der Vorverlegung des Meldetermins in die Mitte des Monats könnte die Besserung konjunkturell allerdings etwas zu hoch ausgewiesen sein, weil der im Juli übliche saisonale Anstieg der

---

2 Die Einbeziehung der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger in die Arbeitslosenstatistik erfolgte im ersten Quartal 2005 nur im Zähler der Quote (den Arbeitslosen), nicht jedoch im Nenner (der Gesamtheit aller zivilen Erwerbspersonen). Der Nenner wird nur einmal im Jahr angepasst, wenn Ergebnisse des Mikrozensus des Vorjahres vorliegen. Durch die Anpassung des Zählers wurde die nationale Arbeitslosenquote seit Anfang 2005 um etwa 0,1 Prozentpunkt zu hoch ausgewiesen. Die Neuberechnung der Bezugsgröße im Mai 2006 hat diesen statistischen Effekt korrigiert.

Arbeitslosigkeit in diesem Jahr erst im August voll erfasst wird.

## Löhne und Preise

*Tarifabschlüsse  
etwas höher als  
im Vorjahr*

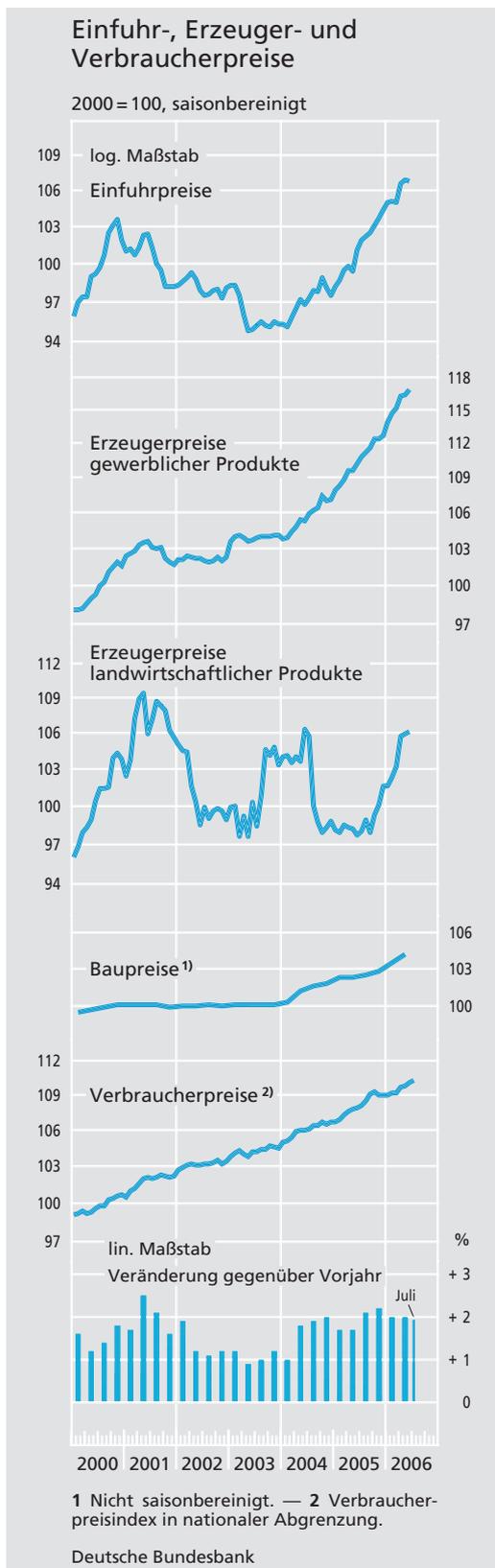
Die Tarifabschlüsse am Arbeitsmarkt sind in den Frühjahrsmonaten im Durchschnitt etwas höher als im Vorjahr ausgefallen, zugleich aber auch recht differenziert in den einzelnen Bereichen. Im Öffentlichen Dienst folgte auf die Einigung bei den Kommunen über die Ausweitung der tariflichen Wochenarbeitszeit nach einem vierzehnwöchigen Streik im Mai auch auf Länderebene eine neue tarifvertragliche Regelung (TV-L) für Entgeltstrukturen, wöchentliche Arbeitszeiten und Jahressonderzahlungen. Zudem vereinbarten die Tarifvertragsparteien für dieses und das kommende Jahr nach Einkommensgruppen gestaffelte Einmalzahlungen, aber keine allgemeine Anhebung der Entgelte. Nach den Ärzten an den Universitätskliniken und Landeskrankenhäusern konnten nach längerem Arbeitskampf auch die Ärzte an den kommunalen Krankenhäusern deutliche Gehaltsanhebungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen durchsetzen.

Im privaten Bankgewerbe wurden – bei einer Gesamtlaufzeit bis Ende Juni 2008 – eine Einmalzahlung sowie lineare Anhebungen um 3 % zum 1. September 2006 und um 1,5 % zum 1. Dezember 2007 vereinbart. Bei der Deutschen Telekom AG sieht der Tarifvertrag, der bis Ende Juli 2007 gültig bleiben soll, für die Arbeitnehmer Einmalzahlungen und eine Anhebung der Entgelte um 3 % zum 1. November 2006 vor. Zudem einigten sich die

Verhandlungspartner auf kostensenkende und produktivitätssteigernde Maßnahmen. In der Holz- und Kunststoffverarbeitenden Industrie gab es Abschlüsse mit Einmalzahlungen sowie einer linearen Anhebung um 2,5 % bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Die Höhe der Einmalzahlung kann je nach wirtschaftlicher Lage des Betriebs nach Vereinbarung mit dem Betriebsrat angepasst werden. Für die Zeitarbeitsbranche wurde im Berichtszeitraum ein Mindestlohntarifvertrag zu 7,00 € (Westdeutschland) beziehungsweise 6,10 € (Ostdeutschland) je Arbeitsstunde abgeschlossen, der bei einer Ausweitung des Geltungsbereichs des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes auf diese Branche wirksam werden soll.

Im Durchschnitt aller Branchen sind die monatlichen Tarifentgelte im zweiten Vierteljahr 2006 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum um 1,6 % gestiegen. Die gegenüber dem ersten Vierteljahr verstärkte Zunahme ist vor allem auf vermehrte, nicht tabellenwirksame Einmalzahlungen zurückzuführen, die bereits in früheren Tarifverträgen für die entsprechenden Monate festgelegt worden waren. Bei einer Bewertung der jüngsten Tarifvereinbarungen hinsichtlich der Auswirkung auf die Kosten- und Beschäftigungslage ist neben den im Durchschnitt höheren Abschlussraten zu berücksichtigen, dass diese erst im weiteren Verlauf des Jahres voll wirksam werden. Zudem wurden zumeist kürzere Laufzeiten vereinbart, so dass im Frühjahr und im Sommer nächsten Jahres, wenn die Preiseffekte der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007 deutlich zum

*Gesamtwirtschaftliches  
Tariflohniveau*



Tragen kommen, eine Reihe neuer Verhandlungen anstehen.

Die Teuerungsimpulse von außen verstärkten sich in den letzten Monaten nochmals. Die Importpreise stiegen im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt um 1,7 %, nach 1,3 % im ersten Quartal. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich trotz der Höherbewertung des Euro gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner von 6,2 % auf 6,7 %. Die Aufwertung des Euro hat dabei die inländischen Preiseffekte der Rohstoffhausse auf den internationalen Märkten nur etwas abgemildert. Die Preise für importierte Energie stiegen binnen Jahresfrist um beinahe 35 %, für Erze um mehr als 20 %. Davon abgesehen hielten sich die Teuerungsimpulse von der außenwirtschaftlichen Seite jedoch in engen Grenzen, wenn auch die allgemeine Preisentwicklung eher ungünstiger war als noch im vergangenen Jahr. Die Preise von importierten Investitionsgütern fielen zwar binnen Jahresfrist um 1,2 %, und Konsumgüter verteuerten sich lediglich um 1,3 %; im zweiten Vierteljahr 2005 beliefen sich die Preisrückgänge bei Investitionsgütern aber noch auf 3,7 %, und Konsumgüter verbilligten sich um 0,6 %. Das außenwirtschaftliche Tauschverhältnis, die Terms of Trade, verschlechterte sich angesichts schwächer steigender Ausfuhrpreise weiter – im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %.

*Kräftiger Anstieg der Einfuhrpreise*

Die industriellen Erzeugerpreise stiegen im Inlandsabsatz während des Zeitraums April bis Juni mit 1,7 % saisonbereinigt fast ebenso stark wie zu Jahresbeginn. Während der Preisdruck bei Energie aus inländischer Pro-

*Auch inländische Industrieerzeugnisse verteuert*

duktion etwas nachließ, verstärkte er sich bei Vorleistungen, zu denen auch Metalle und Halbzeug zählen. Investitionsgüter verteuerten sich mit einer Jahresrate von + 0,6 % relativ moderat. Zu dem verstärkten Preisanstieg bei Konsumgütern (+ 1,6 %, nach + 1,2 % im ersten Vierteljahr) trugen vor allem höhere Preise für Schweinefleisch bei, dessen Angebot unter dem trockenen und heißen Sommerwetter litt. Insgesamt erhöhte sich die Vorjahrsrate der industriellen Erzeugerpreise im zweiten Quartal auf 6,1 %, nach 5,7 % in den ersten drei Monaten.

*Steigende  
Preise im  
Baugewerbe*

Die Preise für Bauleistungen sind im zweiten Vierteljahr nochmals recht kräftig gestiegen, und ihr Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 1,9 %. Besonders stark war mit einer Jahresrate von 3,4 % die Zunahme im Straßenbau. Ursächlich dafür war die ölpreisbedingte, starke Vertauung von Bitumen (+ 54 % binnen Jahresfrist). Aber auch für die Erstellung von Wohngebäuden mussten 1,5 % mehr als im Frühjahr 2005 aufgewendet werden.

*Beschleunigter  
Verbraucher-  
preisanstieg*

Nachdem der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe in der saisonbereinigten Verlaufsbetrachtung zu Jahresbeginn zunächst zum Stillstand gekommen war, hat er sich in den folgenden Monaten, unter dem Einfluss der steigenden Ölpreise, wieder verstärkt. Insbesondere Kraftstoffe und Heizöl verteuerten sich kräftig. Daneben spielte auch ab Juni das besonders warme und trockene Sommerwetter eine Rolle, zumal es einem langen, besonders kalten Winter folgte. Dies verteuerte insbesondere Gemüse und Kartoffeln, aber auch die Preise anderer Nahrungsmittel zogen an. Saisonbereinigt stieg der Verbraucherpreis-

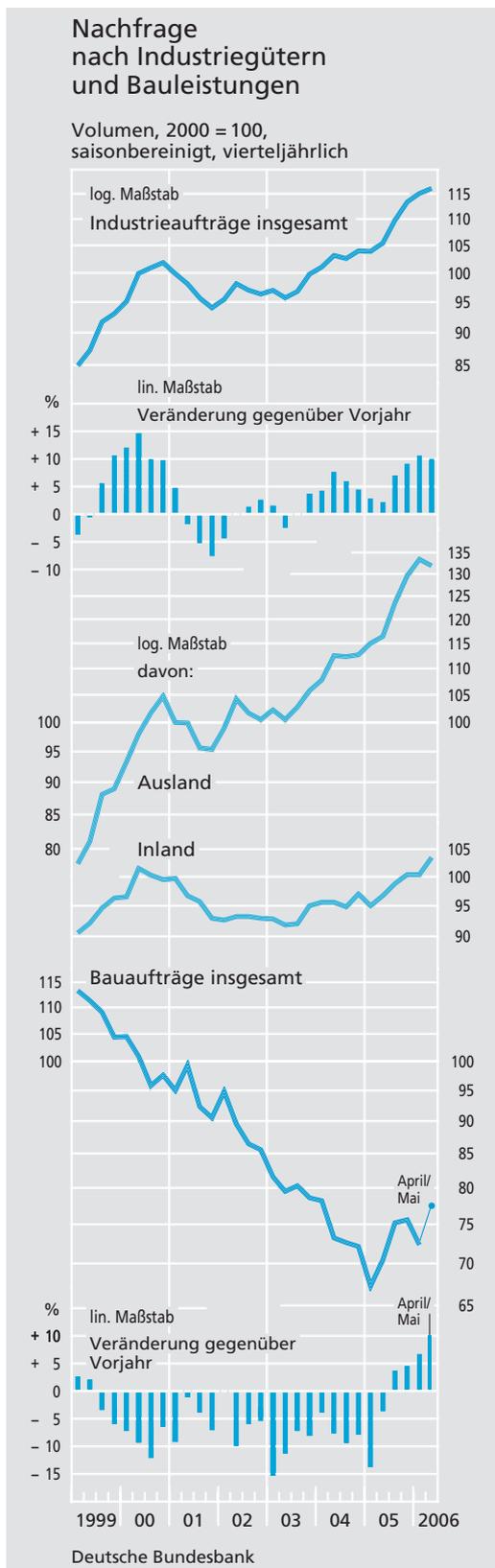
index im zweiten Vierteljahr 2006 um 0,7 %. Im Vorjahrsvergleich waren es + 2,0 %. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, verringerte sich der Preisanstieg zum Vorquartal auf 0,2 % und der Vorjahrsabstand auf 0,8 %. Dies zeigt, dass, von den besonders witterungs- und weltmarktabhängigen Komponenten abgesehen, die im Inland angelegte Preistendenz moderat blieb. Industriewaren (ohne Energie) verteuerten sich binnen Jahresfrist um 0,7 %, bei Dienstleistungen waren es 0,9 % und bei Wohnungsmieten 1 %.

Zu Beginn des Sommers sind die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % gestiegen; der Harmonisierte Verbraucherpreisindex nahm binnen Jahresfrist um 2,1 % zu. Neben dem Anstieg der Ölpreise hat dazu beigetragen, dass im Juli der Rückgang der Nahrungsmittelpreise schwächer als saisonüblich ausfiel und Pauschalreisen sich stark verteuerten. Dämpfend auf die Teuerungsrate wirkten dagegen die kräftigen Preisreduktionen für Bekleidung im Sommerschlussverkauf.

## Auftragslage und Perspektiven

Die Auftragsentwicklung in der Industrie zeigte auch im Frühjahr eine positive Tendenz. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen und unter Berücksichtigung der Kalendereinflüsse gingen die Bestellungen im zweiten Quartal um 1 % über den Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate hinaus, in dem die Nachfrage um 1½ % gestiegen war. Dies entspricht im

*Gute  
Konjunktur in  
der Industrie  
bei etwas  
reduziertem  
Tempo*



Vorjahresvergleich einem Zuwachs von 10 %, nach 10 ½ % im Winter. In der Halbjahresbetrachtung hat sich das Expansionstempo der Nachfrage von 6 ½ % in der zweiten Jahreshälfte 2005, das allerdings von Großaufträgen beeinflusst war, auf nunmehr 3 ¾ % reduziert.

Dabei kam es im Verlauf des zweiten Jahresviertels zu einer leichten Abschwächung des Auftragsstroms. Nach einem kräftigen Anstieg im April waren im Mai und Juni leichte Abschlüsse zu verzeichnen. Im Juni betrafen diese vor allem die Inlandsnachfrage, die zuvor zugelegt hatte, während die Auslandsnachfrage in diesem Monat auf hohem Niveau verharrte. Im Zeitraum April bis Juni insgesamt stiegen die Inlandsbestellungen um 3 %, nachdem sie im ersten Quartal unverändert geblieben waren. Damit war der Anstieg der Inlandsnachfrage so hoch wie schon länger nicht mehr. Dagegen kam es bei den Auslandsbestellungen im Frühjahr zu einer gewissen Beruhigung.

Maßgebend hierfür war der Bereich der Investitionsgüterherstellung. Der Rückgang dort resultiert nahezu vollständig aus den geringeren Geschäftsabschlüssen bei den Produzenten von Kraftwagen und -teilen, die aber im ersten Vierteljahr stark zugenommen hatten. Ohne diesen Sektor lag die Auslandsnachfrage insgesamt über dem bereits hohen Niveau des ersten Quartals. Dagegen erhöhte sich der Ordereingang beim Maschinenbau aufgrund eines lebhafteren Inlandsgeschäfts. Die Hersteller von Büromaschinen und Telekommunikationsgeräten erzielten ebenso viele Abschlüsse wie im Winter. Bei

den Vorleistungsgütern wuchsen die Auftragseingänge im zweiten Vierteljahr dagegen kräftig, nachdem sie zuvor stagniert hatten. Vor allem die Unternehmen der Metallerzeugung und -bearbeitung konnten Neuaufträge verzeichnen. Die wesentlichen Impulse kamen in diesem Bereich aus dem Inland, aber auch von der ausländischen Kundschaft gingen vermehrt Bestellungen ein. Auch die Hersteller von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -versorgung konnten deutlich mehr Aufträge entgegennehmen. Hier belebte sich insbesondere das Auslandsgeschäft. In der chemischen Industrie war ebenfalls das Ausland für einen Zuwachs der Auftragseingänge insgesamt ausschlaggebend, während die verbesserte Auftragslage der Hersteller von Konsumgütern gleichermaßen aus dem Inlands- und Auslandsgeschäft resultierte.

Für eine Fortdauer der positiven Geschäftsentwicklung spricht auch, dass der Auftragsbestand recht hoch ist und die gute Stimmung in der Industrie angehalten hat. Auch im mittelständischen Bereich zeigt sich mittlerweile ein günstigeres Bild. Zwar ist im Juli das ifo Geschäftsklima aufgrund nicht mehr so hoch gesteckter Geschäftserwartungen etwas nach unten korrigiert worden, und die Exporterwartungen wurden im Juni und im Juli etwas vorsichtiger eingestuft. Insgesamt aber besteht weiterhin viel Zuversicht in der deutschen Wirtschaft. Der Rückgang der Geschäftserwartungen im Juli mag auch damit zusammenhängen, dass die negativen Effekte der Mehrwertsteuererhöhung, mit denen insbesondere im Handel gerechnet wird, erst-

mals in den Erwartungshorizont der Befragung eingegangen ist.

Entlastend dürfte aber insbesondere wirken, dass sich die Auftragslage in der Bauwirtschaft weiter verbessert hat. Im Durchschnitt der Monate April/Mai war das Niveau der Auftragseingänge nach Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse um 7 % höher als im schwachen, von ungünstigen Witterungsverhältnissen beeinflussten ersten Vierteljahr. Das entspricht einem Vorjahrsplus von 10 %. Am stärksten expandierte im Mai die Baunachfrage der gewerblichen Auftraggeber. Mit einem saisonbereinigten Zuwachs im Zeitraum April/Mai von knapp 15 % konnte die gewerbliche Baunachfrage nach der Unterbrechung durch das gedämpfte erste Quartal wieder an die seit Frühjahr letzten Jahres bestehenden positiven Grundtendenzen anschließen. Im Wohnungsbau kam es nach einem außergewöhnlich kräftigen Anstieg im April dann im Mai zu Einbußen. Die Auftragseingänge lagen im April/Mai insgesamt um rund 7 % über dem gedrückten Niveau des Winters und  $2\frac{3}{4}$  % über dem Durchschnitt des letzten Jahresviertels 2005. Nachdem zuvor Vorzieheffekte im Zusammenhang mit dem Wegfall der Eigenheimzulage zu beobachten waren, entwickelten sich die Baugenehmigungen in den letzten Monaten spürbar schwächer.

Der Umfrage des ifo Instituts entsprechend schätzen die unternehmensnahen Dienstleister ihre Perspektiven nicht mehr ganz so optimistisch ein. So behaupteten sich die Geschäftserwartungen im zweiten Vierteljahr knapp auf dem hohen Niveau der Wintermo-

*Baunachfrage  
erholt*

*Dienstleister  
blicken etwas  
vorsichtiger in  
die Zukunft*

nate. Im Juli sind die Einschätzungen vorsichtiger gewesen. Nach den Meldungen des ZEW beurteilen vor allem die Telekommunikationsdienstleister und die Computerhändler sowie die technischen Berater ihre Nachfragesituation günstiger. Die Werbewirtschaft und die EDV-Dienstleister gaben dagegen vorsichtiger Einschätzungen ab.

*Perspektiven im Handel von Sondereffekten beeinflusst*

Im Handel dürften die Aussichten für die kommenden Monate zunehmend von dem Sondereffekt der Mehrwertsteuererhöhung geprägt werden. So ist im späteren Jahresverlauf mit gewissen Vorzieheffekten zu rechnen, denen anschließend entsprechende Ausfälle gegenüberstehen könnten. Nach der jüngsten Umfrage der GfK für den Monat Juli haben die privaten Haushalte ihre Einkommensperspektiven wie auch ihre Konjunkturerwartungen wieder etwas zurückgestuft. Zwar ist die Anschaffungsneigung wie schon in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Fraglich bleibt allerdings, in welchem Maße sich die erhöhte Ausgabebereitschaft auch tatsächlich in einer dauerhaft stärkeren Konsumnachfrage niederschlagen wird. In der Vergangenheit hat es immer wieder längere Perioden gegeben, in denen sich diese Größen auseinanderentwickelten. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Energiepreise zuletzt wieder kräftig anzogen, was den Einkommensspielraum für andere Konsumzwecke einschränkt.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin guten Industriekonjunktur und positiver – wenn gleich zuletzt etwas abgeschwächerter – Perspektiven bei den unternehmensnahen Dienstleistern spricht vieles dafür, dass die konjunkturelle Aufwärtsbewegung anhalten wird. Die deutsche Wirtschaft dürfte weiter von der kräftig expandierenden Weltwirtschaft profitieren. Wegen der spürbar gestiegenen Kapazitätsauslastung in der Industrie gewinnen Erweiterungsinvestitionen immer mehr an Bedeutung. Ermutigend ist zudem die zuletzt wieder gestiegene Baunachfrage seitens der gewerblichen Auftraggeber. Weil von der Normalisierung der Bautätigkeit keine weiteren Impulse mehr ausgehen, dürfte der Wachstumsbeitrag der Bauinvestitionen in den nächsten Monaten allerdings geringer sein als im zweiten Vierteljahr. Auch entfallen nunmehr Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft. Auf der anderen Seite ist auch in der Bauwirtschaft im zweiten Halbjahr 2006 mit Vorzieheffekten wegen der geplanten Mehrwertsteuererhöhung zu rechnen. Der private Verbrauch könnte deshalb ebenfalls etwas stärker in den Vordergrund treten. Wichtiger ist aber noch, dass bei anhaltender Besserung am Arbeitsmarkt die Konsumkonjunktur eine solide Grundlage erhält, während die anhaltend hohen Energiepreise die Konsumtätigkeit weiter erheblich belasten.

*Konjunkturaussichten weiterhin positiv*

## Öffentliche Finanzen

### Öffentlicher Gesamthaushalt

---

Die Lage der öffentlichen Finanzen dürfte sich im laufenden Jahr verbessern. Die gesamtstaatliche Defizitquote wird aus heutiger Sicht gegenüber dem Vorjahrswert von 3,3 % sinken und die 3 %-Grenze unterschreiten, wenn eine moderate Ausgabenpolitik verfolgt wird. Dieser Rückgang ist allerdings zu einem großen Teil auf die günstige konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. Die staatliche Schuldenquote dürfte ihren letztjährigen Stand von 67,7 % übersteigen und sich damit weiter vom Referenzwert (60 %) entfernen.

*Defizitquote dürfte im laufenden Jahr 3 %-Grenze unterschreiten*

Die gesamtstaatliche Einnahmenquote (VGR-Abgrenzung) könnte sich etwa auf ihrem Vorjahrsniveau stabilisieren. Zwar ist davon auszugehen, dass die Sozialbeiträge aufgrund der moderat wachsenden Bruttolöhne und -gehälter nur gedämpft zunehmen und die nicht-steuerlichen Einnahmen sogar in absoluter Betrachtung sinken. Doch zeichnet sich ab, dass die Steuereinnahmen spürbar stärker wachsen als das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) und somit die Steuerquote merklich ansteigt. Entscheidend sind dabei nicht die per saldo weitgehend neutral wirkenden steuerlichen Maßnahmen, sondern die günstige konjunkturelle Entwicklung und der besonders starke Zuwachs bei den gewinnabhängigen Steuern. Auch die Ausgabenseite des gesamtstaatlichen Haushalts profitiert von der günstigen Konjunktorentwicklung. Darüber hinaus tragen vor allem die gedämpfte Entwicklung der Ausgaben für die Alterssicherung und der erwartete Rückgang der Personalausgaben dazu bei, dass die Aus-

*Nahezu konstante Einnahmenquote und ...*

*... rückläufige Ausgabenquote zu erwarten*

## Zur Entwicklung der staatlichen Einnahmen- und Ausgabenquote bis zum Jahr 2007

Die Bundesregierung geht gemäß ihrem Umsetzungsbericht an die Europäische Kommission davon aus, dass die gesamtstaatliche Defizitquote in Deutschland von 3,3% im Jahr 2005 auf 2½% im Jahr 2007 fallen wird.<sup>1)</sup> Dabei steht eine leicht sinkende Einnahmenquote einer stärker zurückgehenden Ausgabenquote gegenüber. Nach der Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute vom Frühjahr dieses Jahres ergibt sich ein ähnliches Bild, wobei dort von einem noch deutlicheren Rückgang der Ausgaben- und der Defizitquote ausgegangen wird.

Dieser Befund scheint auf den ersten Blick im Widerspruch zu der Feststellung zu stehen, dass die Konsolidierungsmaßnahmen der neuen Bundesregierung insbesondere im hier betrachteten Zeitraum vor allem auf die Einnahmenseite und hier hauptsächlich auf die Abgabensätze zielen.<sup>2)</sup> Der Widerspruch löst sich jedoch auf, wenn berücksichtigt wird, dass Steuersatzanhebungen für sich genommen die Einnahmenquote zwar erhöhen, die Entwicklung der staatlichen Einnahmen- und Ausgabenquote aber nicht nur von aktuellen finanzpolitischen Entscheidungen wie dem Wachstums- und Beschäftigungsförderungsprogramm und dem Konsolidierungspaket der neuen Bundesregierung beeinflusst wird. Vielmehr wirken sich auch in der Vergangenheit getroffene Beschlüsse wie zum Beispiel die Kürzung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld I und die Absenkung der Eigenheimzulage ab dem Jahr 2004 aus. Außerdem kann die grundsätzliche Ausgestaltung des Steuer- und Transfersystems, zum Beispiel die Modalitäten zur Anpassung von Sozialleistungen oder der Progressionseffekt des Steuersystems (Fiscal Drag), auch ohne diskretionäre Maßnahmen zu einer Änderung der Einnahmen- und Ausgabenquote führen. Schließlich haben konjunkturelle Bewegungen und längerfristige makroökonomische Trends sowie demographische Veränderungen einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf das Verhältnis der staatlichen Einnahmen und Ausgaben zum BIP.

### Entwicklung der Einnahmenquote<sup>3)</sup>

#### Finanzpolitische Maßnahmen und Fiscal Drag

Auf der Einnahmenseite führen in den Jahren 2006 und 2007 diskretionäre finanzpolitische Maßnahmen isoliert betrach-

tet zu einem Anstieg der Einnahmenquote um insgesamt etwa drei Viertel Prozentpunkte. Dies ist fast ausschließlich auf Maßnahmen der neuen Bundesregierung zurückzuführen. Zu Buche schlägt dabei insbesondere die Erhöhung des Mehrwert- und des Versicherungsteuerregelsatzes um drei Prozentpunkte, die nur teilweise durch die Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit kompensiert wird. Darüber hinaus führt auch die Struktur des Abgabensystems insbesondere über die progressive Ausgestaltung des Einkommensteuertarifs zu einer leichten Zunahme der Quote (Fiscal Drag).

Gesamtwirtschaftliche Bemessungsgrundlagen wichtiger Abgaben entwickeln sich schwächer als nominales BIP

Die zuvor genannten Faktoren kompensieren aber lediglich einen sonst zu erwartenden Rückgang der Einnahmenquote, der vor allem darauf zurückzuführen ist, dass besonders „einnahmenergiebige“ makroökonomische Bemessungsgrundlagen weniger stark wachsen als das nominale BIP. Die staatlichen Abgaben werden vor allem auf Größen bezogen, die im Volkseinkommen erfasst sind. Wächst – wie in diesem und im kommenden Jahr zu erwarten – das Volkseinkommen langsamer als das nominale BIP,<sup>4)</sup> verringert sich die zentrale gesamtwirtschaftliche Basis der staatlichen Abgaben in Relation zum BIP. Die Ursache für das merkliche Zurückbleiben des Volkseinkommens hinter der BIP-Entwicklung liegt vor allem in der Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte im kommenden Jahr, deren Aufkommen unter anderem vom BIP abgezogen wird, um zum Volkseinkommen zu gelangen.

Quantitativ von großer Bedeutung sind auch Veränderungen in der Verteilung des Volkseinkommens, wie sie sich in der Entwicklung der Lohnquote (gemessen als Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen) zum Ausdruck bringen lässt. In fiskalischer Hinsicht sind Unternehmens- und Vermögenseinkommen deutlich weniger ergiebig als Arbeitnehmerentgelte,<sup>5)</sup> was insbesondere in deren Belastung mit Sozialversicherungsbeiträgen begründet liegt.<sup>6)</sup> In den Jahren 2006 und auch 2007 dürfte sich der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Rückgang der Lohnquote fortsetzen. Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass die

1 In dem Umsetzungsbericht werden für 2007 gerundete Werte angegeben, die die Analyse erschweren. Als Grund werden die mit Projektionen verbundenen Unsicherheiten angeführt. — 2 Nach dem Umsetzungsbericht ergibt sich ein etwas anderes Bild, unter anderem weil dort zum Teil auch ausgabenseitige Maßnahmen aus der letzten Legislaturperiode einbezogen wurden. — 3 Vgl. zur analytischen Herangehensweise: J. Kremer, C.R. Braz, T. Brosens, G. Langenus, S. Momigliano, M. Spolander, A disaggregated framework for the analysis of structural developments in public finance, Deutsche Bundes-

bank, Diskussionspapier des Forschungszentrums, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 5/2006, und Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63–79. — 4 Die Relation des Volkseinkommens zum BIP sinkt dann, wenn die Abschreibungen oder die Produktionsabgaben überproportional zunehmen bzw. die Subventionen langsamer als das BIP wachsen. Außerdem geht die Relation zurück, wenn sich der Saldo aus den Einkommen der Ausländer im Inland und

funktionale Einkommensverteilung mit der konjunkturellen Entwicklung schwankt und typischerweise die Lohnquote im Aufschwung sinkt und im Abschwung steigt. Außerdem dürften sektorale Verschiebungen in der Wertschöpfung sowie Veränderungen bei den Beschäftigungsformen die Lohnquote dämpfen. Im Übrigen ist davon auszugehen, dass sich mit dem weiter rasch steigenden Offenheitsgrad insbesondere der deutschen Wirtschaft die Tendenz zur Produktion kapitalintensiver Güter erhöht und im Zuge dieser fortschreitenden Spezialisierung die Lohnquote sinkt.

Betrachtet man die Verwendungsseite des BIP, so wird vor allem der private Konsum (vor Umsatz- und Verbrauchsteuern) mit Abgaben belegt. Auch diese fiskalisch ergiebige Bemessungsgrundlage könnte etwas schwächer wachsen als das BIP.

Insgesamt dürfte somit in den Jahren 2006 und 2007 das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen der wichtigsten Abgaben hinter dem Zuwachs des nominalen BIP zurückbleiben und die Einnahmenquote aufgrund dieses Zusammenhangs gedämpft werden.

#### Entwicklung der Ausgabenquote

Im betrachteten Zeitraum sind die Maßnahmen der neuen Bundesregierung für den zu erwartenden Rückgang der gesamtstaatlichen Ausgabenquote<sup>7)</sup> per saldo ohne größere Bedeutung. Einen beträchtlichen Beitrag leisten dagegen bereits früher getroffene Maßnahmen (z. B. Kürzungen beim Arbeitslosengeld I) und die grundsätzliche Ausgestaltung des Transfersystems – wenngleich die diesbezüglichen Auswirkungen im Gegensatz zur Einnahmenseite schwerer zu quantifizieren sind. So trägt die Rentenformel unter anderem über den Altersvorsorgeanteil („Riester-Treppe“) und den Nachhaltigkeitsfaktor dazu bei, dass auch für 2007 kaum mit einer positiven Rentenanpassung zu rechnen ist.

Schließlich schlagen sich die bereits beschriebenen Verschiebungen in der Struktur des BIP, insbesondere die voraussichtlich nur moderat steigenden Bruttolöhne und -gehälter, quasi automatisch auch in niedrigen Zuwachsraten der Ausgaben nieder. Dies gilt zunächst für die Personalausgaben,

der Einkommen der Inländer im Ausland überproportional erhöht. — 5 Dies gilt grundsätzlich auch, wenn anstelle der Arbeitnehmerentgelte die Bruttolöhne und -gehälter betrachtet werden, die die gesamtwirtschaftliche Bemessungsgrundlage der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge bilden. — 6 Zu berücksichtigen sind zudem Verschiebungen innerhalb der Arbeitnehmerentgelte zulasten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, wie sie in den letzten Jahren zu beobachten waren. — 7 Die Ausgabenquote soll gemäß dem Umsetzungs-

wenn als „Normallinie“ eine parallele Entgeltentwicklung im privaten und öffentlichen Sektor unterstellt wird.<sup>9)</sup> Darüber hinaus hängen wichtige Sozialleistungen wie die Rentenausgaben und das Arbeitslosengeld I grundsätzlich von der Lohnentwicklung ab, und auch die staatlichen Gesundheitsausgaben werden stark durch die in diesem personalintensiven Bereich zu zahlenden Entgelte geprägt. Die Ausgabenquote sinkt daher auch ohne aktive Konsolidierungsanstrengungen der Finanzpolitik in einem gewissen Umfang. Außerdem dämpft die Mehrwertsteuerbedingte Ausweitung des nominalen BIP spiegelbildlich zur Einnahmen- auch die Ausgabenquote.<sup>9)</sup>

#### Fazit

Die gesamtstaatliche Defizitquote in Deutschland könnte bis zum Jahr 2007 merklich sinken. Die neuen finanzpolitischen Maßnahmen, insbesondere die Steuersatzanhebungen, sind hierfür von besonderer Bedeutung. Dies dürfte zu einer weitgehenden Stabilisierung der Einnahmenquote führen, da hierdurch die im Verhältnis zum BIP unterdurchschnittliche Entwicklung abgabenergiebiger gesamtwirtschaftlicher Bemessungsgrundlagen etwa ausgeglichen wird. Die Ausgabenquote sinkt nicht aufgrund neuer finanzpolitischer Maßnahmen der Bundesregierung merklich, sondern nicht zuletzt aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Strukturverschiebungen und zuvor getroffener Maßnahmen.

Im Hinblick auf die mittel- und längerfristigen Rückwirkungen auf Wachstum und Beschäftigung wäre es vorzuziehen gewesen, den grundsätzlich angelegten Rückgang der Einnahmenquote hinzunehmen und diese Einnahmenentwicklung als Ausgangspunkt für die Festlegung des Ausgabenpfades anzusehen. Denn werden die für Verzerrungseffekte zentralen Abgabensätze beziehungsweise die effektive Belastung von Löhnen, Gewinnen und des Konsums mit Steuern und Sozialbeiträgen erhöht, verschlechtern sich auch bei unveränderter Einnahmenquote die finanzpolitischen Rahmenbedingungen. Um dennoch die erforderliche Defizitrückführung zu erreichen, wären Maßnahmen auf der Ausgabenseite zu ergreifen, die den ohnehin angelegten und zum Teil quasi automatischen Rückgang der Ausgabenquote beschleunigen.

bericht der Bundesregierung um rd. einen Prozentpunkt sinken. Die Ausgaben steigen dabei um jahresdurchschnittlich 0,7 % bzw. um insgesamt rd. 15 Mrd €. Der Ausgabenzuwachs liegt damit deutlich unter dem erwarteten Anstieg des nominalen BIP. — 8 Zusätzliche Einsparungen ergeben sich aus dem verhältnismäßig niedrigeren Tarifabschluss im öffentlichen Dienst für das laufende und kommende Jahr. — 9 Dies trifft auch auf die Kürzung der Rentenversicherungsbeiträge des Bundes für Empfänger von Arbeitslosengeld II ab 2007 zu.

gabenquote insgesamt spürbar sinken dürfte, obwohl insbesondere beim Arbeitslosengeld II mit Mehrbelastungen zu rechnen ist.

*2007 deutlicher Rückgang der Defizitquote zu erwarten*

Im kommenden Jahr dürfte die staatliche Defizitquote deutlich sinken. Ausschlaggebend für die Verbesserung sind das Fiskalpaket der Bundesregierung, das in der Summe vor allem über Abgabenerhöhungen zu deutlichen Mehreinnahmen führen wird, und der nur mäßige Anstieg auf der Ausgabenseite, der bei sparsamer Haushaltsführung und dem Verzicht auf zusätzliche ausgabenerhöhende Maßnahmen zu erwarten ist. Dem steht entgegen, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Bemessungsgrundlagen wichtiger Abgaben deutlich schwächer entwickeln dürften als das nominale BIP (vgl. die Erläuterungen auf S. 54f.).

*Bundesregierung legt im Rahmen des Defizitverfahrens Umsetzungsbericht vor*

Das gegen Deutschland laufende Defizitverfahren wurde vom Ecofin-Rat am 14. März 2006 verschärft. Deutschland wurde aufgefordert, sein übermäßiges Defizit so schnell wie möglich, spätestens aber 2007 zu korrigieren und die strukturelle Defizitquote 2006 und 2007 um insgesamt mindestens einen Prozentpunkt zu senken. Nach der Korrektur des übermäßigen Defizits soll sie jährlich um mindestens einen halben Prozentpunkt zurückgeführt werden, bis das mittelfristige Ziel eines ausgeglichenen Haushalts erreicht ist. Schließlich wurde Deutschland verpflichtet, erstmals bis zum 14. Juli 2006 und danach zweimal jährlich einen Bericht vorzulegen, in dem erläutert wird, welche Maßnahmen zur Umsetzung der Rats-Entscheidung getroffen wurden.<sup>1)</sup> Im ersten Umsetzungsbericht vom 5. Juli 2006 geht die Bundesregierung von

einer Defizitquote von 3,1% im laufenden und 2½% im kommenden Jahr aus. Die strukturelle Defizitquote sinkt aufgrund der nicht vollständig als konjunkturbedingt eingeschätzten Steuermehreinnahmen in diesem Jahr um 0,2 Prozentpunkte. Im Jahr 2007 sollen die fiskalischen Maßnahmen einen kräftigen Rückgang um rund einen Prozentpunkt bewirken.

Die Europäische Kommission hat auf der Grundlage des Umsetzungsberichts eine Verbesserung des strukturellen Finanzierungssaldos in Relation zum BIP im laufenden und im kommenden Jahr um insgesamt lediglich 0,9 Prozentpunkte errechnet. Dennoch ist sie der Auffassung, dass Deutschland bei seinen Anstrengungen zur Korrektur des übermäßigen Defizits innerhalb der gesetzten Fristen angemessene Fortschritte gemacht hat. Die strukturelle Defizitquote werde nahezu im geforderten Umfang zurückgeführt. Weitere Schritte im Defizitverfahren seien daher gegenwärtig nicht notwendig. Die Europäische Kommission bemängelt jedoch, dass die strukturelle Konsolidierung in den Jahren nach 2007 aus heutiger Sicht nicht die erforderlichen 0,5% des BIP pro Jahr erreicht.

*Kommission lässt Defizitverfahren gegen Deutschland ruhen*

Die Berechnungen der Kommission machen deutlich, dass an dem Umfang der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen keine Abstriche gemacht werden dürfen und auf allen staatlichen Ebenen eine sparsame Haushaltsführung erforderlich ist. Deutschland sollte bestrebt sein, die 3%-Grenze bereits 2006 einzuhalten. Keinesfalls sollte die gegenwärtig

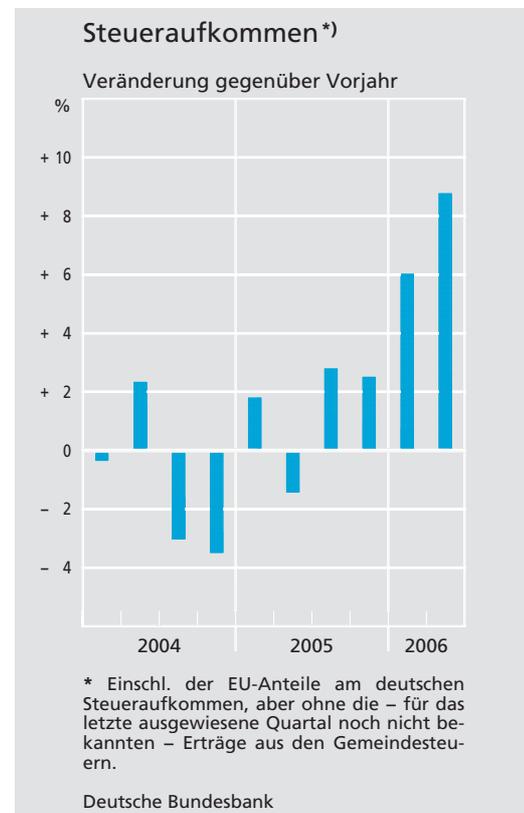
*Kein Raum für Abstriche an der geplanten Konsolidierung für das kommende Jahr*

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, März 2006, S. 8 f.

günstige Einnahmenentwicklung als Vorwand für eine Lockerung des Konsolidierungskurses herangezogen werden. So ist es explizites Ziel des reformierten europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts, im Falle einer günstiger als erwarteten Entwicklung sogar einen stärkeren Konsolidierungskurs einzuschlagen und nicht – wie häufig in der Vergangenheit – unerwartete Mehreinnahmen umgehend zu verplanen. Das grundsätzliche Ziel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts wird derzeit nach der Finanzplanung bis zum Jahr 2010 nicht erreicht. Bei geringerer Konsolidierung wächst die Gefahr, dass bei ungünstigerer gesamtwirtschaftlicher Entwicklung schnell wieder sehr hohe Defizitquoten realisiert werden. Insbesondere der Bundeshaushalt weist auch in einem positiven Szenario weiterhin eine dramatische Schiefelage auf, und die verfassungsmäßigen Kreditobergrenzen werden strukturell deutlich verfehlt. Nach 2007 ist ein zügiger weiterer Abbau des strukturellen Defizits notwendig, um den zukünftigen demographisch bedingten Belastungen Rechnung zu tragen und die staatliche Schuldenquote zu senken. Dazu sind aus heutiger Sicht zusätzliche Konsolidierungsanstrengungen erforderlich.

*Bei geplanten Reformen kein Spielraum für Haushaltsbelastungen*

Vor diesem Hintergrund besteht kein Spielraum für Haushaltsbelastungen etwa infolge der geplanten Unternehmensteuer- und der Gesundheitsreform. Vielmehr bedarf es hier einer soliden Gegenfinanzierung. In großem Umfang Selbstfinanzierungseffekte einzurechnen, widerspräche dabei einer vorsichtigen Haushaltspolitik. Unter Effizienz- und Wachstumsgesichtspunkten wären zur Gegenfinanzierung Einsparungen auf der Aus-



gabenseite sowie der Abbau steuerlicher Sondertatbestände vorteilhaft.

## Haushalte der Gebietskörperschaften<sup>2)</sup>

### Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen<sup>3)</sup> sind im zweiten Quartal mit fast 9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum stark gestiegen (siehe auch die Tabelle auf S. 58). Unter den direkten Steuern nahm das Lohnsteueraufkom-

*Steuereinnahmen im zweiten Quartal stark gestiegen*

<sup>2</sup> Der folgenden Berichterstattung liegt die haushaltsmäßige (finanzstatistische) Abgrenzung zugrunde. Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Gemeindefinanzen findet sich im Kurzbericht des Monatsberichts vom Juli 2006.

<sup>3</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte Berichtsquartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

**Steueraufkommen insgesamt und wichtiger Einzelsteuern**

Steuerart	1. Halbjahr				2. Vierteljahr				Schätzung für 2006 <sup>3)</sup>
	2005		2006		2005		2006		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd € in %		Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd € in %		
Steuereinnahmen insgesamt <sup>1)</sup>	192,6	207,1	+ 14,4	+ 7,5	102,2	111,2	+ 9,0	+ 8,8	+ 2,7
darunter:									
Lohnsteuer	56,9	57,9	+ 1,0	+ 1,7	29,0	29,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 1,1
Veranlagte									
Einkommensteuer	- 0,4	3,8	+ 4,2	.	3,4	5,9	+ 2,5	+ 74,3	+ 36,7
Kapitalertragsteuern <sup>2)</sup>	11,4	12,5	+ 1,0	+ 8,9	5,6	7,0	+ 1,4	+ 24,8	+ 3,6
Körperschaftsteuer	7,1	10,4	+ 3,2	+ 45,3	2,7	5,2	+ 2,5	+ 90,6	+ 14,2
Umsatzsteuern	67,9	71,1	+ 3,2	+ 4,7	33,0	35,2	+ 2,2	+ 6,7	+ 1,8
Mineralölsteuer	14,3	14,2	- 0,1	- 0,8	9,9	9,7	- 0,2	- 1,9	- 2,0
Tabaksteuer	6,1	6,4	+ 0,3	+ 4,6	3,6	3,6	- 0,0	- 0,2	+ 3,0

1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeinde-

steuern. — 2 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 3 Laut offizieller Steuerschätzung vom Mai 2006.

Deutsche Bundesbank

men um 2 ½ % zu. Die Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern wuchsen vor dem Hintergrund der positiven Gewinnentwicklung besonders kräftig (um gut 54 % bzw. 6 ½ Mrd €), allerdings von einer eher schwachen Vorjahrsbasis aus. Zudem schlug sich hier der merkliche Rückgang der Erstattungen an Arbeitnehmer nieder, die von der veranlagten Einkommensteuer abgesetzt werden. Unter den verbrauchsabhängigen Steuern stiegen die Umsatzsteuereinnahmen stark an (gut 6 ½ %). Auch wenn man berücksichtigt, dass der Zuwachs wegen einer hohen Erstattung im Vorjahr überzeichnet ist, setzte sich damit die positive Grundtendenz der letzten Quartale fort. Der weiterhin rückläufige Benzinverbrauch führte zu einem Minus bei der Mineralölsteuer (- 2 %), und die Tabaksteuereinnahmen verharrten infolge

eines Verbrauchsrückgangs trotz der Tarifierhöhung zum September 2005 etwa auf ihrem Vorjahrsniveau.

Auch im ersten Halbjahr insgesamt ist das Steueraufkommen (ohne Gemeindesteuern) im Vorjahrsvergleich stark gestiegen (7 ½ %) und die günstige Entwicklung setzte sich im Juli fort. Der Zuwachs liegt damit deutlich über der Rate, die in der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Mai für das laufende Jahr erwartet worden war (gut 2 ½ %). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die in diesem Jahr beschlossenen steuerlichen Fördermaßnahmen im weiteren Jahresverlauf zunehmend aufkommensmindernd wirken dürften. Außerdem kamen in der ersten Jahreshälfte 2006 verschiedene Sondereinflüsse

*Steuernanstieg  
bislang stärker  
als für Gesamt-  
jahr geschätzt*

zum Tragen.<sup>4)</sup> Dennoch dürfte die offizielle Schätzung aus heutiger Sicht merklich über-  
troffen werden.

*Eckpunkte für  
Unternehmens-  
steuerreform  
beschlossen*

Im Juli hat die Bundesregierung Eckpunkte der Reform von Unternehmens- und Kapitaleinkommensbesteuerung beschlossen, die im Jahr 2008 in Kraft treten soll. Erklärte Reformziele sind die Verbesserung der Standortattraktivität und eine Verstärkung der kommunalen Einnahmen. Die Eckpunkte lassen für den Gesetzgebungsprozess mangels konkreter Festlegungen allerdings noch einen großen Spielraum. Geplant ist eine Absenkung der tariflichen Belastung von Kapitalgesellschaften durch Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag von derzeit fast 40 % auf unter 30 %.<sup>5)</sup> Die Tarifbelastung läge damit im oberen Mittelfeld der EU-Länder. Personenunternehmen sollen durch die steuerliche Begünstigung einbehaltener Gewinne oder selbstfinanzierter Investitionen sowie durch Erleichterungen bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer entlastet werden. Darüber hinaus könnte eine Abgeltungsteuer für private Kapitaleinkünfte eingeführt werden. Zur Gegenfinanzierung wird erwogen, den Abzug von Zinsaufwendungen im Rahmen der Gewerbesteuer weiter zu begrenzen und möglicherweise auch bei der Körperschaftsteuer einzuschränken, die Besteuerung auf Teile der Lohnsumme auszudehnen oder die Grundsteuer auf Betriebsgrundstücke zu erhöhen. Darüber hinaus dürften weitere Anpassungen erfolgen. So könnte die geringere Tarifbelastung der Gewinne auf der Ebene der inländischen Kapitalgesellschaften über eine Änderung des

Halbeinkünfteverfahrens für Dividenden teilweise kompensiert werden.

Die Eckpunkte erlauben noch keine umfassende Bewertung. Zwar soll die deutliche Absenkung der im internationalen Vergleich hohen tariflichen Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften nicht zuletzt den Unternehmensstandort Deutschland international attraktiver machen und den Anreiz zur Steuergestaltung zulasten des deutschen Fiskus mindern. Der Einfluss der Tarifsenkung wird allerdings durch die gegenfinanzierenden Maßnahmen gedämpft. Um die Besteuerung insgesamt leistungsfreundlicher zu gestalten, wäre die notwendige Gegenfinanzierung über einen Abbau steuerlicher Sondertatbestände oder eine Ausgabenbeschränkung angezeigt. Grundsätzlich sollten wichtige steuerliche Grundprinzipien wie die Finanzierungsneutralität oder die zeitnahe Berücksichtigung von Verlusten beachtet werden. Es ist zu befürchten, dass durch die geplante Einführung und Ausweitung von Sonderregeln das Steuerrecht noch komplizierter und intransparenter wird.

*Grundlegende  
Reform steht  
weiterhin aus*

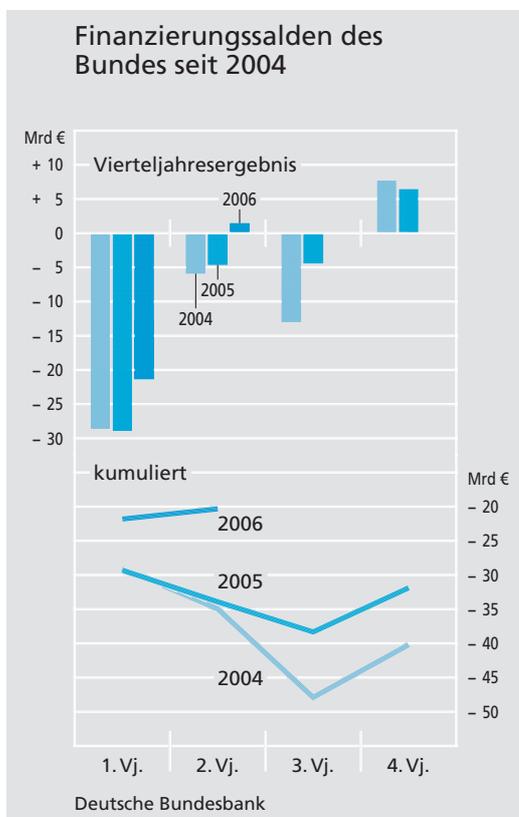
## Bundshaushalt

Im zweiten Quartal verzeichnete der Bundshaushalt einen Überschuss von 1½ Mrd €, nach einem Defizit von 4½ Mrd € vor Jahresfrist. Der Einnahmewachstum um 2½ %

*Im zweiten  
Quartal leichter  
Überschuss im  
Bundshaushalt*

<sup>4</sup> Beispiele hierfür sind das höhere Kraftfahrzeugsteuer-aufkommen im ersten Quartal aufgrund der Besteuerung bislang steuerfreier schadstoffarmer PKW ab dem Jahr 2006, geringere Auszahlungen bei der Eigenheimzulage vor allem im März wegen der Einschränkung ab dem Jahr 2004 oder die schwache Vorjahresbasis bei der Umsatzsteuer.

<sup>5</sup> Abhängig vom jeweiligen Gewerbesteuerhebesatz.



beruhte auf einem kräftigen Anstieg des Steueraufkommens (um gut 4 ½ Mrd € bzw. 9%), aber auch höheren Mauteinnahmen (+½ Mrd €), während bei den (Einmal-) Erlösen aus Darlehensrückflüssen und Beteiligungsveräußerungen ein Rückgang um gut 3 ½ Mrd € zu verzeichnen war. Die Ausgaben sanken gegenüber dem Vorjahr um fast 7%. Allein die im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr erforderlichen Zuschüsse an die Bundesagentur für Arbeit und die als negative Ausgabe verbuchte Rückzahlung der zu Jahresbeginn vom Bund noch geleisteten Liquiditätshilfen bewirkten eine Gesamtentlastung von fast 4 Mrd € oder gut 6% der Ausgaben. Außerdem fielen vor allem die Zinskosten um gut ½ Mrd € niedriger aus. Der Anstieg bei den Aufwendungen für die Grundsicherung für Arbeitsuchende (HartzIV) hat sich zwar verlangsamt, belief

sich aber noch immer auf knapp ½ Mrd € (+ 4%).

Im ersten Halbjahr lag das Defizit im Bundeshaushalt mit 20 Mrd € um 13 ½ Mrd € unter dem Vorjahrswert. Im zweiten Halbjahr dürften allerdings verschiedene Faktoren im Vorjahresvergleich belastend wirken. So ist zu erwarten, dass unter anderem die von der Bundesregierung zur Wachstumsstimulierung ergriffenen Maßnahmen den weiteren Zuwachs des Steueraufkommens bremsen. Auch stehen gemäß dem Haushaltsplan im zweiten Halbjahr noch höhere Abführungen an die EU aus. Weiterhin entfallen die von der Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende 2005 an den Bund zurückgezahlten Liquiditätshilfen (5 Mrd €) in diesem Jahr. Darüber hinaus ist in der zweiten Jahreshälfte laut Haushaltsplan nur noch mit der Hälfte der im gleichen Vorjahreszeitraum geflossenen Einnahmen aus Vermögensverwertungen von 15 Mrd € zu rechnen. Der Wert könnte noch geringer ausfallen, falls angesichts der bisher günstigeren Haushaltsentwicklung Teile dieser Einmal Erlöse als Verfügungsmasse in folgende Jahre verschoben werden sollten.

Für das Gesamtjahr sieht der Haushaltsplan eine Zunahme des Defizits um 7 Mrd € auf knapp 38 ½ Mrd € vor. Angesichts des voraussichtlich höher als erwartet ausfallenden Steueraufkommens erscheint ein günstigerer Abschluss möglich. Ausgabenseitig dürften die Risiken aus heutiger Sicht begrenzt sein. Zu erwartende Mehrausgaben beim ArbeitslosengeldII und dem Bundesanteil an den Unterkunftskosten könnten zumindest teilweise durch Einsparungen bei

*Besonders günstige Entwicklung im ersten Halbjahr nicht für Gesamtjahr fortzuschreiben*

*Defizit könnte im Gesamtjahr günstiger als geplant ausfallen*

den Eingliederungsmaßnahmen sowie den Zinsaufwendungen ausgeglichen werden.

*Bundeshaushalt  
2007 durch  
Steuer-  
erhöhungen  
und Lastver-  
schiebungen  
gekennzeichnet*

Der vom Bundeskabinett Anfang Juli verabschiedete Entwurf für den Bundeshaushalt 2007 sieht eine Rückführung der geplanten Nettokreditaufnahme auf 22 Mrd € vor. Dies beruht zu einem guten Teil auf Mehreinnahmen aus der Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes und weiteren steuerlichen Maßnahmen. Darüber hinaus werden in beachtlichem Umfang Ausgaben zugunsten anderer öffentlicher Haushalte gekürzt. Einer Entlastung des Bundes steht daher eine Belastung an anderer Stelle des Staatshaushalts gegenüber. So wird der erst 2004 eingeführte Zuschuss für versicherungsfremde Leistungen an die gesetzliche Krankenversicherung um gut 2 ½ Mrd € gekürzt, die Rentenbeitragszahlungen für Empfänger von Arbeitslosengeld II um etwa 2 Mrd € praktisch halbiert, die Beteiligung des Bundes an den von den Gemeinden zu tragenden Unterkunftskosten der Empfänger von Arbeitslosengeld II nach dem Haushaltsentwurf um gut 1 ½ Mrd € reduziert und die an die Länder zu zahlenden Zuschüsse für den Nahverkehr gegenüber dem vorherigen Rechtsstand um ½ Mrd € gesenkt. Der Ausgabenzuwachs gegenüber dem Soll 2006 wird auf knapp 2 ½ % beziffert. Ohne die erhöhten Zuwendungen an die Bundesagentur für Arbeit im Zusammenhang mit der Umsatzsteuererhöhung weist die Bundesregierung einen leichten Ausgabentrückgang aus. Bereinigt man aber auch um die Kürzungen zulasten anderer Ebenen ergibt sich allerdings wieder ein Anstieg um etwa 2 ½ %. Im Finanzplanungsrat wurde Ende Juni ver-

einbart, den Ausgabenzuwachs auf unter 1 % zu begrenzen.

Im nächsten Jahr soll die Verschuldungsgrenze nach Artikel 115 GG erstmals seit 2001 wieder eingehalten werden. Bei investiven Ausgaben von 23 ½ Mrd € beträgt der Abstand zur Nettokreditaufnahme aber nur 1 ½ Mrd €. Darüber hinaus sind weiterhin auch umfangreiche Vermögensverwertungen in der Planung enthalten, die letztlich Desinvestitionen darstellen und die staatliche Vermögensposition in gleicher Weise beeinträchtigen wie Kreditaufnahmen. Allein aus Beteiligungsveräußerungen sollen gut 9 Mrd € erlöst werden. Die mit den geplanten Erlösen aus der Neuordnung des ERP-Sondervermögens verbundene Übernahme von Schulden soll nicht auf die Kreditgrenze angerechnet werden. Darüber hinaus wird der Bundeshaushalt offenbar noch einmal um etwa 5 Mrd € durch die Verbriefung von Ansprüchen der Postpensionskasse auf Kosten späterer Haushaltsjahre entlastet. Auch unter Berücksichtigung der beschlossenen Kürzungen erscheinen die Ansätze für die Grundversicherung für Arbeitsuchende knapp bemessen. Dies verdeutlicht insgesamt das auch im kommenden Jahr weiterhin gravierende strukturelle Ungleichgewicht im Bundeshaushalt. Auf der Einnahmenseite wurde das Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom Mai nicht nur um geplante Rechtsänderungen, sondern – nach dem günstigen Mai-Ergebnis – um einen pauschalen Aufschlag von etwa 2 Mrd € erhöht. Auch wenn sich nach den inzwischen vorliegenden Juli-Zahlen Mehreinnahmen deutlicher abzeichnen, widersprechen solche Anpassungen der

*Anhaltendes  
strukturelles  
Ungleich-  
gewicht im  
Bundeshaushalt*

## Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

in Mrd €

	Ist 2005	Soll 2006 <sup>1)</sup>	Ent- wurf 2007 <sup>2)</sup>	Finanzplan		
				2008 <sup>3)</sup>	2009	2010
Ausgaben	259,8	261,6	267,6	274,3	274,9	276,8
darunter:						
Investitionen	22,9	23,2	23,5	23,4	23,6	23,3
Einnahmen	228,6	223,4	245,6	252,8	253,9	256,3
darunter:						
Steuerein- nahmen	190,1	194,0	214,5	218,2	226,0	231,1
Nettokredit- aufnahme	31,2	38,2	22,0	21,5	21,0	20,5
Nachrichtlich: Ausgabenzu- wachs in %	+ 3,3	+ 0,7	<sup>4)</sup> + 2,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7

<sup>1</sup> Vermögensverwertung von rd. 16 Mrd € eingestellt. — <sup>2</sup> Einschl. der Entlastung aus Anspruchsveräußerungen der Postpensionskasse sind Vermögensveräußerungen von gut 15 Mrd € eingestellt. — <sup>3</sup> Ab 2008 Belastungen aus der geplanten Unternehmenssteuerreform von 4 Mrd € (im weiteren Verlauf abnehmend) eingestellt. — <sup>4</sup> Bereinigt um das an die Bundesagentur für Arbeit weitergeleitete Aufkommen aus einem Umsatzsteuerpunkt ergibt sich ein Rückgang von 0,2 %.

Deutsche Bundesbank

Grundintention, durch den Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ eine unabhängige Basis für die Haushaltsplanungen zu erhalten. Mit Blick auf die grundlegenden Konsolidierungsnotwendigkeiten erscheint es angezeigt, unerwartete Mehreinnahmen nicht zur Lockerung des finanzpolitischen Kurses, sondern zur zusätzlichen Defizitrückführung zu nutzen.

Die bis 2010 reichende mittelfristige Finanzplanung des Bundes sieht ab dem Jahr 2008 nur noch eine Rückführung der Nettokreditaufnahme von jährlich ½ Mrd € vor. Im Endjahr stehen einer Netto-Neuerschuldung von 20 ½ Mrd € investive Ausgaben von 23 ½ Mrd € gegenüber. Die Ansätze für die nichtsteuerlichen Einnahmen deuten darauf hin, dass auch weiterhin umfangreiche Ver-

mögensverwertungen geplant sind, die das Ausmaß der strukturellen Unterfinanzierung überdecken. Zwar wurden für die angekündigte Unternehmensteuerreform ab 2008 Ausfälle von 4 Mrd € mit abnehmender Tendenz eingerechnet, doch ist der vereinbarte Wiederanstieg des Bundeszuschusses an die gesetzliche Krankenversicherung offenbar noch nicht berücksichtigt. Der ohnehin nur geringe Abstand zur Verschuldungsgrenze könnte damit wieder aufgezehrt werden.

Die Sondervermögen verbuchten im zweiten Quartal einen Überschuss von knapp 1 Mrd €, nach 1 ½ Mrd € vor Jahresfrist. Angesichts etwas niedrigerer Rückflüsse und einer Zunahme der Neuvergabe von Darlehen ging der Überschuss des ERP-Sondervermögens etwas zurück. Der Mittelabfluss aus dem 2003 gebildeten Fluthilfefonds hat sich dagegen nochmals abgeschwächt. Auch das Gesamtjahr dürften die Sondervermögen mit einem Überschuss abschließen.

*Sondervermögen mit Überschuss*

### Länderhaushalte

Im zweiten Quartal verbuchten die Länderhaushalte einen leichten Überschuss von knapp ¼ Mrd €, nach einem Defizit von 3 Mrd € vor Jahresfrist.<sup>6)</sup> Die Einnahmen stiegen – gestützt auf eine kräftige Zunahme des Steueraufkommens – um insgesamt 5 ½ %. Gleichzeitig nahmen die Ausgaben nur unwesentlich zu. Dabei gingen die besonders gewichtigen Personalaufwendungen um gut ½ % zurück, nachdem im Vorquartal wohl aufgrund von Ausgliederungen ein stärkerer

*Günstigeres Ergebnis der Länderhaushalte im zweiten Quartal*

<sup>6</sup> Einschl. des Saarlandes, für das inzwischen wieder Zahlen vorliegen.

*Mittelfristige Finanzplanung sieht nur leichte Defizitrückführung vor*

Rückgang verzeichnet worden war. Insgesamt sank das Defizit der Länderhaushalte im ersten Halbjahr von 11½ Mrd € vor Jahresfrist auf nunmehr gut 7 Mrd €.

*Stärkerer Defizitrückgang möglich, aber Kreditobergrenzen weiterhin häufig strukturell überschritten*

Für das laufende Jahr sehen die Planungen der Länder zwar nur eine moderate Rückführung der Defizite auf gut 23 Mrd € vor. Bei einer Fortsetzung der günstigen Entwicklung des Steueraufkommens könnten sie sich aber stärker verringern. Dessen ungeachtet wird wohl auch in diesem Jahr mehr als die Hälfte der Länder ihre Kreditobergrenzen strukturell überschreiten. Berlin, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, das Saarland und Schleswig-Holstein dürften es auch bei Einrechnung von Vermögensverwertungen nicht schaffen, die Grenzen einzuhalten. Auf der anderen Seite könnte neben Bayern auch Sachsen dieses Jahr den Landeshaushalt ohne Nettokreditaufnahme abschließen.

*Beschlossene Föderalismusreform stärkt ausgabenseitige Länderkompetenzen*

Die 2007 in Kraft tretende Föderalismusreform verlagert ausgabenseitige Kompetenzen auf die Länder – vor allem die Besoldung der Landesbeamten. Für die Hochschulbildung sind künftig prinzipiell die Länder allein verantwortlich. Die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau wird ebenso wie die Gemeinschaftsaufgabe Bildungsplanung und die Finanzhilfen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden und zur sozialen Wohnraumförderung beendet. Zum Ausgleich erhalten die Länder Bundesmittel, die bis Ende 2013 jährlich 2½ Mrd € betragen. Dagegen werden die Mitwirkungsrechte der Länder an der Bundesgesetzgebung eingeschränkt, wodurch eine Halbierung des Anteils der zustimmungspflichtigen Gesetze er-

wartet wird. Allerdings werden auch neue Zustimmungsrechte bei Bundesgesetzen mit erheblichen Kostenfolgen für die Länder eingeführt. Die Übertragung der Gesetzgebung für die Grunderwerbsteuer auf die Länder stellt einen ersten Schritt zu einer stärkeren Steuerautonomie dar. In einer zweiten Stufe der Föderalismusreform soll die Finanzverfassung eingehender überarbeitet werden.<sup>7)</sup>

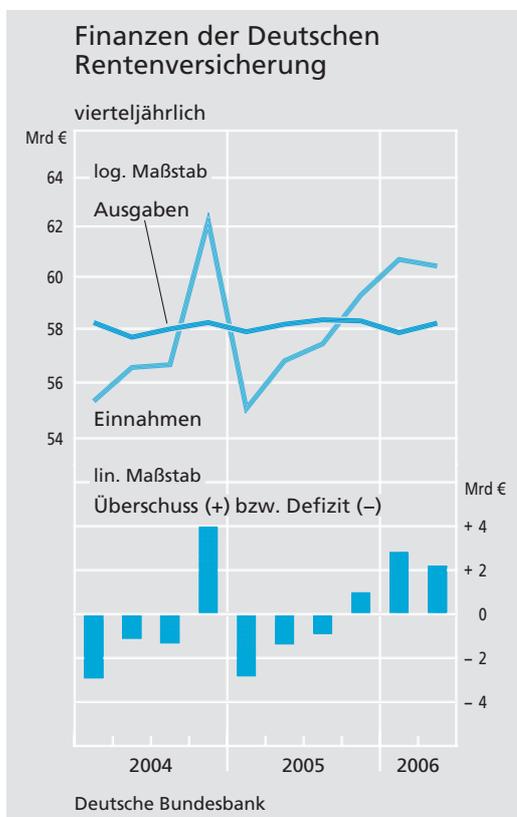
## Sozialversicherungen

### Rentenversicherung

Im zweiten Quartal 2006 ergab sich erneut ein beträchtlicher Überschuss in der gesetzlichen Rentenversicherung von gut 2 Mrd €, nach einem Defizit von fast 1½ Mrd € vor einem Jahr. Ausschlaggebend waren die hohen Beitragsmehreinnahmen aufgrund des vorverlegten Abführungstermins für die Sozialversicherungsbeiträge, die insbesondere im Januar, wegen einer Übergangsregelung aber auch noch in den Folgemonaten bis einschließlich Juli anfielen. Während die Pflichtbeitrags-einnahmen somit um fast 12 % zunahmen, stiegen die gesamten Einnahmen mit 6½ % schwächer, weil die Bundeszuschüsse, die gut ein Viertel des Haushaltsvolumens abdecken, praktisch stagnierten. Die Rentenausgaben wuchsen mit ½ % nur leicht. Zur Nullanpassung vom Juli 2005 kam hier eine gedämpfte Entwicklung der Zahl der laufenden Renten.

*Zusätzliche Beitrags-einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung*

<sup>7</sup> Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2006, S. 51 ff.



*Beitragsatz-  
erhöhung im  
kommenden  
Jahr notwendig*

Im weiteren Jahresverlauf werden der positive Sondereffekt auf der Beitragsseite auslaufen und die ungünstigeren finanziellen Grundtendenzen wieder bestimmend werden. Dennoch wird zum Jahresende die Mindestrücklage von 20 % einer Monatsausgabe weit überschritten werden. Gleichwohl dürfte dieses finanzielle Polster im kommenden Jahr nicht ausreichen, um auf eine Beitragssatzerhöhung zu verzichten. Das dennoch zu erwartende Abschmelzen der Rücklage bis Ende 2007 signalisiert weiteren Anpassungsbedarf für die kommenden Jahre.

### Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete im zweiten Quartal 2006 einen Überschuss von 2 Mrd €, nach einem Defizit von fast ½ Mrd €

ein Jahr zuvor. Den entscheidenden einnahmenseitigen Beitrag lieferte – wie in der Rentenversicherung – die Vorverlegung der Beitragsabführungstermine. Die Beitragseingänge nahmen im zweiten Quartal daher um gut 12 % zu. Insgesamt stiegen die Einnahmen gegenüber dem gleichen Vorjahrsquartal aber nur um gut 4 %, weil die Verwaltungskostenerstattungen des Bundes und auch die Insolvenzgeldumlage deutlich niedriger ausfielen.

*Überschuss  
zurückzuführen  
auf einmalige  
Beitragsmehr-  
einnahmen ...*

Die Ausgaben sanken im zweiten Quartal 2006 um fast 14 ½ % gegenüber dem Vorjahr. Etwa die Hälfte dieses Ausgabenrückgangs beruht auf den um 13 % verminderten Aufwendungen für das Arbeitslosengeld I, was auf den zahlenmäßigen Rückgang der registrierten Arbeitslosen zurückzuführen ist. Außerdem waren nochmals kräftige Einsparungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (– 26 %) zu verzeichnen. Spiegelbildlich zur Einnahmenseite kamen geringere Verwaltungsausgaben und Insolvenzgeldzahlungen hinzu. Dagegen fiel der an den Bund zu zahlende Aussteuerungsbetrag im zweiten Quartal um 9 ½ % höher aus als vor einem Jahr.

*... und  
deutliche  
Ausgaben-  
rückgänge*

Im ersten Halbjahr 2006 summiert sich der Überschuss auf fast 4 Mrd €. Der im Haushalt der Bundesagentur veranschlagte Überschuss von 1,8 Mrd € dürfte im Gesamtjahr sehr deutlich überschritten werden. Im zweiten Halbjahr werden nach dem Ende der Übergangsregelung für die Beitragsabführung die Einnahmen ab August zwar wesentlich spärlicher fließen, und die Einsparungen bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik könnten in der

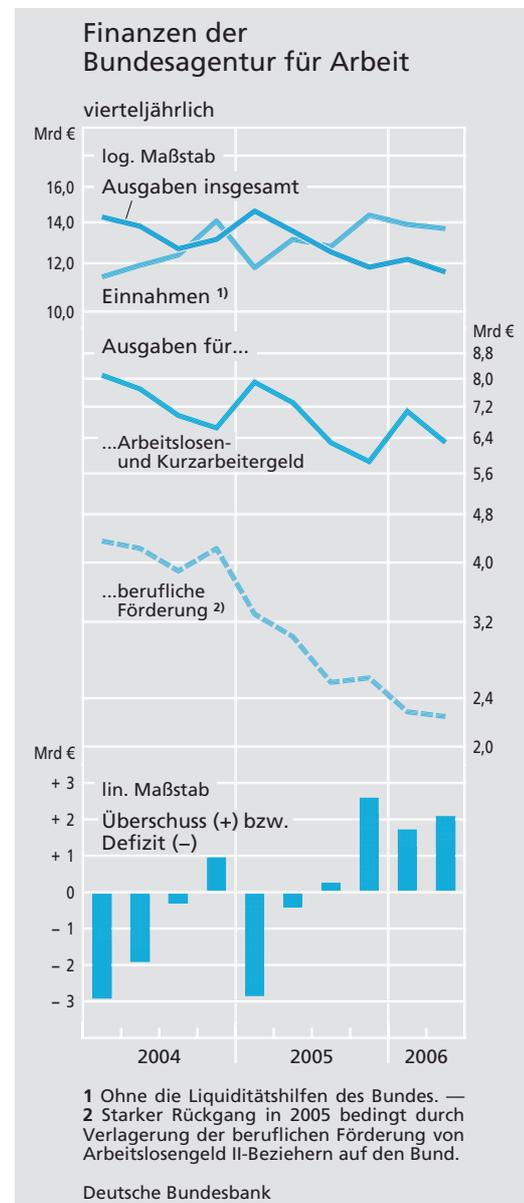
*Überplan-  
mäßiger Über-  
schuss im  
Gesamtjahr  
2006 zu  
erwarten*

zweiten Jahreshälfte etwas geringer ausfallen. Dennoch ist damit zu rechnen, dass sich der Überschuss des ersten Halbjahres schon aufgrund der allein saisonbedingt niedrigeren Arbeitslosenzahlen und der aus Sonderzahlungen resultierenden Beitragsmehreinnahmen im zweiten Halbjahr noch deutlich ausweiten wird. Im kommenden Jahr wird die Senkung des Beitragssatzes um zwei Prozentpunkte auf 4,5% neben der erwarteten arbeitsmarktbedingten Verbesserung der Finanzlage durch den neuen an das Umsatzsteueraufkommen gebundenen Bundeszuschuss, durch Einsparungen insbesondere aufgrund der Verkürzung der maximalen Bezugsdauer für das Arbeitslosengeld I und schließlich durch einen Rückgriff auf die bis dahin gebildeten Rücklagen ermöglicht.

### Gesetzliche Krankenversicherung<sup>8)</sup>

*Gesundheitsreform verhindert Beitragssatzanstieg 2007 nicht, ...*

Nach einem Defizit der Krankenkassen von gut 1 Mrd € im ersten Quartal 2006 ist insbesondere aufgrund der erst im weiteren Jahresverlauf zufließenden deutlich höheren Bundesmittel zwar mit einer finanziellen Entspannung zu rechnen. Doch wird es kaum mehr gelingen, durch Überschüsse die Verschuldung der Krankenkassen weiter deutlich abzubauen und die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen wieder aufzufüllen. Die in Aussicht stehende Gesundheitsreform wird nicht verhindern, dass die Beitragssätze im kommenden Jahr – auch wegen der Kürzung der Bundesmittel um gut 2 ½ Mrd € – kräftig angehoben werden müssen. Erst nach 2008 soll der Bundeszuschuss allmählich wieder steigen, wobei die Gegenfinanzierung im Bundeshaushalt noch offen ist. Außerdem soll



das bestehende Beitragseinzugssystem durch einen Gesundheitsfonds abgelöst werden, der aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen sowie durch einen Bundeszuschuss gespeist wird. Die Kassen sollen aus diesem Fonds risikogerechte Beträge je Versicherten

<sup>8</sup> Eine ausführlichere Kommentierung der Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung findet sich in den Kurzberichten des Monatsberichts vom Juni 2006.

erhalten. Sollten die Mittel aus dem Fonds für einzelne Kassen nicht ausreichen, müssen sie zusätzliche Beiträge von ihren Mitgliedern erheben, die allerdings 1% des Haushaltseinkommens der Versicherten beziehungsweise insgesamt 5% der Gesundheitsausgaben der Kasse nicht überschreiten dürfen. Zwar ist der stärkere Wettbewerbsdruck auf die Krankenkassen insbesondere durch die Deckelung der Zusatzbeiträge zunächst begrenzt, und die geplante Umstellung dürfte mit bürokratischem Mehraufwand verbunden sein. Je

nach konkreter Ausgestaltung und anschließender Fortentwicklung des Fondsmodells könnte jedoch das Fundament sowohl für eine Abkopplung der Arbeitnehmerentgelte von der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung als auch für eine transparentere Finanzierung versicherungsfremder Leistungen gelegt werden. Nicht ausreichend erscheinen die vereinbarten Maßnahmen auf der Ausgabenseite. Hier dürfte insbesondere noch Raum zur Intensivierung des Wettbewerbs unter den Leistungsanbietern bestehen.

*... könnte aber Grundlage für Abkopplung der Arbeitnehmerentgelte von der Krankenversicherungsfinanzierung schaffen*

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*	7. Preise	65*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*		
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*		
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*		
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*		
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*		
10. Verschuldung des Bundes	58*		
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*		
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*		
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*		

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 Dez.	8,9	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,2	2,05	2,17	3,7
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,6	7,4	8,0	2,08	2,15	3,6
Febr.	10,1	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,8	2,06	2,14	3,6
März	9,2	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,8	8,3	2,08	2,14	3,5
Mai	10,2	7,6	7,4	7,3	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,7	8,2	9,6	2,06	2,11	3,2
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,4	9,2	2,07	2,12	3,3
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,1	7,0	8,7	9,2	2,06	2,13	3,3
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,2	7,4	9,1	8,7	2,09	2,14	3,1
Okt.	11,1	8,6	7,9	8,0	7,8	9,4	9,0	2,07	2,20	3,3
Nov.	10,5	8,2	7,6	7,6	8,2	9,5	8,9	2,09	2,36	3,5
Dez.	11,4	8,5	7,4	7,6	8,3	9,5	8,8	2,28	2,47	3,4
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,7	8,4	10,0	8,7	2,33	2,51	3,4
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,7	10,7	8,8	2,35	2,60	3,5
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,5	11,5	8,8	2,52	2,72	3,7
April	9,8	9,3	8,7	8,7	9,6	11,8	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,2	9,2	8,8	8,7	9,4	11,8	8,9	2,58	2,89	4,0
Juni	9,3	9,1	8,5	...	9,1	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1
Juli	...	...	...	...	...	...	...	2,81	3,10	4,1

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2004 Dez.	+ 9 117	+ 7 492	+ 3 041	+ 211	+ 38 469	- 37 114	+ 1 475	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	- 6 932	+ 1 402	+ 15 864	- 12 075	- 17 728	+ 47 246	- 1 579	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 4 847	+ 5 603	+ 24 248	- 2 841	+ 24 121	- 1 945	+ 4 913	1,3014	105,1	107,2
März	+ 4 285	+ 8 062	- 21 291	- 8 829	- 6 748	- 7 228	+ 1 514	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 455	+ 3 516	- 5 483	- 13 710	- 8 366	+ 17 417	- 825	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 2 861	+ 5 732	+ 41 516	+ 6 704	+ 19 779	+ 12 482	+ 2 551	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 2 162	+ 8 847	+ 13 452	- 7 712	+ 97 713	- 77 930	+ 1 380	1,2165	101,2	103,5
Juli	+ 2 983	+ 9 525	+ 1 017	- 85 054	+ 78 470	+ 5 023	+ 2 577	1,2037	101,7	103,9
Aug.	- 2 736	+ 966	+ 412	- 12 033	- 14 000	+ 26 521	- 76	1,2292	102,3	104,5
Sept.	- 1 612	+ 5 487	+ 33 151	- 526	+ 24 875	+ 9 263	- 461	1,2256	101,8	103,9
Okt.	- 7 523	+ 1 732	- 12 781	- 7 858	- 6 161	+ 1 014	+ 224	1,2015	101,4	103,5
Nov.	- 5 579	+ 1 467	+ 2 199	- 3 867	- 44 034	+ 48 906	+ 1 194	1,1786	100,7	103,0
Dez.	+ 273	+ 1 746	- 13 162	- 8 485	- 7 755	- 4 278	+ 7 356	1,1856	100,7	103,1
2006 Jan.	- 11 395	- 7 242	+ 4 019	+ 868	- 37 009	+ 42 303	- 2 144	1,2103	101,4	103,6
Febr.	- 872	+ 428	+ 14 024	- 26 899	+ 15 822	+ 23 002	+ 2 099	1,1938	100,7	103,0
März	- 2 951	+ 2 196	+ 66 542	+ 11 400	+ 43 940	+ 4 553	+ 6 649	1,2020	101,5	103,9
April	- 7 328	+ 442	+ 4 859	- 1 911	- 10 824	+ 18 820	- 1 226	1,2271	102,7	105,0
Mai	- 11 921	+ 269	+ 36 479	- 1 091	+ 50 963	- 11 708	- 1 687	1,2770	103,8	106,0
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,2650	103,9	106,2
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,2684	104,3	106,5

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt 1)</b>													
2003	0,9	- 0,2	1,8	1,1	4,8	4,4	0,1	2,0	- 0,1	1,4	- 1,1	3,0	0,8
2004	2,6	1,2	3,5	2,3	4,7	4,5	0,9	4,2	1,7	2,5	1,2	3,1	2,1
2005	1,2	0,9	2,9	1,2	3,7	4,7	0,1	4,0	1,1	1,9	0,4	3,4	1,3
2005 1.Vj.	1,2	- 0,6	1,3	1,4	3,4	4,0	- 0,4	1,9	0,4	1,6	0,0	2,2	1,2
2.Vj.	1,5	1,7	3,6	1,7	3,7	5,6	0,2	3,6	1,9	1,8	0,4	4,3	1,2
3.Vj.	1,0	1,4	3,2	1,1	3,8	5,9	0,1	5,3	2,0	1,5	0,3	3,1	1,6
4.Vj.	1,3	1,1	3,7	0,8	3,7	6,5	0,0	7,5	1,9	2,3	0,8	4,0	1,7
2006 1.Vj.	2,7	3,1	5,1	1,5	4,1	5,8	1,9	7,3	2,9	3,0	1,0	3,2	2,0
2.Vj.	...	1,0	...	...	4,1	...	...	...	2,4	3,0	...	...	2,4
<b>Industrieproduktion 1) 2)</b>													
2003	0,7	0,4	1,2	- 0,4	0,3	4,7	- 0,5	3,9	- 1,4	2,1	- 0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	3,7	2,5	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2005	- 0,4	3,4	- 2,3	0,0	- 0,9	3,0	- 0,8	2,1	- 1,2	4,3	0,3	0,7	1,2
2005 1.Vj.	- 1,2	2,5	0,5	0,7	- 1,5	1,2	- 2,7	- 1,1	- 0,9	4,6	- 1,7	0,3	0,6
2.Vj.	0,4	2,3	- 6,8	0,1	- 2,6	2,0	- 1,2	0,3	- 0,1	5,1	0,0	0,1	0,6
3.Vj.	- 1,8	3,5	- 2,1	0,3	- 0,7	3,0	0,4	6,5	- 2,3	3,9	0,7	0,7	1,4
4.Vj.	1,0	5,1	- 0,7	- 1,0	1,3	5,8	0,5	3,1	- 1,6	3,5	2,3	1,6	2,0
2006 1.Vj.	6,2	4,9	4,5	0,5	1,2	2,6	3,0	4,2	3,0	6,0	1,6	2,6	3,4
2.Vj.	4,8	6)p)	4,9	15,0	1,7	0,4	p)	4,6	0,3	...	1,4	4,2	s) 3,7
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)</b>													
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,3
2005 2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,1
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	80,7	82,0
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	81,1	82,5
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,2	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	79,4	83,6
<b>Arbeitslosenquote 4)</b>													
2003	8,2	9,0	9,0	9,5	9,7	4,7	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,1	8,7
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	10,7	8,9
2005	8,4	9,5	8,4	9,5	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	9,2	8,6
2006 Jan.	8,6	9,1	8,1	9,1	4,3	4,3	...	4,7	4,3	5,2	7,8	8,8	8,2
Febr.	8,5	8,9	8,0	9,1	4,3	4,3	...	4,7	4,1	5,1	7,7	8,8	8,1
März	8,5	8,7	7,9	9,0	4,3	4,3	...	4,8	4,0	5,1	7,6	8,9	8,0
April	8,6	8,2	7,8	8,9	4,3	4,3	...	4,8	3,9	4,9	7,6	8,2	8,0
Mai	8,6	8,3	7,7	8,8	4,3	4,3	...	4,7	3,9	5,0	7,5	8,3	7,9
Juni	8,6	8,2	7,7	8,7	4,4	4,4	...	4,7	3,8	4,9	7,4	8,2	7,8
Juli	8,7	...	...	...	4,4	4,4	...	...	...	4,9	...	7,6	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)</b>													
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,5	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2
2006 Jan.	2,8	2,1	1,2	2,3	3,0	2,5	2,2	4,1	1,8	1,5	2,6	4,2	2,4
Febr.	2,8	2,1	1,3	2,0	3,2	2,7	2,2	3,9	1,4	1,5	2,9	4,1	2,3
März	2,2	1,9	1,2	1,7	3,3	2,8	2,2	3,7	1,4	1,3	3,0	3,9	2,2
April	2,6	2,3	1,5	2,0	3,5	2,7	2,3	3,5	1,8	2,1	2,9	3,9	2,4
Mai	2,8	2,1	1,7	2,4	3,3	3,0	2,3	3,6	1,8	2,1	2,9	4,1	2,5
Juni	2,5	2,0	1,5	2,2	3,5	2,9	2,4	3,9	1,8	1,9	2,8	4,0	2,5
Juli	2,4	2,1	1,4	2,2	3,9	2,9	p)	2,3	p)	1,8	p)	2,0	p)
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo 5)</b>													
2003	0,1	- 4,0	2,5	- 4,2	- 5,8	0,2	- 3,4	0,2	- 3,1	- 1,5	- 2,9	0,0	- 3,1
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 6,9	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,9	- 1,1	- 3,2	- 0,1	- 2,8
2005	0,1	- 3,3	2,6	- 2,9	- 4,5	1,0	- 4,1	- 1,9	- 0,3	- 1,5	- 6,0	1,1	- 2,4
<b>Staatliche Verschuldung 5)</b>													
2003	98,5	63,8	44,3	62,4	107,8	31,1	104,2	6,3	51,9	64,4	57,0	48,9	69,3
2004	94,7	65,5	44,3	64,4	108,5	29,4	103,8	6,6	52,6	63,6	58,7	46,4	69,8
2005	93,3	67,7	41,1	66,8	107,5	27,6	106,4	6,2	52,9	62,9	63,9	43,2	70,7

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. —

4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 3,7%).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*) a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 Nov.	90,3	86,8	18,0	3,5	6,9	10,3	106,0	95,6	29,1	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	27,6	70,6	15,7	- 43,0	- 48,4	26,1	- 7,5	- 33,7	40,2	26,0	1,2	9,1	3,9
2005 Jan.	96,6	54,8	15,4	41,9	38,2	- 15,8	83,9	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	61,0	37,7	10,9	23,2	32,5	13,8	66,1	52,4	46,6	7,5	0,5	32,6	6,0
März	48,4	53,9	6,7	- 5,6	- 4,5	- 22,5	37,4	59,9	47,0	15,3	- 0,1	23,8	8,0
April	136,5	120,2	68,2	16,2	11,6	2,7	110,0	107,3	17,5	5,4	- 0,5	15,3	- 2,7
Mai	55,4	62,0	2,7	- 6,6	- 4,2	- 39,0	- 6,2	32,8	26,3	0,2	- 0,4	21,7	4,8
Juni	79,6	71,2	- 24,4	8,4	8,3	100,7	21,6	- 79,2	77,8	27,6	- 0,7	30,0	20,9
Juli	53,8	54,0	- 7,2	- 0,2	- 0,7	0,0	44,5	44,5	14,8	5,6	- 1,0	6,7	3,5
Aug.	- 5,9	3,3	- 1,4	- 9,2	- 5,7	1,9	- 1,1	- 3,0	17,9	1,6	- 1,0	12,5	4,8
Sept.	97,7	98,1	11,7	- 0,4	- 6,1	- 21,1	65,8	86,9	29,8	2,5	- 1,6	14,7	14,2
Okt.	103,3	90,3	23,6	13,0	15,8	- 5,2	57,8	62,9	41,9	9,6	- 0,5	31,1	1,8
Nov.	143,0	104,8	19,9	38,2	44,0	- 43,5	25,7	69,2	24,6	13,3	0,2	6,3	4,8
Dez.	40,3	73,6	- 0,7	- 33,3	- 56,4	41,9	- 47,7	- 89,5	42,5	27,9	0,8	- 7,5	21,3
2006 Jan.	125,7	103,6	18,5	22,1	27,0	2,7	127,1	124,4	9,3	6,2	0,7	0,7	1,7
Febr.	92,6	109,4	28,1	- 16,8	- 7,2	- 19,1	25,6	44,7	56,1	12,4	0,3	25,0	18,3
März	144,2	132,1	46,9	12,1	8,7	- 21,5	50,7	72,2	51,3	21,2	0,8	21,6	7,8
April	159,6	158,5	61,1	1,0	0,4	- 6,5	89,6	96,1	24,1	11,3	0,4	17,7	- 5,3
Mai	44,1	72,6	5,2	- 28,5	- 18,0	17,1	50,2	33,1	31,0	10,3	1,3	21,9	- 2,5
Juni	51,8	47,4	- 32,8	4,4	2,1	64,0	- 55,8	- 119,8	44,3	9,8	1,3	18,8	14,4

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	2,9	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,3	39,3	- 18,9	7,1	1,5	1,3	0,0	4,3

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 14,6	47,0	-	39,1	43,8	50,5	4,4	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	- 4,2	2004 Nov.
- 20,4	- 70,8	-	104,8	109,5	38,7	19,7	19,1	39,2	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.
18,2	42,3	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.
29,5	- 11,2	-	9,8	4,4	4,4	3,7	0,8	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	- 8,9	Febr.
- 22,7	- 26,0	-	27,5	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,2	- 0,8	- 6,5	März
- 6,5	43,2	-	85,0	57,1	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,6	13,8	- 14,7	April
- 7,4	- 49,2	-	46,7	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai
38,0	5,3	-	59,2	68,1	76,8	10,7	66,1	- 12,5	3,8	- 0,3	- 14,5	- 5,9	Juni
- 0,7	- 12,6	-	52,2	39,0	17,8	9,9	8,0	15,6	5,6	- 0,3	12,9	- 0,7	Juli
- 44,3	41,4	-	19,1	- 35,6	- 52,0	- 5,5	- 46,5	12,1	4,3	10,6	4,1	- 1,9	Aug.
15,7	- 25,0	-	56,2	78,3	53,2	6,2	47,0	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	- 0,4	Sept.
- 3,0	20,1	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	7,0	- 6,0	- 1,1	Okt.
5,7	51,8	-	17,4	24,2	28,2	4,0	24,2	- 2,9	- 1,0	- 2,1	- 9,3	- 4,6	Nov.
- 11,6	- 66,0	-	117,2	149,5	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	- 0,2	Dez.
18,0	90,1	-	11,1	- 18,6	- 27,1	- 11,9	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	- 7,9	2006 Jan.
8,0	- 16,8	-	26,2	16,1	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,3	- 2,1	3,2	- 9,0	Febr.
- 6,5	11,5	-	66,3	55,8	25,6	7,4	18,2	28,4	1,8	1,0	- 0,8	- 10,4	März
- 10,5	19,3	-	120,2	95,1	53,9	8,1	45,9	42,7	- 1,5	13,9	10,1	- 1,1	April
- 15,4	3,8	-	41,8	12,0	23,4	3,1	20,4	- 10,7	- 0,7	7,8	9,3	- 12,6	Mai
40,7	- 12,4	-	43,1	70,6	54,9	10,1	44,8	18,7	- 3,1	- 10,8	- 9,1	- 7,6	Juni

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge					Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)				
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	- 0,2	0,2	2004 Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	7,2	- 3,9	- 2,2	2,2	Dez.	
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	- 1,1	2005 Jan.	
0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	- 1,4	- 1,4	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	- 3,9	3,9	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	- 1,8	1,8	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 1,9	1,9	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	0,1	0,2	- 2,5	2,5	Juni	
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	- 2,0	2,0	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	- 2,7	2,7	Aug.	
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	- 0,5	- 1,8	1,8	Sept.	
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	- 0,9	0,9	Okt.	
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	- 1,9	1,9	Nov.	
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	- 0,0	- 0,1	0,1	Dez.	
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	- 1,0	1,0	2006 Jan.	
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	- 2,1	2,1	Febr.	
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	- 1,7	1,7	März	
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	- 0,7	0,7	April	
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	- 2,2	2,2	Mai	
1,9	14,7	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	- 1,9	1,9	Juni	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2004 Mai	15 256,9	10 688,1	8 388,4	7 270,0	444,8	673,6	2 299,7	830,8	1 468,9	3 197,5	1 371,3
Juni	15 328,8	10 755,0	8 437,6	7 321,5	449,3	666,8	2 317,3	836,7	1 480,6	3 183,3	1 390,6
Juli	15 351,5	10 784,6	8 464,6	7 356,2	451,5	657,0	2 320,0	843,0	1 477,0	3 185,8	1 381,0
Aug.	15 384,7	10 763,5	8 445,7	7 347,6	451,0	647,1	2 317,8	838,0	1 479,8	3 226,1	1 395,1
Sept.	15 487,1	10 810,5	8 498,5	7 401,7	449,6	647,2	2 312,0	830,9	1 481,1	3 214,6	1 461,9
Okt.	15 585,4	10 865,1	8 553,2	7 449,7	452,4	651,2	2 311,9	831,2	1 480,6	3 219,5	1 500,8
Nov.	15 777,3	10 950,1	8 634,6	7 512,7	457,8	664,0	2 315,5	827,7	1 487,8	3 282,6	1 544,6
Dez.	15 723,6	10 966,7	8 693,4	7 556,3	467,2	669,9	2 273,3	833,4	1 439,9	3 237,4	1 519,5
2005 Jan.	15 991,7	11 071,4	8 749,9	7 596,6	471,4	681,9	2 321,5	838,0	1 483,4	3 373,2	1 547,2
Febr.	16 103,5	11 130,7	8 787,6	7 622,8	481,5	683,2	2 343,1	828,7	1 514,4	3 421,3	1 551,5
März	16 264,7	11 178,0	8 840,1	7 669,4	483,0	687,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 483,9	1 602,8
April	16 571,7	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 603,2	1 651,7
Mai	16 759,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 661,9	1 712,2
Juni	17 040,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 722,2	1 798,5
Juli	17 130,3	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 755,5	1 802,9
Aug.	17 100,6	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 748,6	1 785,7
Sept.	17 323,8	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 846,4	1 808,3
Okt.	17 462,7	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 905,8	1 790,4
Nov.	17 891,0	11 958,3	9 482,3	8 225,9	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 057,7	1 875,0
Dez.	17 896,8	11 990,4	9 547,9	8 288,1	551,6	708,2	2 442,5	847,5	1 595,0	4 016,0	1 890,4
2006 Jan.	18 203,1	12 125,7	9 666,0	8 386,5	556,5	723,0	2 459,7	842,5	1 617,2	4 129,7	1 947,7
Febr.	18 346,7	12 223,0	9 779,9	8 469,1	568,1	742,7	2 443,1	833,0	1 610,0	4 188,4	1 935,3
März	18 481,9	12 353,6	9 909,0	8 552,9	576,5	779,5	2 444,6	836,2	1 608,4	4 203,1	1 925,2
April	18 706,4	12 501,5	10 061,6	8 645,5	585,1	831,1	2 439,9	836,7	1 603,2	4 252,8	1 952,1
Mai	18 786,0	12 529,2	10 124,2	8 709,3	594,0	820,9	2 405,0	826,2	1 578,8	4 284,5	1 972,3
Juni	18 747,0	12 575,5	10 169,2	8 788,1	599,6	781,6	2 406,2	828,5	1 577,7	4 228,6	1 943,0
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2004 Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	277,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	2004 Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 029,5	6 604,5	6 673,5	2 683,8	955,2	87,5	1 466,7	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 181,8	6 779,1	6 837,3	2 761,4	985,8	90,8	1 501,2	1 410,8	87,3	Dez.	
520,9	7 194,7	6 763,3	6 831,4	2 745,8	974,5	91,7	1 506,8	1 424,6	87,9	2006 Jan.	
524,9	7 228,3	6 775,4	6 854,7	2 734,7	990,4	95,4	1 520,0	1 426,0	88,2	Febr.	
532,3	7 298,4	6 853,9	6 935,2	2 761,2	1 010,1	97,3	1 550,6	1 426,9	89,0	März	
540,3	7 382,2	6 944,4	7 022,1	2 802,8	1 044,5	100,3	1 560,8	1 424,4	89,3	April	
543,4	7 385,1	6 960,3	7 031,0	2 818,9	1 025,1	102,7	1 570,5	1 423,1	90,7	Mai	
553,5	7 497,9	7 033,7	7 097,5	2 861,7	1 039,1	104,7	1 580,5	1 419,6	92,0	Juni	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	2004 Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2004 Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,2	217,8	608,9	1 986,8	1 591,7	
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	2 000,3	1 601,1	
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,6	1 610,0	
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 027,5	1 618,8	
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 049,8	1 637,4	
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 059,0	1 643,0	
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,3	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,8	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,6	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,6	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,5	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 326,2	1 760,7	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,6	1 772,4	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 381,3	1 799,1	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 403,2	1 826,8	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 412,6	1 836,1	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,2	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	620,9	2 437,9	1 852,2	
Juni	207,9	192,4	106,7	59,2	1,3	21,5	3,4	0,4	247,4	243,7	612,0	2 458,9	1 868,4	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2004 Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5	
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1	
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4	
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9	
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7	
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2	
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,4	663,1	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich										Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								mit Laufzeit		Verbindlichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichenheiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)				Geld- kapital- bildung 13)	Monetäre Verbind- lichenheiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)
								bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren				von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>																				
67,6	29,1	1 890,1	2 930,9	1 019,5	17,2	1 689,1	–	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 287,5	167,0	2004 Mai							
72,7	27,9	1 899,7	2 892,7	1 024,0	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 311,3	163,2	Juni							
72,7	25,6	1 919,3	2 897,7	1 031,2	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 345,1	170,8	Juli							
75,8	25,0	1 926,7	2 902,7	1 038,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 364,8	173,2	Aug.							
75,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 044,6	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 396,2	176,0	Sept.							
73,1	27,6	1 958,4	2 847,5	1 047,0	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 416,2	177,7	Okt.							
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 055,7	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 438,6	185,9	Nov.							
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 051,6	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 465,7	192,8	Dez.							
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 054,4	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,6	4 499,5	192,6	2005 Jan.							
81,0	33,9	2 008,7	3 029,0	1 058,9	21,9	1 903,2	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 534,0	195,5	Febr.							
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 068,0	0,4	1 942,9	–	2 997,6	5 680,4	6 627,8	4 589,2	194,2	März							
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	15,5	2 020,0	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	April							
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	– 12,2	2 056,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	Mai							
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	– 14,7	2 152,4	–	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	Juni							
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	– 15,6	2 149,1	–	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	Juli							
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	– 1,9	2 156,3	–	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	Aug.							
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	– 17,8	2 181,2	–	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	Sept.							
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	– 11,2	2 172,6	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	Okt.							
99,2	32,0	2 202,9	3 637,5	1 178,6	– 5,0	2 332,8	–	3 378,5	5 996,3	6 995,3	4 955,3	211,3	Nov.							
98,2	32,1	2 195,8	3 544,4	1 199,2	14,7	2 259,9	–	3 479,6	6 153,9	7 121,4	5 004,8	222,6	Dez.							
110,0	34,0	2 193,6	3 645,4	1 225,2	– 2,7	2 436,7	–	3 451,0	6 131,8	7 121,2	5 034,9	223,9	2006 Jan.							
121,3	32,1	2 227,9	3 725,0	1 246,4	– 2,9	2 398,6	–	3 445,9	6 151,2	7 149,7	5 103,7	227,0	Febr.							
130,3	33,6	2 239,3	3 762,7	1 254,6	24,0	2 367,7	–	3 469,8	6 203,0	7 205,9	5 154,9	226,4	März							
131,3	34,0	2 247,2	3 817,4	1 250,2	10,2	2 430,6	–	3 522,0	6 294,0	7 322,1	5 169,0	225,6	April							
138,7	36,2	2 263,0	3 844,9	1 238,9	5,3	2 451,3	–	3 544,3	6 303,2	7 357,2	5 184,9	224,8	Mai							
131,6	37,0	2 290,4	3 735,9	1 247,0	24,1	2 370,3	–	3 599,6	6 374,7	7 402,6	5 231,7	225,6	Juni							
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>																				
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	2004 Mai							
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	Juni							
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli							
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.							
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.							
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.							
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.							
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.							
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.							
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.							
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März							
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April							
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai							
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni							
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli							
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.							
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.							
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.							
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.							
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.							
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.							
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.							
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März							
22,8	29,5	829,7	723,2	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	April							
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	Mai							
20,8	33,4	839,2	712,3	336,5	– 114,0	568,5	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,4	–	Juni							

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknoten- und Bargeldumschlusses ent- sprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknoten- und Bargeldumschluss in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Ein- lagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschluss sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarkt- papiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**

**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.												
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	0,1	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	0,2	0,1	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.												
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren							Liquiditätsabschöpfende Faktoren			Guthaben-der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte	Einlagefazilität							
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
+ 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	- 0,4	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Mai
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juni
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Juli
- 1,4	- 2,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Aug.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Sept.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Okt.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Nov.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	Dez.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	2005 Jan.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	Febr.
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	März
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	April
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Mai
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juni
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Juli
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Aug.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Sept.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Okt.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Nov.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	Dez.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	2006 Jan.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	Febr.
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	März
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	April
+ 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Mai
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juni
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	März
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	April
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Mai
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juni
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Juli
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Aug.
- 0,1	+ 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Sept.
+ 0,1	- 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Okt.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Nov.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	Dez.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Jan.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	Febr.
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	März
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	April
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Mai
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juni
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Juli
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Aug.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Sept.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Okt.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Nov.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	Dez.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	2006 Jan.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	Febr.
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	März
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	April
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,5	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Mai
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juni

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2005 Dez. 2.	1 013,5	148,6	157,7	19,0	138,6	21,4	9,1	9,1	-
9.	1 041,8	148,4	157,3	19,0	138,3	21,5	9,0	9,0	-
16.	1 016,9	148,3	156,7	19,6	137,1	22,6	9,5	9,5	-
23.	1 019,7	148,1	152,0	16,4	135,6	24,0	9,3	9,3	-
30.	3) 1 038,2	3) 163,9	3) 154,1	16,4	3) 137,8	23,7	9,2	9,2	-
2006 Jan. 6.	1 038,6	163,8	155,3	13,8	141,6	22,8	8,9	8,9	-
13.	1 033,3	163,8	156,2	13,8	142,4	22,2	9,2	9,2	-
20.	1 051,2	163,8	156,7	13,3	143,4	22,9	9,4	9,4	-
27.	1 055,2	163,8	155,4	13,2	142,2	23,1	9,1	9,1	-
Febr. 3.	1 030,4	163,7	156,1	13,1	143,1	22,7	8,9	8,9	-
10.	1 035,4	163,7	154,4	12,5	141,9	23,1	9,2	9,2	-
17.	1 039,3	163,6	154,2	12,5	141,6	23,2	10,9	10,9	-
24.	1 062,7	163,5	155,3	12,5	142,7	22,6	11,4	11,4	-
März 3.	1 055,8	163,4	152,6	12,5	140,1	24,1	11,6	11,6	-
10.	1 052,3	163,3	151,6	12,5	139,1	25,3	11,2	11,2	-
17.	1 044,0	163,2	150,1	12,5	137,6	25,8	11,9	11,9	-
24.	1 056,1	163,1	151,0	12,5	138,6	26,9	11,8	11,8	-
31.	3) 1 067,5	3) 180,8	3) 144,7	12,1	3) 132,6	3) 25,8	11,4	11,4	-
2006 April 7.	1 067,0	180,7	147,0	12,1	134,9	26,5	12,0	12,0	-
13.	1 075,1	180,7	145,8	12,1	133,7	25,5	12,5	12,5	-
21.	1 084,8	180,6	145,2	12,1	133,1	24,7	12,1	12,1	-
28.	1 080,4	180,5	146,0	12,1	134,0	24,4	13,0	13,0	-
Mai 5.	1 079,3	179,6	149,5	11,7	137,9	25,2	12,4	12,4	-
12.	1 075,7	179,6	147,0	11,7	135,3	25,3	12,7	12,7	-
19.	1 076,4	179,5	148,2	11,7	136,5	25,9	12,8	12,8	-
26.	1 084,1	179,5	147,0	11,7	135,3	25,3	13,3	13,3	-
Juni 2.	1 084,5	179,5	148,0	11,7	136,3	26,1	13,5	13,5	-
9.	1 080,5	179,5	147,6	11,7	135,9	25,5	13,2	13,2	-
16.	1 087,3	179,4	149,3	11,7	137,6	25,1	12,4	12,4	-
23.	1 112,5	179,4	149,7	14,1	135,6	26,2	13,3	13,3	-
30.	3) 1 112,8	3) 175,5	3) 142,1	12,9	3) 129,2	3) 25,7	13,5	13,5	-
Juli 7.	1 111,4	175,3	143,1	12,9	130,2	25,1	13,3	13,3	-
14.	1 107,8	175,2	142,6	12,9	129,8	24,6	13,5	13,5	-
21.	1 125,2	175,2	143,8	12,8	130,9	24,8	12,9	12,9	-
28.	1 128,3	175,1	142,7	12,7	130,1	24,7	13,2	13,2	-
Aug. 4.	1 114,6	175,1	141,1	12,9	128,2	25,7	13,7	13,7	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2004 Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroberationen	Strukturelle Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich						
<b>Eurosystem 2)</b>												
396,5	306,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,5	40,8	143,0	2005 Dez.	2.
423,5	333,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	94,2	40,8	143,9		9.
398,5	308,5	90,0	-	-	-	0,0	3,2	93,9	40,7	143,6		16.
404,0	314,0	90,0	-	-	-	-	3,5	94,4	40,3	144,1		23.
406,0	315,0	90,0	-	-	0,9	-	3,6	92,4	40,1	145,2		30.
406,2	316,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,7	93,0	40,1	144,7	2006 Jan.	6.
399,1	309,0	90,0	-	-	0,1	-	4,1	93,2	40,1	145,3		13.
414,1	324,0	90,0	-	-	0,1	0,0	3,9	93,7	40,1	146,5		20.
416,0	316,0	100,0	-	-	0,0	-	4,0	95,2	40,1	148,4		27.
390,0	290,0	100,0	-	-	0,0	0,0	3,7	95,5	40,6	149,1	Febr.	3.
393,5	293,5	100,0	-	-	-	-	3,9	96,4	40,6	150,7		10.
395,2	295,0	100,0	-	-	0,2	0,0	4,0	94,3	40,6	153,4		17.
418,4	308,0	110,0	-	-	0,4	-	3,9	94,0	40,6	153,0		24.
411,5	301,5	110,0	-	-	0,0	-	3,6	95,5	40,6	153,0	März	3.
408,0	298,0	110,0	-	-	0,0	-	4,3	94,6	40,6	153,3		10.
400,6	290,5	110,0	-	-	0,0	-	5,1	93,8	40,6	152,8		17.
408,0	298,0	110,0	-	-	-	0,0	5,1	95,3	40,6	154,3		24.
404,1	284,0	120,0	-	-	0,1	-	5,9	94,8	40,6	159,5		31.
400,0	280,0	120,0	-	-	-	-	5,3	95,8	40,6	159,3	2006 April	7.
408,5	288,5	120,0	-	-	0,0	-	5,4	94,9	40,6	161,3		13.
418,2	298,0	120,0	-	-	0,2	-	5,3	95,1	40,6	163,1		21.
411,1	291,0	120,0	-	-	0,1	-	5,7	93,8	40,6	165,4		28.
406,0	286,0	120,0	-	-	0,0	-	6,1	94,0	40,6	165,9	Mai	5.
404,0	284,0	120,0	-	-	0,0	0,0	5,4	95,0	40,6	166,1		12.
403,3	283,0	120,0	-	-	0,3	-	5,8	93,6	40,6	166,8		19.
411,5	291,5	120,0	-	-	-	0,0	5,8	93,5	40,6	167,6		26.
410,5	290,5	120,0	-	-	0,0	0,0	5,6	93,3	40,6	167,4	Juni	2.
406,2	286,0	120,0	-	-	0,2	-	5,5	94,2	40,6	168,3		9.
412,0	292,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	93,8	40,6	168,5		16.
436,0	316,0	120,0	-	-	-	-	6,1	92,1	40,6	169,1		23.
448,6	328,5	120,0	-	-	0,1	0,0	6,1	91,6	40,0	169,6		30.
446,0	326,0	120,0	-	-	-	-	5,9	91,5	40,0	171,1	Juli	7.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	5,9	89,6	40,0	174,9		14.
455,3	335,0	120,0	-	-	0,3	0,0	6,4	88,7	40,0	178,1		21.
458,0	338,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	87,1	40,1	181,2		28.
444,0	324,0	120,0	-	-	-	0,0	6,3	85,9	40,1	182,8	Aug.	4.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	2004 Sept.	
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0		Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0		Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9		Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.	
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9		Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7		März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1		April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6		Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2		Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1		Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6		Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1		Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2		Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8		Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2		Dez.
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.	
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6		Febr.
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7		März
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2		April
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2		Mai
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3		Juni
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3		Juli

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ges- chäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2005 Dez. 2.	1 013,5	547,9	158,3	158,0	0,3	-	-	0,2	-	50,8	42,9	7,9	
9.	1 041,8	554,6	154,1	154,0	0,0	-	-	0,3	-	76,5	68,9	7,7	
16.	1 016,9	558,6	158,4	158,3	0,1	-	-	0,2	-	42,4	34,5	7,9	
23.	1 019,7	568,0	150,7	150,7	0,0	-	-	0,2	-	43,5	35,6	7,9	
30.	5) 1 038,2	565,2	155,5	155,3	0,3	-	-	0,2	-	41,8	34,2	7,6	
2006 Jan. 6.	1 038,6	560,3	153,1	153,1	0,0	-	0,0	0,2	-	49,5	42,0	7,5	
13.	1 033,3	553,8	152,8	152,8	0,0	-	0,0	0,2	-	50,4	42,8	7,6	
20.	1 051,2	549,4	155,9	155,9	0,0	-	0,0	0,2	-	68,1	60,3	7,8	
27.	1 055,2	546,7	160,0	159,9	0,1	-	0,0	0,2	-	72,1	64,6	7,5	
Febr. 3.	1 030,4	550,6	151,0	151,0	0,0	-	0,0	0,2	-	51,9	44,3	7,6	
10.	1 035,4	550,3	159,5	159,5	0,0	-	0,0	0,2	-	49,5	42,1	7,4	
17.	1 039,3	549,4	156,6	156,6	0,0	-	0,0	0,2	-	55,5	48,0	7,5	
24.	1 062,7	550,2	159,8	159,2	0,6	-	-	0,2	-	74,5	67,0	7,4	
März 3.	1 055,8	555,2	159,0	158,9	0,0	-	0,0	0,2	-	64,5	56,8	7,6	
10.	1 052,3	555,5	159,7	159,7	0,0	-	0,0	0,2	-	60,0	52,1	7,8	
17.	1 044,0	554,7	160,3	160,2	0,0	-	-	0,2	-	52,0	44,2	7,8	
24.	1 056,1	553,3	159,9	159,9	0,0	-	-	0,2	-	66,1	58,4	7,8	
31.	5) 1 067,5	557,2	156,1	155,8	0,4	-	0,0	0,1	-	63,1	55,3	7,8	
2006 April 7.	1 067,0	563,4	156,8	156,7	0,1	-	0,0	0,1	-	55,8	48,1	7,7	
13.	1 075,1	571,6	159,6	159,6	0,0	-	-	0,1	-	54,4	46,8	7,6	
21.	1 084,8	565,9	161,8	161,7	0,1	-	0,0	0,1	-	68,1	60,8	7,3	
28.	1 080,4	568,8	154,5	153,9	0,6	-	-	0,1	-	66,2	58,8	7,4	
Mai 5.	1 079,3	572,7	160,5	160,5	0,1	-	0,0	0,1	-	51,6	44,1	7,5	
12.	1 075,7	570,4	167,1	167,1	0,0	-	0,0	0,1	-	48,0	40,5	7,5	
19.	1 076,4	568,6	160,0	160,0	0,1	-	-	0,2	-	55,3	47,8	7,5	
26.	1 084,1	570,3	162,5	162,5	0,0	-	0,0	0,2	-	59,9	52,4	7,6	
Juni 2.	1 084,5	575,9	160,4	160,4	0,0	-	0,0	0,2	-	55,7	47,8	7,9	
9.	1 080,5	576,5	160,6	159,9	0,7	-	-	0,1	-	52,7	44,6	8,1	
16.	1 087,3	576,4	165,8	165,8	0,0	-	0,0	0,1	-	52,2	44,4	7,8	
23.	1 112,5	575,2	162,6	162,5	0,0	-	0,0	0,1	-	83,4	75,3	8,1	
30.	5) 1 112,8	580,1	158,5	157,4	1,2	-	0,0	0,1	-	94,0	86,2	7,9	
Juli 7.	1 111,4	585,3	168,6	168,5	0,1	-	0,0	0,1	-	77,5	69,5	7,9	
14.	1 107,8	586,6	168,3	168,2	0,1	-	0,0	0,1	-	72,9	64,9	8,0	
21.	1 125,2	586,2	168,3	168,3	0,1	-	0,0	0,1	-	87,5	79,6	7,9	
28.	1 128,3	588,4	162,3	162,2	0,0	-	-	0,1	-	94,8	86,8	8,0	
Aug. 4.	1 114,6	593,9	167,9	167,8	0,0	-	-	0,1	-	70,4	62,3	8,1	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2004 Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4	
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4	
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3	
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4	
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5	
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4	
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6	
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4	
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4	
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zuteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva <sup>3)</sup>	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten <sup>2)</sup>	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende <sup>1)</sup>
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem <sup>4)</sup></b>										
12,0	0,5	8,6	8,6	—	5,9	67,2	—	103,7	58,4	2005 Dez. 2.
12,1	0,4	8,5	8,5	—	5,9	67,3	—	103,7	58,4	9.
12,1	0,4	8,4	8,4	—	5,9	68,4	—	103,7	58,4	16.
12,4	0,5	8,4	8,4	—	5,9	68,0	—	103,7	58,4	23.
13,2	0,4	8,4	8,4	—	5,9	70,0	—	119,1	58,4	30.
12,6	0,4	10,1	10,1	—	5,9	69,0	—	119,1	58,4	2006 Jan. 6.
12,5	0,3	11,0	11,0	—	5,9	68,8	—	119,1	58,4	13.
12,7	0,3	12,3	12,3	—	5,9	67,9	—	119,1	59,3	20.
12,8	0,3	10,7	10,7	—	5,9	68,2	—	119,1	59,4	27.
12,8	0,2	10,8	10,8	—	5,9	68,5	—	119,1	59,3	Febr. 3.
12,6	0,2	10,3	10,3	—	5,9	68,4	—	119,1	59,3	10.
12,6	0,2	9,9	9,9	—	5,9	67,9	—	119,1	61,9	17.
13,2	0,2	10,2	10,2	—	5,9	67,5	—	119,1	62,0	24.
13,1	0,2	9,8	9,8	—	5,9	66,9	—	119,1	62,0	März 3.
13,2	0,3	10,3	10,3	—	5,9	66,1	—	119,1	62,0	10.
13,7	0,2	9,6	9,6	—	5,9	66,3	—	119,1	62,1	17.
13,8	0,1	11,8	11,8	—	5,9	63,7	—	119,1	62,1	24.
14,7	0,1	9,2	9,2	—	5,8	66,7	—	132,4	62,0	31.
13,9	0,2	11,0	11,0	—	5,8	65,6	—	132,4	62,0	2006 April 7.
13,6	0,2	9,0	9,0	—	5,8	66,4	—	132,4	62,0	13.
13,6	0,2	7,6	7,6	—	5,8	67,3	—	132,4	62,0	21.
14,1	0,2	8,1	8,1	—	5,8	68,1	—	132,4	62,0	28.
14,3	0,2	11,4	11,4	—	5,8	68,0	—	132,4	62,1	Mai 5.
14,1	0,2	9,2	9,2	—	5,8	65,6	—	132,4	62,8	12.
14,3	0,2	10,6	10,6	—	5,8	66,1	—	132,4	62,8	19.
14,8	0,2	8,9	8,9	—	5,8	66,2	—	132,4	62,8	26.
14,5	0,2	10,6	10,6	—	5,8	65,9	—	132,4	62,8	Juni 2.
14,3	0,1	9,5	9,5	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	9.
14,5	0,1	10,9	10,9	—	5,8	66,0	—	132,4	62,8	16.
14,5	0,1	10,0	10,0	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	23.
14,5	0,1	8,7	8,7	—	5,7	66,2	—	122,0	62,8	30.
14,5	0,1	9,2	9,2	—	5,7	65,6	—	122,0	62,8	Juli 7.
14,8	0,1	8,5	8,5	—	5,7	66,0	—	122,0	62,9	14.
15,3	0,1	10,3	10,3	—	5,7	66,7	—	122,0	62,9	21.
15,4	0,1	9,6	9,6	—	5,7	67,0	—	122,0	62,9	28.
15,3	0,1	9,1	9,1	—	5,7	67,2	—	122,0	62,9	Aug. 4.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	2004 Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	9,7	63,4	27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeleiteten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — <sup>3</sup> Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — <sup>4</sup> Quelle: EZB. — <sup>5</sup> Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**

**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**

**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen		
											zusammen	zusammen	Buchkredite 3)	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8	
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5	
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4	
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6	
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7	
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8	
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2	
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8	
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2004 Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6	
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8	
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7	
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8	
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8	
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9	
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6	
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5	
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6	
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8	
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4	
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3	
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3	
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5	
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3	
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5	
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5	
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4	
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9	
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5	
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2	
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4	
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5	
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1	
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4	
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4	
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2	
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5	
2004 Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0	
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9	
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6	
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1	
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4	
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9	
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4	
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6	
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4	
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7	
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3	
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8	
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8	
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0	
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8	
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2	
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7	
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8	
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8	
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3	
Juni	- 27,0	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,1	- 37,1	- 23,2	1,4	

\*) Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

## IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-	öffentliche Haushalte			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite 3)	
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	2004 Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni

**Veränderungen 1)**

92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	2004 Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	6,0	7,1	0,7	- 1,1	0,4	- 1,4	42,2	37,3	- 6,7	Juni

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			Einlagen von Nicht-				
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		insgesamt	zu-	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)	zu-	täglich fällig	
					zusammen		zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2004 Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8
<b>Veränderungen 1)</b>													
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2004 Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5
Juni	- 27,0	- 17,1	- 4,6	- 12,5	10,3	7,4	0,5	8,2	6,3	- 1,3	- 2,6	1,2	2,9

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern <sup>5)</sup>				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet <sup>6)</sup>	Geldmarkt-fonds-anteile <sup>7)</sup>	Begebene Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren <sup>7)</sup>				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren <sup>4)</sup>	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	2004 Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 640,9	126,7	652,0	387,2	328,0	Juni
Veränderungen <sup>1)</sup>													
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005
- 2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	2004 Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	- 3,0	39,7	5,7	3,9	April
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	2,5	0,8	Juli
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März
- 4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	0,2	- 0,6	- 15,8	0,6	- 4,8	Juni

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2006 Jan.	2 082	6 981,2	58,8	2 742,4	1 974,6	753,6	3 773,8	474,4	2 595,3	2,7	689,1	149,6	256,6
Febr.	2 082	7 006,4	56,5	2 784,3	2 007,3	761,7	3 760,1	456,9	2 603,9	2,5	687,7	152,6	252,8
März	2 080	7 041,4	52,3	2 821,6	2 033,9	769,9	3 762,7	465,3	2 594,6	2,5	691,9	154,8	250,1
April	2 081	7 112,9	54,9	2 834,5	2 047,5	767,5	3 813,3	492,9	2 591,5	2,5	716,4	153,1	257,2
Mai	2 081	7 137,8	67,8	2 847,6	2 049,1	778,6	3 805,4	478,0	2 591,9	2,5	723,7	154,3	262,8
Juni	2 076	7 109,3	57,2	2 867,4	2 066,4	779,1	3 774,1	473,6	2 594,8	2,5	691,9	154,1	256,5
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2006 Mai	254	2 078,1	28,5	817,1	677,2	135,0	1 051,6	265,0	562,5	1,3	216,4	82,2	98,7
Juni	254	2 030,6	15,8	824,1	684,7	135,0	1 014,2	259,2	563,6	1,4	182,0	81,6	94,9
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2006 Mai	5	1 312,6	17,2	513,8	440,0	70,5	644,2	179,3	303,3	1,1	155,5	70,6	66,8
Juni	5	1 279,4	7,7	523,5	451,1	69,8	611,8	175,4	302,3	1,1	126,3	69,8	66,7
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2006 Mai	160	628,6	10,2	230,2	168,8	59,9	352,6	62,7	235,9	0,2	52,4	11,5	24,1
Juni	160	628,0	7,4	233,2	169,0	62,4	351,0	61,6	237,6	0,2	50,2	11,8	24,7
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2006 Mai	89	136,9	1,1	73,1	68,4	4,6	54,9	23,0	23,3	0,0	8,6	0,1	7,8
Juni	89	123,2	0,8	67,4	64,6	2,8	51,4	22,2	23,6	0,0	5,6	0,1	3,5
<b>Landesbanken</b>													
2006 Mai	12	1 398,9	5,6	768,5	582,5	174,6	554,5	79,0	377,6	0,3	95,8	26,0	44,3
Juni	12	1 413,1	7,9	778,2	588,3	176,0	557,6	75,8	381,1	0,3	98,0	26,1	43,4
<b>Sparkassen</b>													
2006 Mai	458	1 004,7	18,4	229,9	81,2	148,1	720,8	63,9	548,2	0,6	108,0	15,7	19,9
Juni	458	1 005,4	18,3	229,0	81,6	146,9	722,5	65,4	548,4	0,6	108,1	15,7	19,8
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2006 Mai	2	237,1	0,6	158,3	105,3	52,4	57,0	12,6	19,1	0,0	24,9	12,4	8,7
Juni	2	233,9	1,0	155,0	102,0	52,6	57,0	13,8	19,0	0,0	23,9	12,4	8,5
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2006 Mai	1 290	593,1	12,4	148,7	62,1	84,6	405,6	37,2	319,0	0,3	48,8	9,1	17,3
Juni	1 285	594,1	12,2	147,7	61,8	83,8	407,3	37,9	319,8	0,3	48,9	9,4	17,5
<b>Realkreditinstitute</b>													
2006 Mai	23	882,6	0,9	259,7	159,0	100,5	598,4	10,9	444,3	-	143,1	2,5	21,1
Juni	23	883,0	1,3	259,7	159,1	100,4	599,3	11,8	443,3	-	144,1	2,5	20,2
<b>Bausparkassen</b>													
2006 Mai	26	193,5	0,0	54,9	41,8	13,2	120,2	1,3	102,8	.	16,1	0,4	17,9
Juni	26	193,6	0,0	55,0	42,0	13,0	120,2	1,3	103,0	.	15,9	0,4	18,0
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2006 Mai	16	749,8	1,3	410,4	340,0	70,3	297,2	8,1	218,4	-	70,6	6,0	34,8
Juni	16	755,7	0,7	418,7	347,0	71,5	296,0	8,4	216,5	-	70,9	6,0	34,3
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2006 Mai	136	780,6	10,1	291,4	227,1	62,2	439,6	68,0	273,3	0,3	97,8	12,2	27,4
Juni	136	750,7	5,2	281,3	218,5	60,5	428,4	66,7	274,5	0,4	86,8	12,2	23,6
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2006 Mai	47	643,7	8,9	218,3	158,7	57,6	384,7	45,0	250,0	0,3	89,2	12,1	19,6
Juni	47	627,4	4,4	213,8	153,8	57,7	377,0	44,5	250,8	0,3	81,2	12,1	20,1

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 972,4	262,1	1 710,2	2 625,2	804,1	349,7	761,0	131,5	611,2	524,7	99,2	1 663,2	322,5	397,8	2006 Jan.	
1 993,4	252,0	1 741,3	2 614,1	794,7	342,1	766,9	120,6	611,1	524,2	99,4	1 679,5	327,2	392,2	Febr.	
2 002,2	255,0	1 747,1	2 624,7	803,6	347,0	764,6	126,8	609,8	522,2	99,8	1 684,8	329,7	400,0	März	
2 052,4	279,2	1 773,1	2 646,3	803,4	367,2	767,2	125,9	608,2	520,3	100,3	1 676,7	330,2	407,4	April	
2 053,4	297,1	1 756,3	2 656,9	830,3	353,0	767,3	137,3	605,8	516,8	100,6	1 685,4	332,4	409,6	Mai	
2 022,6	281,9	1 740,6	2 663,7	831,2	354,3	773,0	130,4	604,5	514,2	100,8	1 692,8	334,0	396,2	Juni	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
803,5	173,8	629,6	799,8	406,7	171,5	112,9	111,3	99,7	91,2	8,9	219,0	100,7	155,0	2006 Mai	
759,0	153,7	605,3	804,3	404,8	172,9	118,2	106,3	99,4	90,7	8,9	226,1	101,2	140,1	Juni	
<b>Großbanken 6)</b>															
514,6	119,4	395,1	479,1	213,4	126,9	72,1	105,1	66,4	64,5	0,3	155,9	57,9	105,1	2006 Mai	
483,8	108,3	375,5	481,0	210,8	128,3	75,6	101,1	66,0	64,1	0,3	162,9	57,8	93,9	Juni	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
185,6	33,9	151,7	298,3	177,8	39,5	39,2	6,1	33,3	26,7	8,6	63,1	39,6	42,0	2006 Mai	
184,0	27,8	156,1	299,4	178,3	39,5	39,6	5,3	33,4	26,5	8,6	63,2	40,2	41,3	Juni	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
103,4	20,5	82,9	22,3	15,5	5,2	1,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	8,0	2006 Mai	
91,1	17,5	73,6	24,0	15,7	5,2	3,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	5,0	Juni	
<b>Landesbanken</b>															
481,7	67,4	414,3	333,1	59,8	50,9	205,2	16,9	16,5	15,8	0,6	463,2	61,5	59,4	2006 Mai	
495,0	71,7	423,3	334,2	62,1	49,8	205,2	14,2	16,4	15,7	0,6	461,2	61,5	61,2	Juni	
<b>Sparkassen</b>															
214,9	6,0	208,9	649,2	211,3	51,7	12,7	-	306,4	251,4	67,2	43,4	50,8	46,5	2006 Mai	
214,8	6,7	208,1	647,5	210,3	51,6	12,8	-	305,5	249,9	67,3	43,8	51,4	47,8	Juni	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
137,5	34,1	103,3	41,8	9,4	13,2	17,9	8,8	-	-	1,3	35,8	10,7	11,4	2006 Mai	
133,5	33,8	99,7	42,8	10,1	13,5	17,9	9,6	-	-	1,3	36,0	10,7	10,9	Juni	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
77,5	2,5	75,0	421,4	138,0	53,3	26,1	-	182,0	157,1	22,0	33,2	34,1	26,8	2006 Mai	
77,7	2,7	75,0	421,4	137,7	53,6	26,2	-	181,9	156,7	22,0	33,7	34,8	26,4	Juni	
<b>Realkreditinstitute</b>															
158,6	6,5	152,1	170,3	2,4	5,3	161,6	-	0,9	0,9	0,1	504,6	24,3	24,9	2006 Mai	
161,6	5,0	156,6	172,2	2,6	5,4	163,3	-	0,9	0,8	0,1	499,9	24,2	25,0	Juni	
<b>Bausparkassen</b>															
29,5	1,7	27,9	126,6	0,3	1,0	124,6	-	0,4	0,4	0,3	4,2	7,4	25,8	2006 Mai	
29,7	2,3	27,4	126,6	0,3	1,1	124,5	-	0,4	0,4	0,4	3,8	7,4	26,0	Juni	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
150,2	5,0	145,2	114,8	2,5	6,1	106,1	0,3	-	-	0,2	382,1	42,9	59,8	2006 Mai	
151,2	6,1	145,1	114,7	3,2	6,5	104,8	0,3	-	-	0,2	388,3	42,8	58,7	Juni	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
261,6	55,7	205,9	274,0	150,4	31,6	66,0	6,9	21,9	21,6	4,0	160,7	30,4	54,0	2006 Mai	
236,9	44,8	192,0	277,5	152,9	31,2	67,7	7,7	21,7	21,3	4,0	156,2	30,3	49,7	Juni	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
158,2	35,2	123,0	251,6	134,9	26,4	64,4	6,9	21,9	21,6	4,0	160,7	27,2	46,0	2006 Mai	
145,7	27,3	118,4	253,6	137,2	26,1	64,6	7,6	21,7	21,3	3,9	156,2	27,2	44,8	Juni	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	-	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	-	9,7	571,0	1,9	3 028,3	2 654,2	2,1	2,0	370,0
Veränderungen *)													
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	+ 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
Okt.	+ 0,2	- 2,9	+ 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,5
Nov.	- 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	- 4,0	- 0,0	- 8,1	- 10,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	- 2,8	+ 9,2	-	- 3,1	- 8,8	+ 0,0	- 9,7	- 12,2	+ 0,1	- 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	- 2,1	- 2,4	- 21,4	- 17,5	+ 0,0	+ 1,4	- 5,4	- 0,1	+ 19,6	+ 8,9	- 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	- 3,1	+ 9,8	+ 7,5	- 0,0	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	- 8,9	- 4,6	- 0,1	- 1,2	- 3,1
März	- 0,7	- 3,4	- 5,0	- 5,6	- 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 0,0	+ 6,9	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	- 0,0	+ 0,9	- 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	- 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 5,4	- 0,7	- 1,4	- 9,0	+ 0,0	- 0,4	+ 8,1
Juni	- 0,2	- 10,4	- 38,2	- 29,0	-	- 0,8	- 8,4	- 0,1	- 37,1	- 3,1	- 0,0	+ 0,6	- 34,6

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nachrichtlich: Treuhänderkredite 5)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Nachrichtlich: Treuhänderkredite 5)	Zeit
			insgesamt	Sichteinlagen 11) 12)	Termin-einlagen 12) 13)	weitergegebene Wechsel 14)	Nachrichtlich: Treuhänderkredite 5)	insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 13) 16)	Spar-einlagen 17)	Sparbriefe 18)		
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni

Veränderungen \*)

- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	+ 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,7	414,6	151,9	262,6	9,3	321,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	+ 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,2	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	+ 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,2	+ 0,3	- 3,9	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,6

\* S. Tab. IV. 2. Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

## IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni
Veränderungen *)														
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>  mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen   ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unternehmen
			insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel		
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>										
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,3	2 656,3	326,2	292,9	291,9	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
	Veränderungen <sup>*)</sup>										
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,1	- 3,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselerien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005	
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.	
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.	
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März	
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April	
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai	
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni	
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli	
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.	
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	-	4,6	Sept.	
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	-	4,6	Okt.	
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	-	4,5	Nov.	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	Dez.	
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	-	4,4	2006 Jan.	
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	-	4,4	Febr.	
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	-	4,4	März	
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	-	4,5	April	
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	-	4,5	Mai	
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	-	4,4	Juni	
Veränderungen *)													
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005	
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	- 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.	
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.	
- 5,5	- 0,8	- 4,7	+ 3,5	- 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 5,7	+ 0,0	- 0,1	März	
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	- 0,1	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	- 3,1	- 1,8	-	- 0,1	April	
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 20,1	+ 0,0	- 4,9	- 2,5	- 0,7	- 1,8	- 2,4	-	- 0,0	Mai	
- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 20,2	- 2,0	- 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	- 9,2	- 0,0	- 0,2	Juni	
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 3,2	-	- 0,0	Aug.	
- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 1,3	- 0,3	- 4,9	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 3,7	- 0,0	- 1,3	Sept.	
+ 2,1	- 0,8	+ 2,9	- 0,5	- 0,1	- 6,4	- 3,3	- 0,1	- 3,3	- 3,1	-	- 0,1	Okt.	
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,7	- 0,5	- 1,2	+ 2,7	-	- 0,0	Nov.	
+ 1,2	- 0,4	+ 1,6	+ 6,5	- 0,1	- 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	- 2,9	-	- 0,0	Dez.	
- 1,2	- 1,7	+ 0,4	+ 11,1	- 0,3	- 5,6	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,6	-	- 0,1	2006 Jan.	
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	- 1,9	- 1,1	- 2,2	- 1,1	+ 0,4	- 1,5	- 1,2	-	- 0,0	Febr.	
- 6,3	- 0,3	- 6,0	+ 3,5	- 1,1	- 2,7	- 3,2	- 0,3	- 2,9	+ 0,4	-	- 0,0	März	
+ 1,8	- 0,6	+ 2,4	+ 29,5	- 0,2	- 3,6	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 2,1	-	+ 0,1	April	
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 12,6	- 1,6	- 1,0	- 0,6	+ 14,2	-	+ 0,0	Mai	
+ 1,4	+ 2,0	- 0,6	- 24,2	- 0,0	- 14,1	- 3,8	- 0,1	- 3,7	- 10,4	-	- 0,0	Juni	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohnungsgrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7
Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7
Juni	2 265,6	1 173,1	1 109,8	915,7	194,0	1 233,0	319,0	134,2	38,6	49,8	131,4	32,5	60,1	94,1
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2003	313,9	–	14,1	–	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004	283,4	–	12,5	–	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 Juni	288,4	–	11,6	–	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
Sept.	293,1	–	11,7	–	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1
Dez.	273,2	–	11,2	–	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006 März	292,0	–	10,7	–	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8
Juni	292,1	–	10,6	–	10,6	250,7	6,4	42,9	3,4	10,4	47,5	3,7	5,9	51,2
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2003	195,0	–	38,2	–	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004	194,3	–	38,8	–	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 Juni	190,9	–	36,0	–	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
Sept.	195,1	–	35,9	–	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2
Dez.	194,6	–	35,7	–	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006 März	193,2	–	34,7	–	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4
Juni	196,3	–	34,8	–	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3	11,7
<b>Langfristige Kredite</b>														
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4
Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5
Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,4	25,8	43,9	31,3
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	– 2,3	+ 1,1	– 2,2	+ 0,1	– 0,4	– 1,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7	
3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 7,0	– 1,1	– 1,1	+ 0,8	– 1,0	+ 0,6	– 0,5	+ 9,3	
4.Vj.	– 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	– 18,3	– 1,9	– 4,0	– 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,2	– 8,2	
2006 1.Vj.	+ 14,7	– 1,3	– 1,7	+ 0,1	– 1,8	+ 18,9	– 2,1	– 0,3	+ 0,4	+ 0,3	– 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6
2.Vj.	+ 5,7	– 1,0	+ 0,7	– 0,5	+ 1,2	+ 2,5	– 1,7	+ 3,8	+ 1,0	– 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,1	– 4,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2005 2.Vj.	+ 1,3	–	– 0,3	–	– 0,3	+ 1,1	– 0,4	+ 0,6	– 0,4	– 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8	
3.Vj.	+ 4,3	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	– 0,4	+ 0,5	– 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	
4.Vj.	– 19,7	–	– 0,4	–	– 0,4	– 20,0	– 0,4	– 3,1	– 0,8	+ 1,3	+ 1,2	– 0,7	– 9,7	
2006 1.Vj.	+ 18,8	–	– 0,6	–	– 0,6	+ 20,6	– 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	– 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0
2.Vj.	– 0,7	–	– 0,1	–	– 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 3,0	– 0,0	– 0,2	+ 0,5	+ 0,0	– 0,2	– 4,4
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2005 2.Vj.	+ 0,2	–	– 0,8	–	– 0,8	– 0,5	– 0,7	– 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,1
3.Vj.	+ 4,0	–	– 0,0	–	– 0,0	+ 4,3	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	– 0,4	+ 1,2
4.Vj.	– 0,5	–	– 0,2	–	– 0,2	– 0,4	– 0,2	– 0,4	+ 0,1	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,4	+ 0,4
2006 1.Vj.	– 1,5	–	– 1,1	–	– 1,1	+ 0,7	– 0,2	+ 0,3	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	– 0,1	– 0,1	+ 0,6
2.Vj.	+ 2,7	–	– 0,1	–	– 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,2	+ 0,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	– 1,3	+ 0,5	– 1,1	– 0,5	+ 0,1	– 0,4	– 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	– 0,1	+ 1,3	– 1,3	– 0,7	+ 0,2	– 0,4	– 0,3	+ 0,4	– 0,3	+ 1,0
4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	– 1,4	– 0,5	+ 0,5	– 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1
2006 1.Vj.	– 2,6	– 1,3	– 0,1	+ 0,1	– 0,2	– 2,4	– 1,7	– 1,7	+ 0,2	– 0,6	– 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0
2.Vj.	+ 3,6	– 1,0	+ 0,9	– 0,5	+ 1,5	+ 0,6	– 1,7	– 0,4	+ 0,9	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	+ 1,6	– 0,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauspar-kassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004		
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	2005 Juni		
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	2005 Sept.		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005 Dez.		
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März		
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,1	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	2006 Juni		
													Kurzfristige Kredite		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004		
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	2005 Juni		
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	2005 Sept.		
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005 Dez.		
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März		
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	2006 Juni		
													Mittelfristige Kredite		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004		
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	2005 Juni		
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	2005 Sept.		
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005 Dez.		
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März		
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	2006 Juni		
													Langfristige Kredite		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004		
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	2005 Juni		
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	2005 Sept.		
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005 Dez.		
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März		
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,1	90,6	-	12,4	3,6	2006 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
+ 1,4	- 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	2005 3.Vj.		
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	2005 4.Vj.		
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.		
+ 0,7	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0	- 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2006 2.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,0	2005 4.Vj.		
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.		
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2006 2.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	2005 4.Vj.		
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.		
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2006 2.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	2005 3.Vj.		
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	- 0,1	- 0,1	2005 4.Vj.		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.		
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2006 2.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2005 Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1		
Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7		
Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0		
Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7		
Nov.	2 274,6	723,6	863,2	232,8	630,3	8,0	622,3	596,0	91,9	42,1	31,9	22,6		
Dez.	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4		
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0		
März	2 303,4	722,4	887,1	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,4	37,8	31,6	25,0		
April	2 322,4	726,5	903,1	255,1	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,6	27,4		
Mai	2 333,8	742,5	900,6	250,1	650,4	8,9	641,6	597,4	93,3	37,9	31,5	27,5		
Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7		
													<b>Veränderungen *)</b>	
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	- 0,2	+ 2,4		
2005 Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6		
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	- 1,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	+ 11,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 5,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,2	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2005 Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-		
Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-		
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-		
Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-		
Nov.	102,0	21,5	76,3	29,2	47,1	0,5	46,6	2,7	1,5	32,2	1,0	-		
Dez.	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-		
April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-		
Mai	114,7	22,6	88,3	40,8	47,4	0,7	46,7	2,3	1,6	29,2	0,9	-		
Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-		
													<b>Veränderungen *)</b>	
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-		
2005 Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-		
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-		
Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	-		
Dez.	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-		
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-		
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Mai	+ 7,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2005 Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1		
Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7		
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0		
Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7		
Nov.	2 172,6	702,1	786,9	203,6	583,2	7,5	575,7	593,3	90,4	9,9	30,9	22,6		
Dez.	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4		
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0		
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	90,9	8,6	30,7	25,0		
April	2 214,7	706,8	818,9	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4		
Mai	2 219,1	719,9	812,3	209,3	603,0	8,1	594,9	595,1	91,7	8,6	30,6	27,5		
Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7		
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4		
2005 Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,0	+ 15,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	+ 0,4	- 6,1	- 1,2	- 4,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 10,0		
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 3,7	- 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 17,5	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 3,6	+ 13,0	- 7,3	- 9,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2005 Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1		
Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7		
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0		
Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7		
Nov.	821,6	237,6	557,7	115,8	441,9	2,3	439,6	5,1	21,3	9,4	19,5	22,6		
Dez.	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4		
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0		
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0		
April	842,3	237,8	578,7	123,6	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4		
Mai	847,7	250,7	571,4	114,3	457,1	2,7	454,4	4,9	20,8	8,2	19,4	27,5		
Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7		
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2005 Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
Dez.	- 11,7	- 4,4	- 6,9	- 7,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9		
Febr.	- 0,0	- 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6		
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0		
April	+ 13,4	+ 0,4	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 4,6	+ 12,8	- 8,0	- 9,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)				
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck		zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2
2006 Jan.	1 362,0	461,8	446,8	80,0	303,4	63,4	15,0	235,4	218,1	23,7	180,1	14,2
Febr.	1 365,7	463,6	448,6	79,5	305,2	63,8	15,1	237,1	219,4	24,4	180,8	14,3
März	1 368,2	464,4	449,2	77,7	307,1	64,3	15,2	239,6	221,6	24,6	182,4	14,5
April	1 372,4	469,0	454,2	78,5	310,9	64,7	14,8	240,2	222,4	25,0	182,9	14,5
Mai	1 371,4	469,2	453,5	79,6	308,9	65,1	15,7	240,9	223,1	25,2	183,3	14,6
Juni	1 372,0	469,7	453,6	78,3	309,9	65,4	16,1	242,1	224,4	25,6	184,1	14,6
<b>Veränderungen *)</b>												
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8
2006 Jan.	- 1,1	- 1,1	- 1,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0
Febr.	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1
März	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	- 1,8	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,3
April	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1
Mai	- 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 2,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Juni	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006 Jan.	106,1	40,4	2,1	8,5	29,8	0,0	10,2	17,4	4,0	3,5	9,8	0,1	19,1		
Febr.	104,4	35,8	1,1	4,7	29,9	0,0	10,2	18,1	3,9	4,4	9,8	0,1	19,0		
März	106,2	37,0	1,6	6,4	29,0	0,0	10,2	19,1	3,7	5,6	9,7	0,1	18,7		
April	107,7	37,6	0,8	7,6	29,1	0,0	10,4	17,9	3,3	4,9	9,7	0,1	18,7		
Mai	114,7	37,0	1,0	6,8	29,2	0,0	10,3	18,1	3,2	5,2	9,7	0,1	18,7		
Juni	122,1	39,3	2,0	8,4	28,9	0,0	9,5	22,5	5,6	7,2	9,6	0,1	18,6		
<b>Veränderungen *)</b>															
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006 Jan.	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 2,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1		
Febr.	- 1,7	- 4,6	- 1,0	- 3,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
März	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2		
April	+ 1,4	+ 0,5	- 0,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,2	- 0,4	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Mai	+ 7,1	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	-	- 0,0		
Juni	+ 7,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,0	- 0,8	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
17,3	90,9	144,5	5,3	139,2	595,5	585,9	9,6	69,4	0,5	11,2	-	2006 Jan.	
17,7	92,3	144,9	5,3	139,6	595,3	585,7	9,6	69,6	0,5	11,3	-	Febr.	
18,0	94,0	145,6	5,4	140,2	594,2	584,6	9,6	70,1	0,5	11,3	-	März	
17,8	94,3	145,9	5,4	140,5	592,6	583,1	9,5	70,7	0,5	11,2	-	April	
17,8	95,0	146,0	5,5	140,5	590,3	580,9	9,4	71,0	0,5	11,2	-	Mai	
17,7	96,2	145,9	5,5	140,4	589,0	579,6	9,3	71,3	0,5	11,2	-	Juni	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	2006 Jan.	
+ 0,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	Febr.	
+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,6	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	April	
+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 2,3	- 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	Mai	
- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	Juni	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
24,7	9,1	9,8	2,8	3,1	0,3	23,6	6,0	11,9	5,0	0,6	0,0	2006 Jan.
26,9	10,2	10,7	2,8	3,1	0,3	23,7	6,7	11,3	5,1	0,6	0,0	Febr.
26,0	9,3	10,8	2,7	3,1	0,3	24,2	6,0	12,3	5,3	0,6	0,0	März
26,6	9,7	10,9	2,8	3,1	0,3	25,6	5,8	13,8	5,4	0,6	0,0	April
29,3	10,9	12,3	3,0	3,2	0,3	30,3	7,6	16,6	5,6	0,6	0,0	Mai
27,7	10,0	11,5	3,0	3,2	0,3	32,6	7,1	19,2	5,7	0,6	0,0	Juni
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
- 3,2	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	-	2006 Jan.
+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 0,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,0	-	März
+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	-	April
+ 2,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 4,7	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,2	-	-	Mai
- 1,6	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 2,3	- 0,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €													
Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4
2006 Febr.	611,1	602,6	517,5	403,8	85,2	75,9	8,5	6,8	0,3	99,4	92,1	76,3	7,3
März	609,8	601,4	515,4	402,5	86,0	76,7	8,4	6,8	0,3	99,8	92,4	75,9	7,3
April	608,2	599,8	513,6	401,8	86,2	76,9	8,4	6,7	0,2	100,3	93,0	75,5	7,3
Mai	605,8	597,4	510,1	399,7	87,3	78,1	8,4	6,7	0,3	100,6	93,3	75,1	7,3
Juni	604,5	596,1	507,5	397,9	88,6	79,4	8,4	6,7	0,3	100,8	93,6	74,8	7,2
<b>Veränderungen *)</b>													
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	+ 6,5	+ 0,0
2006 Febr.	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	-	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0
März	- 1,2	- 1,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0
April	- 1,7	- 1,6	- 1,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0
Mai	- 2,4	- 2,3	- 3,5	- 2,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0
Juni	- 1,3	- 1,3	- 2,6	- 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 Febr.	1 633,5	412,9	30,9	286,8	33,3	64,5	98,2	1 470,8	1,6	0,2	0,6	0,8	45,9	2,6
März	1 636,9	405,2	32,2	287,5	38,1	70,0	102,7	1 464,2	1,7	0,3	0,7	0,8	47,9	2,6
April	1 628,6	404,1	34,2	286,3	38,4	70,7	103,4	1 454,4	1,8	0,3	0,7	0,8	48,1	2,6
Mai	1 637,6	406,2	35,2	288,3	38,0	71,1	107,5	1 459,0	1,6	0,2	0,7	0,7	47,8	2,6
Juni	1 645,1	405,7	33,8	289,6	35,8	69,0	109,5	1 466,5	1,5	0,1	0,7	0,7	47,7	2,6
<b>Veränderungen *)</b>														
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006 Febr.	+ 16,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 9,1	- 0,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 11,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
März	+ 3,3	- 7,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,4	- 6,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0
April	- 8,3	- 0,4	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0
Mai	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,0	- 0,4	+ 0,4	+ 4,0	+ 4,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,0
Juni	- 0,4	- 0,5	- 1,3	+ 0,9	- 2,2	- 2,6	+ 1,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 April	26	193,5	41,9	0,0	13,3	28,6	64,6	10,7	16,0	0,5	28,7	121,7	4,9	4,3	7,4	8,1
Mai	26	193,5	41,8	0,0	13,2	28,3	64,8	11,0	16,1	0,4	29,1	121,7	5,0	4,2	7,4	8,1
Juni	26	193,6	42,0	0,0	13,0	28,1	65,1	11,1	15,9	0,4	29,3	121,6	5,0	3,8	7,4	7,9
<b>Private Bausparkassen</b>																
2006 April	15	141,1	31,3	0,0	6,5	18,1	47,3	9,8	10,5	0,3	22,0	82,0	4,7	4,3	4,8	5,2
Mai	15	141,3	31,2	0,0	6,5	17,9	47,5	10,1	10,5	0,3	22,5	82,0	4,8	4,2	4,8	5,1
Juni	15	141,3	31,2	0,0	6,4	17,9	47,9	10,1	10,3	0,3	22,7	82,0	4,8	3,8	4,8	5,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2006 April	11	52,4	10,6	0,0	6,8	10,5	17,3	1,0	5,5	0,1	6,7	39,6	0,2	-	2,6	2,9
Mai	11	52,2	10,6	0,0	6,7	10,3	17,3	1,0	5,6	0,1	6,6	39,6	0,2	-	2,6	3,0
Juni	11	52,2	10,8	0,0	6,6	10,3	17,3	1,0	5,6	0,1	6,6	39,6	0,2	-	2,6	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5
2006 April	2,3	0,1	0,5	4,1	3,0	3,3	1,7	0,4	0,6	0,4	0,9	11,5	7,9	0,9		0,1
Mai	1,9	0,1	0,6	3,6	2,3	3,1	1,5	0,3	0,5	0,2	1,1	11,7	7,9	1,0		0,0
Juni	2,0	0,1	0,5	3,6	2,5	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,2	11,6	7,9	1,0		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2006 April	1,4	0,0	0,3	2,9	2,1	2,4	1,2	0,3	0,5	0,3	0,7	6,8	3,8	0,6		0,0
Mai	1,2	0,1	0,3	2,5	1,4	2,2	1,0	0,2	0,3	0,2	0,9	7,0	3,8	0,6		0,0
Juni	1,3	0,1	0,3	2,6	1,6	2,4	1,1	0,3	0,4	0,2	1,0	7,0	3,8	0,7		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2006 April	0,9	0,0	0,2	1,1	0,9	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,1	0,3		0,0
Mai	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,1	0,3		0,0
Juni	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,1	0,3		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen an Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

#### IV. Banken

##### 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Kredite an Banken (MFIs)							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen
			Bilanzsumme	Guthaben und Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)			
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken				
												darunter Unternehmen und Privatpersonen		an ausländische Nichtbanken		
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6	
2005 Aug.	53	207	1 648,9	718,3	645,6	174,7	470,9	72,7	799,8	577,8	20,6	19,4	557,2	222,0	130,9	
Sept.	53	207	1 643,7	708,8	635,0	173,3	461,7	73,8	806,3	590,1	21,2	20,0	568,9	216,2	128,6	
Okt.	54	211	1 705,5	729,6	657,1	185,2	471,9	72,5	834,9	612,6	22,2	21,0	590,5	222,3	141,0	
Nov.	54	211	1 775,0	791,3	717,6	193,7	523,8	73,7	827,4	608,9	23,3	22,4	585,6	218,5	156,3	
Dez.	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6	
2006 Jan.	54	214	1 664,5	717,5	645,5	185,0	460,5	72,0	834,8	621,6	22,3	21,7	599,3	213,3	112,2	
Febr.	54	215	1 702,8	747,8	673,1	207,5	465,7	74,6	859,3	644,9	21,4	20,9	623,5	214,3	95,8	
März	54	212	1 713,8	748,6	676,6	214,2	462,4	72,0	870,9	666,5	21,2	20,6	645,3	204,4	94,3	
April	54	210	1 721,0	728,9	657,6	215,7	441,9	71,4	899,1	696,3	21,4	20,8	674,9	202,8	93,0	
Mai	54	212	1 716,6	733,8	665,5	224,3	441,2	68,2	897,3	684,9	19,6	19,0	665,3	212,5	85,5	
<b>Veränderungen *)</b>																
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1	
2005 Aug.	- 1	-	+ 26,6	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 4,4	- 0,4	+ 22,1	+ 16,4	- 0,9	- 1,0	+ 17,3	+ 5,8	+ 11,0	
Sept.	-	-	- 14,5	- 13,1	- 14,0	- 1,5	- 12,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8	- 7,2	- 2,6	
Okt.	+ 1	+ 4	+ 61,5	+ 20,7	+ 22,1	+ 11,9	+ 10,1	- 1,3	+ 28,5	+ 22,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 21,4	+ 6,2	+ 12,2	
Nov.	-	-	+ 56,3	+ 56,3	+ 55,5	+ 8,6	+ 46,9	+ 0,9	- 15,1	- 9,3	+ 1,1	+ 1,3	- 10,4	- 5,8	+ 15,1	
Dez.	-	-	-147,3	- 77,8	- 76,4	- 13,6	- 62,8	- 1,4	- 20,8	- 20,6	- 1,3	- 0,8	- 19,3	- 0,2	- 48,7	
2006 Jan.	-	+ 3	+ 58,2	+ 12,2	+ 12,0	+ 4,8	+ 7,2	+ 0,2	+ 40,4	+ 42,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 41,9	- 1,8	+ 5,6	
Febr.	-	+ 1	+ 20,9	+ 24,1	+ 21,9	+ 22,5	- 0,6	+ 2,2	+ 14,2	+ 15,6	- 0,9	- 0,8	+ 16,5	- 1,5	- 17,3	
März	-	- 3	+ 31,1	+ 7,9	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,3	- 2,1	+ 23,6	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	+ 31,1	- 7,3	- 0,4	
April	-	- 2	+ 35,2	- 10,2	- 10,1	+ 1,4	- 11,5	- 0,1	+ 43,4	+ 41,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 41,4	+ 1,8	+ 2,1	
Mai	-	+ 2	+ 12,8	+ 10,9	+ 13,7	+ 8,6	+ 5,1	- 2,8	+ 8,6	- 3,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 11,8	- 6,7	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1	
2005 Aug.	43	162	702,5	320,8	248,8	125,2	123,6	72,0	313,7	217,9	38,4	36,1	179,5	95,8	67,9	
Sept.	43	162	705,3	320,1	247,6	119,9	127,6	72,6	316,6	220,4	37,2	36,0	183,2	96,2	68,5	
Okt.	43	162	704,4	325,3	253,2	120,1	133,2	72,0	313,2	215,1	36,8	35,7	178,3	98,1	66,0	
Nov.	43	156	714,2	326,4	256,1	119,0	137,1	70,4	320,5	217,8	37,1	36,0	180,7	102,7	67,3	
Dez.	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1	
2006 Jan.	44	154	730,9	328,7	254,9	120,9	134,0	73,8	332,7	220,3	39,4	36,2	180,9	112,4	69,6	
Febr.	44	153	752,3	336,9	259,7	123,4	136,3	77,2	333,0	219,3	37,5	35,8	181,8	113,7	82,4	
März	43	153	759,2	335,8	260,7	121,8	138,9	75,1	340,6	221,7	37,2	35,5	184,5	118,9	82,8	
April	43	152	762,2	338,2	259,7	123,6	136,2	78,4	336,3	218,6	37,6	35,9	181,0	117,7	87,8	
Mai	43	153	771,2	333,9	255,5	123,3	132,1	78,5	344,7	226,9	39,2	37,4	187,7	117,8	92,5	
<b>Veränderungen *)</b>																
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1	
2005 Aug.	- 1	- 3	+ 13,1	+ 7,0	+ 7,5	- 0,2	+ 7,7	- 0,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,6	- 0,0	+ 0,5	
Sept.	-	-	+ 1,4	- 1,6	- 1,7	- 5,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5	
Okt.	-	-	- 1,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 0,1	+ 5,4	- 0,5	- 3,6	- 5,5	- 0,4	- 0,3	- 5,1	+ 1,9	- 2,5	
Nov.	-	- 6	+ 7,7	- 0,2	+ 2,1	- 1,1	+ 3,2	- 2,3	+ 6,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,6	+ 1,2	
Dez.	-	- 3	- 0,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,9	- 7,4	+ 1,1	+ 4,3	+ 6,4	+ 1,9	- 0,2	+ 4,5	- 2,1	+ 0,8	
2006 Jan.	+ 1	+ 1	+ 20,6	+ 9,0	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 10,0	- 2,7	+ 0,4	+ 0,4	- 3,0	+ 12,7	+ 1,6	
Febr.	-	- 1	+ 18,7	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 12,8	
März	- 1	-	+ 10,6	+ 1,2	+ 2,2	- 1,7	+ 3,8	- 1,0	+ 8,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,7	
April	-	- 1	+ 7,1	+ 5,0	+ 0,2	+ 1,8	- 1,5	+ 4,8	- 3,2	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 2,3	- 1,2	+ 5,2	
Mai	-	+ 1	+ 11,4	- 2,5	- 3,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,8	

\*) „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungewerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

## IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän-dische Nicht-banken	auslän-dische Unternehmen und Privat-personen	auslän-dische Unternehmen und Privat-personen					
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>	
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005		
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	2005 Aug.		
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	Sept.		
1 429,9	946,0	353,9	592,1	483,9	66,3	61,5	58,5	4,9	4,6	417,6	156,7	21,6	97,3	Okt.		
1 490,4	998,6	360,3	638,3	491,8	66,0	61,1	57,5	4,8	4,5	425,8	158,7	21,3	104,6	Nov.		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	Dez.		
1 388,6	925,4	362,6	562,8	463,2	72,4	64,5	61,0	7,8	7,6	390,9	168,3	21,4	86,3	2006 Jan.		
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	Febr.		
1 425,6	941,6	355,5	586,1	484,1	70,0	62,0	59,3	8,0	7,7	414,1	180,3	21,6	86,3	März		
1 426,5	922,5	340,2	582,3	504,0	68,6	60,8	58,1	7,8	7,5	435,4	188,1	21,9	84,5	April		
1 422,8	911,5	342,4	569,1	511,3	70,1	62,5	59,6	7,6	7,4	441,1	185,0	22,5	86,4	Mai		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004		
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005		
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	2005 Aug.		
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	Sept.		
+ 58,6	+ 39,7	- 6,0	+ 45,7	+ 18,8	- 2,7	- 2,6	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 21,5	- 2,6	- 1,4	+ 6,9	Okt.		
+ 50,0	+ 45,9	+ 6,4	+ 39,5	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	+ 2,0	- 0,3	+ 4,6	Nov.		
- 126,4	- 85,5	+ 13,2	- 98,8	- 40,8	- 2,1	- 2,2	- 2,2	+ 0,1	+ 0,1	- 38,8	+ 13,3	- 0,4	- 33,8	Dez.		
+ 40,8	+ 22,1	- 10,9	+ 33,0	+ 18,7	+ 8,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 10,2	- 3,7	+ 0,4	+ 20,7	2006 Jan.		
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	Febr.		
+ 18,7	+ 25,5	- 2,4	+ 27,9	- 6,8	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 6,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 7,7	März		
+ 19,4	- 7,6	- 15,3	+ 7,8	+ 27,0	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,2	- 0,2	+ 28,3	+ 7,8	+ 0,3	+ 7,7	April		
+ 9,1	- 3,4	+ 2,3	- 5,7	+ 12,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	+ 11,0	- 3,1	+ 0,6	+ 6,2	Mai		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>	
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005		
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	2005 Aug.		
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	Sept.		
518,6	312,9	97,8	215,0	205,8	30,6	23,9	22,4	6,7	6,6	175,2	76,9	41,2	67,7	Okt.		
526,5	318,9	97,2	221,7	207,7	29,9	23,0	21,6	6,9	6,8	177,7	76,8	40,8	70,0	Nov.		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	Dez.		
534,6	322,2	101,0	221,3	212,4	33,0	24,7	23,5	8,4	8,1	179,3	84,9	41,0	70,5	2006 Jan.		
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	Febr.		
557,1	336,0	108,7	227,3	221,1	34,8	26,8	25,7	8,0	7,9	186,3	90,8	41,1	70,3	März		
558,1	336,0	109,5	226,4	222,1	33,9	25,7	24,9	8,2	7,9	188,2	91,8	40,8	71,6	April		
564,2	341,0	115,4	225,6	223,2	36,5	28,1	27,0	8,3	8,1	186,7	91,8	41,2	74,0	Mai		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004		
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005		
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	2005 Aug.		
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	Sept.		
+ 1,6	+ 2,8	- 1,2	+ 4,0	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 2,4	Okt.		
+ 6,0	+ 4,8	- 0,7	+ 5,4	+ 1,2	- 0,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 2,1	Nov.		
- 0,8	- 8,0	+ 6,1	- 14,1	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 0,2	- 2,6	Dez.		
+ 11,9	+ 13,2	- 2,4	+ 15,5	- 1,3	- 3,0	- 4,4	- 3,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 3,5	2006 Jan.		
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	Febr.		
+ 6,9	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,6	- 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	-	- 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	März		
+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	April		
+ 8,3	+ 6,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	Mai		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-  
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die  
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-  
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die  
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der  
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2005 Dez.	7 687,9	153,8	0,5	153,3	154,1	0,8	0,0
2006 Jan.	7 758,3	155,2	0,5	154,7	155,4	0,7	0,0
Febr.	7 908,7	158,2	0,5	157,7	158,3	0,6	0,0
März	7 969,3	159,4	0,5	158,9	159,5	0,6	0,0
April	8 045,3	160,9	0,5	160,4	161,2	0,8	0,0
Mai	8 154,9	163,1	0,5	162,6	163,3	0,7	0,0
Juni	8 304,2	166,1	0,5	165,6	166,3	0,7	0,0
Juli p) 8)	8 349,2	167,0	0,5	166,5	167,1	0,6	...
Aug. p)	...	...	...	165,8	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2005 Dez.	1 953 946	39 079	203	38 875	39 246	371	1
2006 Jan.	1 974 075	39 481	203	39 278	39 573	295	1
Febr.	1 977 327	39 547	203	39 343	39 581	238	1
März	1 984 283	39 686	203	39 483	39 699	216	0
April	2 003 934	40 079	203	39 876	40 177	301	0
Mai	2 026 250	40 525	203	40 322	40 647	325	0
Juni	2 050 379	41 008	203	40 805	41 033	228	1
Juli p)	2 060 073	41 201	203	40 999	41 165	166	1
Aug. p)	2 062 897	41 258	201	41 057	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des  
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,  
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3  
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer  
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.  
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-  
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —  
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-  
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug  
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die  
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss  
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2006 28. Juni	371 979	328 500	—	2,75	2,83	2,84	7	
5. Juli	376 624	326 000	—	2,75	2,78	2,81	7	
12. Juli	367 223	321 500	—	2,75	2,81	2,82	7	
19. Juli	388 712	335 000	—	2,75	2,81	2,82	6	
25. Juli	359 208	338 000	—	2,75	2,81	2,82	8	
2. Aug.	357 627	324 000	—	2,75	2,76	2,79	7	
9. Aug.	359 131	318 000	—	3,00	3,05	3,06	6	
15. Aug.	367 386	311 000	—	3,00	3,05	3,06	8	
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2006 1. Juni	59 771	40 000	—	—	2,87	2,88	91	
29. Juni	57 185	40 000	—	—	3,00	3,01	91	
27. Juli	54 824	40 000	—	—	3,08	3,09	91	

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
2006 Jan.	2,33	2,18 – 2,36	2,49	2,46 – 2,55	2,33	2,36	2,39	2,51	2,65	2,75	2,83	
Febr.	2,35	2,31 – 2,50	2,58	2,52 – 2,66	2,35	2,37	2,46	2,60	2,72	2,83	2,91	
März	2,52	1,98 – 2,65	2,70	2,63 – 2,81	2,52	2,60	2,63	2,72	2,87	3,00	3,11	
April	2,63	2,57 – 2,74	2,78	2,73 – 2,86	2,63	2,63	2,65	2,79	2,96	3,11	3,22	
Mai	2,57	2,25 – 2,63	2,87	2,82 – 2,92	2,58	2,62	2,69	2,89	3,06	3,20	3,31	
Juni	2,70	2,43 – 2,92	2,97	2,91 – 3,06	2,70	2,79	2,87	2,99	3,16	3,29	3,40	
Juli	2,81	2,76 – 2,85	3,08	3,02 – 3,16	2,81	2,84	2,94	3,10	3,29	3,43	3,54	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)  
a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Okt.	1,93	3,17	2,12	3,39	4,49	4,19	4,57	7,92	6,80	5,64	4,24	3,77	4,24
Nov.	1,96	3,15	2,16	3,43	4,48	4,17	4,53	7,86	6,77	5,66	4,29	3,79	4,25
Dez.	2,01	3,15	2,30	3,41	4,54	4,14	4,52	7,89	6,77	5,62	4,35	3,84	4,24
2006 Jan.	2,05	3,10	2,32	3,47	4,62	4,14	4,50	7,99	6,78	5,60	4,42	3,88	4,26
Febr.	2,09	3,12	2,38	3,37	4,59	4,17	4,54	7,97	6,79	5,68	4,49	3,95	4,31
März	2,16	3,00	2,48	3,35	4,60	4,15	4,52	8,06	6,80	5,73	4,53	3,98	4,31
April	2,21	3,01	2,53	3,40	4,63	4,16	4,52	8,10	6,73	5,75	4,59	4,05	4,34
Mai	2,27	3,04	2,59	3,41	4,63	4,16	4,52	8,10	6,70	5,71	4,64	4,10	4,36
Juni	2,34	3,07	2,72	3,53	4,69	4,21	4,55	8,10	6,75	5,73	4,72	4,19	4,40

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Okt.	0,69	1,99	2,28	2,16	1,97	2,27	0,97	2,04	2,58	3,55		
Nov.	0,70	2,02	2,34	2,18	2,00	2,27	1,00	2,08	2,18	3,52		
Dez.	0,71	2,15	2,25	2,21	1,97	2,30	1,02	2,25	2,48	3,55		
2006 Jan.	0,73	2,21	2,47	2,56	2,00	2,32	1,05	2,27	2,40	3,52		
Febr.	0,74	2,24	2,52	2,36	1,97	2,34	1,08	2,31	2,69	3,37		
März	0,76	2,37	2,60	2,45	1,98	2,37	1,14	2,48	2,93	3,28		
April	0,79	2,40	2,81	2,49	2,00	2,42	1,16	2,51	2,92	3,71		
Mai	0,79	2,45	2,86	2,48	2,00	2,48	1,18	2,58	3,11	3,38		
Juni	0,81	2,57	2,88	2,57	2,03	2,52	1,22	2,70	3,28	3,27		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Okt.	9,65	7,74	6,82	6,43	8,01	3,81	3,33	3,68	3,99	3,96	3,88	4,50	4,33
Nov.	9,70	7,61	6,75	6,40	7,86	3,84	3,38	3,71	3,98	3,98	4,00	4,28	4,37
Dez.	9,67	7,45	6,76	6,36	7,43	3,98	3,49	3,85	4,03	4,01	4,06	4,57	4,40
2006 Jan.	9,81	7,87	6,94	6,48	8,13	4,09	3,61	3,91	4,14	4,07	4,15	4,59	4,34
Febr.	9,61	7,76	6,88	6,34	7,95	4,08	3,66	3,97	4,14	4,06	4,24	4,66	4,35
März	9,90	7,65	6,79	6,28	7,88	4,15	3,73	3,99	4,22	4,10	4,33	4,72	4,49
April	9,76	7,76	7,06	6,31	7,92	4,29	3,84	4,07	4,33	4,17	4,30	4,85	4,62
Mai	9,78	7,77	7,23	6,23	7,89	4,34	3,90	4,15	4,40	4,19	4,43	5,05	4,76
Juni	9,84	7,73	7,05	6,30	7,81	4,43	4,00	4,20	4,48	4,25	4,51	5,09	4,71

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Okt.	5,11	3,88	4,43	4,04	2,94	3,80	
Nov.	5,09	3,92	4,44	4,03	3,10	3,98	
Dez.	5,12	3,99	4,50	4,12	3,25	3,96	
2006 Jan.	5,23	4,07	4,59	4,13	3,18	3,96	
Febr.	5,29	4,13	4,69	4,16	3,26	4,02	
März	5,30	4,23	4,59	4,16	3,50	4,18	
April	5,40	4,34	4,73	4,15	3,51	4,22	
Mai	5,36	4,38	4,83	4,26	3,57	4,32	
Juni	5,45	4,47	4,84	4,33	3,74	4,26	

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-  
tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472
Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497
Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 474
Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 391	8,81	76 284	5,73	70 158	6,12	328 289
Nov.	4,89	6 778	4,35	30 701	5,40	911 024	8,68	73 793	5,68	70 586	6,10	327 736
Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,31	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 108	4,31	29 514	5,28	922 067	8,98	73 506	5,60	68 536	6,04	324 747
Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 395
Juni	5,29	6 138	4,32	29 879	5,26	923 639	9,29	74 259	5,55	69 157	6,04	324 007

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,57	159 761	3,89	87 126	4,96	479 099
Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951
Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,92	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493
Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 957	4,14	90 560	4,88	494 889

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft \*)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2005 Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864
Nov.	1,17	465 158	1,92	26 107	2,77	1 372	2,50	2 962	2,02	512 020	2,29	83 107
Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
April	1,31	469 686	2,32	28 341	3,09	1 529	2,55	2 024	1,99	513 543	2,43	85 904
Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2005 Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	308	4,09	1 433
Nov.	1,26	162 669	2,06	44 866	2,29	301	3,99	993
Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
April	1,52	156 243	2,59	45 185	3,09	446	3,96	859
Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133

Kredite an private Haushalte																
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)								
Erhebungszeitraum	insgesamt			variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2005 Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597			
Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397			
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399			
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490			
Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295			
Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844			
Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586			
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668			
Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340			
März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635			
April	7,51	5,24	1 449	5,59	5 435	8,69	3 316	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212			
Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161			
Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148			

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,53	49 007	4,19	4,22	2 603	3,94	2 395	4,11	5 674	4,18	3 873
Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629
Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 072	4,42	2 364	4,45	6 204	4,56	4 470
Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 819	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375
Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545
Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 905	4,98	1 140	4,43	1 793
Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831
Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858
Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994
Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

## VII. Kapitalmarkt

## 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	-	-	91 293
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	-	13 111	-	128 160
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	-	-	156 026
2006 April	7 889	4	4 051	2 525	1 531	7 885	2 205	-	1 470	-	-	5 684
Mai	48 982	34 028	12 096	7 997	13 936	14 954	44 473	21 337	23 136	-	-	4 509
Juni	14 130	6 665	4 682	2 495	8 852	20 795	13 004	3 746	9 258	-	-	1 126

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	-	24 193	
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	-	14 714	-	84 917	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	-	23 236	-	20 941	
2003	15 470	16 838	-	1 367	-	18 885	-	27 300	
2004	3 316	10 157	-	6 842	-	10 365	-	12 094	
2005	31 803	13 766	18 037	27 039	10 208	37 247	-	58 842	
2006 April	-	7 751	1 427	9 178	17 292	26 615	-	25 043	
Mai	-	325	226	99	5 595	4 249	-	5 920	
Juni	-	3 999	362	3 637	27 792	30 561	-	31 791	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VII. Kapitalmarkt

## 2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006 März	91 177	59 163	1 529	8 486	15 784	33 364	1 553	30 461	–
April	71 057	46 015	890	8 829	9 252	27 045	3 719	21 323	–
Mai	77 018	51 962	6 015	5 909	12 607	27 430	5 544	19 513	69
Juni	75 211	54 041	1 396	8 700	12 721	31 225	863	20 307	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006 März	34 783	19 437	1 176	2 666	6 331	9 265	434	14 912	–
April	23 322	13 307	611	5 090	2 869	4 737	2 502	7 513	–
Mai	31 904	17 472	5 036	3 950	3 950	5 832	2 717	11 716	69
Juni	26 324	18 100	1 017	4 158	3 423	9 502	60	8 164	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–	13 156	27 721	180	243 049
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	–	6 897	50 914	62	153 630
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	–	3 072	56 342	354	32 039
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	–	6 020	55 199	585	42 788
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	–	12 476	43 607	1 560	67 437
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	–	18 461	61 111	3 118	60 243
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	–	31 754	55 238	2 185	36 840
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	–	30 089	56 751	7 320	25 522
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	–	28 808	34 416	8 739	14 479
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	–	20 707	54 561	14 306	61 277
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	–	44 173	36 519	18 431	65 253
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	–	50 142	83 293	18 768	66 605
2005	141 715	65 798	–	2 151	–	34 255	64 962	10 099	65 819
2006 März	18 235	10 844	–	3 506	–	3 228	10 142	979	853
April	7 915	–	235	–	–	5 090	–	2 947	–
Mai	30 886	13 334	–	4 855	–	833	7 432	214	4 863
Juni	141	3 584	–	4 555	–	1 415	4 439	5 116	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsetz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006 April	2 969 570	1 784 918	157 441	510 163	349 600	767 714	90 611	1 094 041	127 786
Mai	3 000 456	1 798 252	162 296	510 997	357 032	767 928	95 474	1 106 729	127 816
Juni	3 000 597	1 801 837	157 741	509 581	361 470	773 044	93 925	1 104 835	122 153
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
	<b>Stand Ende Juni 2006</b>								
bis unter 2	1 032 679	674 394	56 010	215 427	132 811	270 147	25 012	333 271	46 189
2 bis unter 4	679 398	447 310	43 184	141 048	90 376	172 703	14 910	217 178	49 966
4 bis unter 6	473 792	270 266	33 262	91 738	44 745	100 522	21 418	182 108	9 333
6 bis unter 8	266 661	136 227	15 371	32 675	23 742	64 440	9 755	120 678	7 878
8 bis unter 10	309 981	179 002	9 360	16 595	24 739	128 309	11 212	119 766	2 534
10 bis unter 15	45 982	26 409	506	7 088	9 186	9 628	2 126	17 447	2 893
15 bis unter 20	33 747	21 062	50	1 558	15 503	3 949	303	12 382	1 657
20 und darüber	158 358	47 166	-	3 453	20 368	23 348	9 187	102 005	1 705

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
<b>Mio DM</b>										
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
<b>Mio €</b>										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006 April	162 309	419	255	20	279	12	- 14	- 31	- 104	1 197 094
Mai	162 681	372	83	119	10	337	- 12	- 19	- 146	1 140 152
Juni	162 549	- 132	223	347	3	2	- 1 145	929	- 490	1 121 571

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2006 April	3,8	3,8	3,8	3,9	3,9	4,1	4,3	4,0	117,04	97,12	377,68	6 009,89	
Mai	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9	4,1	4,3	4,1	117,46	97,11	351,74	5 692,86	
Juni	3,9	3,9	3,9	4,0	3,9	4,2	4,3	4,2	116,42	96,49	349,39	5 683,31	
Juli	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,2	4,4	4,4	117,23	97,18	348,99	5 681,97	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)			
zu-sammen		zu-sammen	darunter	zu-sammen			zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile					
	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immobilien-fonds												
Mio DM															
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	– 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	– 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	– 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	– 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	– 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	– 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	– 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	– 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	– 2 188	36 818	– 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	– 680	
2003	46 738	43 943	20 079	– 924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	– 2 658	734	51 154	2 061	– 1 758	
2004	12 386	1 453	– 3 978	– 6 160	– 1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	– 731	7 137	4 671	
2005	81 581	41 718	6 400	– 124	7 001	– 3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	933	
2006 April	2 336	1 742	– 1 570	– 178	– 1 399	– 441	3 312	594	1 020	1 604	180	– 584	414	1 316	
Mai	3 061	4 539	297	678	– 234	– 505	4 242	– 1 478	2 777	2 079	200	698	– 1 678	284	
Juni	– 519	1 250	– 876	973	– 2 192	231	2 126	– 1 769	– 473	– 860	– 14	387	– 1 755	– 46	

1 Einschließlich Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkelt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-aufwand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanz-ierungs-hilfen 4)								
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1	
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7	
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4	
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4	
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4	
2001 6)	555,4	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,4	- 48,2	
2002 p)	554,7	441,7	610,9	173,3	70,6	226,9	66,1	38,7	33,5	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5	
2003 ts)	547,0	442,2	614,3	174,0	70,0	235,0	65,6	36,3	32,4	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9	
2004 ts)	543,9	442,8	609,3	173,5	69,8	236,9	64,7	34,5	28,8	- 65,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,3	989,3	- 64,0	
2005 ts)	567,9	452,1	621,2	172,4	72,0	244,9	64,0	33,3	33,4	- 53,2	468,5	471,4	- 2,8	946,9	1 002,9	- 56,1	
2004 1.Vj.	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5	
2.Vj.	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2	
3.Vj.	133,4	107,8	151,9	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6	
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,7	20,6	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3	
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	- 38,6	
2.Vj. p)	138,9	112,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9	
3.Vj. p)	144,3	110,6	154,2	41,3	17,1	59,3	19,7	8,6	6,9	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	236,0	248,8	- 12,9	
4.Vj. p)	162,4	129,5	161,9	47,1	21,8	55,4	8,8	12,5	14,4	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002	240,8	273,5	183,6	207,6	48,1	53,3	121,7	125,0	25,2	25,4
2003	239,6	278,8	182,9	208,9	49,1	53,5	117,4	124,6	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,8	207,8	48,9	51,8	120,9	124,4	24,9	25,1
2005 ts)	250,0	281,5	190,5	211,5	48,8	51,5	125,7	128,2	25,7	25,5
2004 1.Vj.	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj.	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj.	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9
3.Vj. p)	68,8	73,2	44,4	50,5	12,2	12,4	31,5	31,5	6,3	6,4
4.Vj. p)	73,8	67,4	52,8	57,4	13,6	15,0	38,0	36,7	7,8	7,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005 ts)
Einnahmen	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7	975,9
darunter:								
Steuern	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2	497,6
Sozialbeiträge	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3	397,0
Ausgaben	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9	1 050,4
darunter:								
Vorleistungen	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5	94,4
Arbeitnehmerentgelte	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7	167,3
Zinsen	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9	63,4
Sozialleistungen 2)	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6	598,1
Bruttoinvestitionen	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7	29,1
Finanzierungssaldo	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2	- 74,5
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,2	1,5	1,1	2,8	3,7	4,0	3,7	3,3
Schuldenstand	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0	1 520,7
in % des BIP 3)	60,3	60,9	59,7	58,8	60,3	63,8	65,5	67,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgü-

tern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 BIP einschl. unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 673	4 751	+	127
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	.	19 641	56 237	5 233	+	142
2005	452 078	392 313	211 810	158 792	.	21 711	59 750	5 838	+	16
2006 1.Vj.	...	90 827	45 234	38 702	.	6 892	...	...	...	...
2.Vj.	...	104 964	57 521	43 338	.	4 105	...	...	...	...
2006 Febr.	.	30 833	14 165	12 356	.	4 312	.	.	.	.
März	.	31 626	17 588	12 576	.	1 463	.	.	.	.
April	.	30 048	16 190	12 369	.	1 488	.	.	.	.
Mai	.	33 819	18 474	13 886	.	1 459	.	.	.	.
Juni	.	41 097	22 856	17 083	.	1 158	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 507	20 579	3 378	23 042	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 365	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	949	6 242	
2006 Febr.	32 505	10 141	9 194	- 374	324	997	13 549	10 648	2 901	169	6 499	1 817	330	1 671	
März	32 965	13 248	8 757	- 1 618	4 717	1 392	9 972	7 159	2 813	4	7 393	2 044	304	1 339	
April	31 742	11 151	9 583	- 193	37	1 725	11 111	8 088	3 023	1 089	6 389	1 672	330	1 694	
Mai	35 589	13 499	9 929	- 342	96	3 817	12 754	9 925	2 829	513	6 717	1 806	300	1 770	
Juni	43 874	23 193	10 260	6 391	5 041	1 501	11 371	8 331	3 040	8	7 332	1 652	319	2 777	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15, das Aufkommen des Zinsabschlags im Verhältnis 44 : 44 : 12 auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt; das Aufkommen aus Körperschaftsteuer und nicht veranlagten Steuern vom Ertrag wird im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999

5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 139	9 658	681
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	669
2005	40 101	14 273	2 142	8 750	6 462	11 779	8 673	97	4 097	777	6 935	32 129	10 247	565
2006 1.Vj.	4 480	2 786	399	3 792	1 492	2 948	2 718	13	1 049	168	2 311	...	...	...
2.Vj.	9 727	3 604	505	1 662	1 720	3 220	2 258	3	881	200	1 788	...	...	...
2006 Febr.	1 399	1 181	87	2 809	265	758	637	7	314	49	811	.	.	.
März	3 296	1 132	280	522	791	1 373	834	3	381	54	772	.	.	.
April	3 161	1 275	156	512	500	786	703	3	312	59	596	.	.	.
Mai	3 429	1 043	186	633	438	989	804	- 1	317	64	622	.	.	.
Juni	3 137	1 286	164	517	782	1 445	751	1	252	77	570	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Öffentliche Haushalte</b>												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 453	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 März	1 457 187	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	2	5 572	84
Juni	1 465 395	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	2	5 572	87
Sept.	1 480 141	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	379 830	498	58 508	2	4 443	87
Dez. p)	1 488 275	36 945	310 118	174 423	11 055	521 801	368 382	498	60 523	2	4 443	86
<b>Bund 8) 9) 10)</b>												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 März	870 406	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	2	5 572	83
Juni	874 053	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Sept.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 März	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
Juni	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
<b>Westdeutsche Länder</b>												
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 090	0	39 741	.	.	1
Dez. p)	395 846	0	167 692	.	.	.	187 081	0	41 073	.	.	1
2006 März p)	401 548	0	173 504	.	.	.	183 549	0	44 493	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>												
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	32 433	.	.	.	36 553	-	4 511	.	.	.
Dez. p)	75 249	847	33 528	.	.	.	35 781	-	5 093	.	.	.
2006 März p)	76 170	721	35 300	.	.	.	34 636	-	5 513	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
<b>Westdeutsche Gemeinden 11)</b>												
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004	95 057	.	-	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	-	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	-	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Sept.	97 500	.	-	.	.	591	93 719	15	3 175	.	.	.
Dez. p)	98 260	.	-	.	.	335	94 735	15	3 175	.	.	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 11)</b>												
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004	17 353	.	-	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Sept.	17 200	.	-	.	.	131	16 759	75	235	.	.	.
Dez. p)	17 300	.	-	.	.	131	16 859	75	235	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 8)</b>												
2000	18 386	.	-	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	-	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	-	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	-	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004	18 200	.	-	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	-	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	-	51	.	10 169	6 812	-	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	-	51	.	10 169	5 406	-	238	.	.	.
Dez.	15 066	.	-	51	.	10 169	4 609	-	238	.	.	.
2006 März	14 811	.	-	51	.	10 169	4 353	-	238	.	.	.
Juni	14 811	.	-	51	.	10 169	4 353	-	238	.	.	.
<b>Entschädigungsfonds</b>												
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Dez.	300	.	.	.	.	300	.	.	.	.	.	.
2006 März	200	.	.	.	.	200	.	.	.	.	.	.
Juni	200	.	.	.	.	200	.	.	.	.	.	.
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ 8) 10)</b>												
2000	40 425	-	275	2 634	.	29 593	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 638	-	3 748	10 134	.	21 292	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 441	-	3 820	10 134	.	22 315	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 099	-	4 610	10 134	.	23 563	793	-	-	.	.	.
2004	38 650	-	4 538	9 634	.	23 787	690	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2004	2005 p)	2004				2005			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt p)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. p)
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	812 123	886 254	+ 44 410	+ 36 042	+ 10 273	- 1 906	+ 35 479	+ 23 277	+ 11 140	+ 1 062
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 4	+ 107	- 561	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	18 200	15 066	- 1 061	- 736	-	- 325	- 3 134	- 931	- 1 406	- 798
Entschädigungsfonds	400	300	- 69	- 73	+ 1	+ 2	- 99	- 98	- 1	- 1
Westdeutsche Länder	376 697	395 846	+ 21 036	+ 12 579	+ 6 175	+ 2 282	+ 19 149	+ 7 676	+ 5 019	+ 6 454
Ostdeutsche Länder	71 975	75 249	+ 3 899	+ 3 176	+ 4 260	+ 462	+ 3 274	+ 2 923	- 207	+ 558
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	98 260	+ 4 805	+ 3 075	+ 491	+ 1 239	+ 4 403	+ 3 431	+ 220	+ 752
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 300	+ 373	- 26	+ 110	+ 289	+ 35	- 25	- 30	+ 90
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	36 945	- 299	+ 1 286	+ 187	- 1 772	+ 1 223	+ 1 491	- 31	- 238
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	310 118	+ 33 382	+ 23 516	+ 6 947	+ 2 919	+ 30 322	+ 15 812	+ 4 222	+ 10 288
Bundesobligationen 5)	168 958	174 423	+ 15 347	+ 8 863	+ 4 152	+ 2 332	+ 5 465	+ 1 431	- 7 053	+ 11 087
Bundesschatzbriefe	10 817	11 055	- 1 993	- 2 220	- 22	+ 249	+ 238	+ 362	- 119	- 6
Anleihen 5)	495 418	521 801	+ 24 302	+ 17 481	+ 5 785	+ 1 037	+ 26 383	+ 11 653	+ 18 294	- 3 564
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	368 382	- 16 223	- 4 780	- 910	- 10 534	- 10 314	+ 2 482	- 1 329	- 11 467
Darlehen von Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Sonstige Darlehen 6)	53 632	60 483	+ 19 509	+ 9 894	+ 2 377	+ 7 238	+ 6 851	+ 2 951	+ 1 884	+ 2 016
Altschulden 7)	84	88	- 35	- 29	- 1	- 5	+ 4	+ 5	+ 0	- 1
Ausgleichsforderungen	5 572	4 443	- 1 138	+ 0	- 1 139	+ 1	- 1 130	-	- 1 130	-
Investitionshilfeabgabe	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	541 700	514 000	+ 17 525	+ 29 756	+ 3 451	- 15 682	- 26 412	- 11 884	+ 2 290	- 16 818
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17	+ 68	+ 71	- 3	-
Sonstige 8)	263 983	263 937	- 11 673	- 3 946	- 10 476	+ 2 748	- 46	- 4 729	- 1 252	+ 5 935
Ausland ts)	619 900	705 400	+ 67 000	+ 28 200	+ 24 400	+ 14 400	+ 85 500	+ 52 800	+ 13 700	+ 19 000
Insgesamt	1 430 453	1 488 275	+ 72 941	+ 54 041	+ 17 417	+ 1 483	+ 59 110	+ 36 258	+ 14 735	+ 8 117

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-
Sept.	392 498	30 680	-	5 644	265 990	90 184	-	-	-
Dez. p)	388 942	26 796	-	4 846	266 222	91 078	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
	Ins- gesamt	zu- sam- men						darunter: Finanzie- rungs- schätze	Sozial- versiche- rungen 3) 5) 6)	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7) 8)	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	sonstige 9)
1998	958 004	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 290	8 684	186
1999 10)	714 080	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	488	45 175	104
2000	715 835	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	1 240	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 11)	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2005 Juni	874 053	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	2	5 572	86
Juli	889 851	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	2	4 443	86
Aug.	878 817	35 886	1 095	110 935	156 590	11 125	514 177	34 243	408	10 562	2	4 443	86
Sept.	885 192	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
Okt.	888 191	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	2	4 443	85
Nov.	890 379	35 275	1 118	115 057	169 537	10 981	509 857	34 125	408	10 608	2	4 443	86
Dez.	886 254	36 098	1 155	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 Jan.	903 024	36 761	1 278	115 718	175 014	10 628	514 676	34 581	408	10 710	2	4 443	85
Febr.	891 427	36 957	1 370	117 185	161 161	10 735	514 768	34 974	408	10 710	2	4 443	85
März	898 780	36 130	1 487	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
April	905 742	37 200	1 657	117 828	172 470	10 643	512 431	39 336	408	10 899	2	4 443	83
Mai	909 441	37 387	1 840	118 528	173 593	10 771	519 098	34 232	408	10 899	2	4 443	82
Juni	913 018	36 927	2 062	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 9 Ablösungs- und Entschädi-

gungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 10 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastenteilungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 11 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1998	+ 228 050	+ 52 301	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 632	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 755	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 62 513	+ 13 623	+ 42 422	+ 15 942	+ 109 834	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 52 713	+ 24 199	+ 35 594	+ 15 847	+ 130 916	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802	
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 53 197	+ 26 700	+ 33 278	+ 5 465	+ 131 620	+ 10 618	+ 2 317	- 10 689	+ 4 511	+ 6 041	
2005 Jan.-Juni	+ 119 550	+ 23 277	+ 28 041	+ 11 712	+ 14 395	+ 1 431	+ 67 310	+ 6 994	+ 1 081	- 5 587	+ 8 722	- 3 474	
2006 Jan.-Juni	+ 132 232	+ 26 763	+ 29 492	+ 7 891	+ 17 310	+ 3 297	+ 68 342	+ 250	+ 687	- 1 073	+ 16 402	+ 7 353	
2005 Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694	
Juli	+ 23 703	+ 15 799	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482	
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116	
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	- 449	+ 4 554	+ 6 078	
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720	
Nov.	+ 10 845	+ 2 188	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 089	+ 1 089	+ 7 279	+ 1 006	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840	
Dez.	+ 14 366	- 4 124	+ 1 009	+ 1 009	+ 4 834	+ 4 834	+ 12 632	- 5 261	+ 233	- 365	- 4 341	+ 7 631	
2006 Jan.	+ 31 775	+ 16 770	+ 11 949	+ 3 810	+ 643	+ 643	+ 13 760	+ 7 055	+ 196	+ 36	+ 5 227	+ 915	
Febr.	+ 14 936	- 11 597	+ 6 326	+ 92	+ 160	- 13 853	+ 7 800	+ 1 770	+ 66	- 192	+ 585	- 14 595	
März	+ 29 077	+ 7 353	+ 5 121	+ 5 121	+ 6 191	+ 6 191	+ 15 218	- 6 091	+ 184	- 229	+ 2 362	+ 6 384	
April	+ 20 723	+ 6 962	- 231	- 7 459	+ 5 118	+ 5 118	+ 13 382	+ 6 885	+ 48	+ 14	+ 2 406	+ 5 080	
Mai	+ 9 983	+ 3 699	+ 6 667	+ 6 667	+ 1 123	+ 1 123	+ 7 022	+ 1 015	+ 137	- 140	- 4 965	+ 4 448	
Juni	+ 25 739	+ 3 577	- 341	- 341	+ 4 075	+ 4 075	+ 11 161	- 10 383	+ 56	- 562	+ 10 787	+ 5 121	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Deutschen Rentenversicherung \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 9)	229 027	156 259	71 548	233 153	200 161	13 440	- 4 126	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 974	1 794	16	43	122	4 912
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Von 1995 bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

## 13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt 3)	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 4) 5)	davon:			davon:				Umlagen- finanzierte Maßnah- men 7)
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 5) 6)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	3 108	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	3 158	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	3 281	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	3 207	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	2 719	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	2 540	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	1 349	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge

für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

## IX. Konjunkturlage

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	2004			2005			2006			2006			
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,5	105,0	107,8	1,0	4,4	2,7	4,2	3,4	0,3	4,1	2,9	3,4	7,1
Baugewerbe	86,4	85,1	81,9	- 4,5	- 1,6	- 3,8	- 4,2	- 3,1	- 12,0	- 1,5	- 1,2	- 1,2	5,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	102,3	104,2	106,0	- 1,3	1,9	1,7	1,0	2,2	0,9	2,6	2,2	1,0	2,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,2	107,1	108,9	0,6	1,8	1,7	1,4	1,7	1,8	1,9	1,8	1,3	1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,1	102,4	101,8	- 0,3	0,4	- 0,6	0,1	0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,4	- 0,7	0,3
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>101,7</b>	<b>103,9</b>	<b>105,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>2,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,4</b>	<b>1,2</b>	<b>3,0</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,1</b>	<b>102,8</b>	<b>103,8</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>- 0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1,1</b>	<b>2,9</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,0	102,2	0,1	0,6	0,2	- 0,1	1,5	- 0,5	1,1	0,9	- 0,9	1,1
Konsumausgaben des Staates	102,1	100,5	100,6	0,1	- 1,6	0,1	- 1,0	- 3,0	- 1,5	0,5	0,6	0,7	0,8
Ausrüstungen	88,9	91,3	94,9	- 0,2	2,6	4,0	5,1	5,1	3,7	7,5	2,2	2,8	8,3
Bauten	88,4	86,3	83,4	- 1,6	- 2,3	- 3,4	- 4,4	- 3,3	- 10,8	- 1,5	- 1,2	- 1,4	4,3
Sonstige Anlagen 6)	111,1	113,1	115,2	3,3	1,8	1,8	1,6	1,7	2,2	2,2	1,9	1,1	3,0
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,7	0,5	0,1	0,5	- 0,3	0,6	1,0
Inländische Verwendung	98,1	98,7	99,0	0,6	0,6	0,4	1,4	1,0	- 1,2	1,8	0,5	0,4	2,8
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,7	1,1	0,6	- 0,1	0,3	0,7	0,1	1,0	0,7	0,2
Exporte	113,6	124,2	132,0	2,4	9,3	6,3	7,3	8,4	3,7	4,9	8,6	7,8	14,2
Importe	104,9	112,3	118,2	5,1	7,0	5,3	8,7	8,5	2,2	5,5	6,6	6,7	16,2
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,1</b>	<b>102,8</b>	<b>103,8</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>- 0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1,1</b>	<b>2,9</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 287,6	1 312,5	1 332,2	1,7	1,9	1,5	1,4	2,9	0,7	2,1	2,3	0,9	2,9
Konsumausgaben des Staates	415,5	412,8	417,2	0,8	- 0,6	1,1	- 1,1	- 2,1	- 0,2	1,6	1,5	1,4	2,0
Ausrüstungen	146,9	149,4	153,9	- 3,2	1,7	3,0	4,3	4,0	2,8	6,3	1,2	2,1	7,0
Bauten	213,0	210,7	205,6	- 1,6	- 1,1	- 2,4	- 2,7	- 1,5	- 8,9	- 0,6	- 0,6	- 0,8	5,1
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,9	25,2	- 0,2	1,6	1,4	2,0	2,2	1,7	1,2	1,1	1,7	1,3
Vorratsveränderungen 7)	- 11,6	- 4,0	1,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 075,8	2 106,2	2 135,3	1,4	1,5	1,4	2,2	2,1	- 0,0	2,6	1,5	1,5	4,2
Außenbeitrag	87,6	109,5	112,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	772,7	842,8	901,7	0,9	9,1	7,0	7,7	9,6	4,7	5,7	8,8	8,5	15,7
Importe	685,1	733,4	789,6	2,5	7,0	7,7	10,0	11,1	4,3	7,5	9,1	9,3	20,8
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 163,4</b>	<b>2 215,7</b>	<b>2 247,4</b>	<b>0,9</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>1,7</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	<b>2,1</b>	<b>1,7</b>	<b>1,5</b>	<b>3,2</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	104,5	106,0	107,4	1,5	1,4	1,3	1,5	1,4	1,2	1,0	1,3	1,8	1,7
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,5	105,0	1,0	0,8	0,5	0,5	0,6	0,8	0,4	0,2	0,5	0,3
Terms of Trade	103,0	102,8	101,2	1,0	- 0,2	- 1,5	- 0,8	- 1,3	- 1,1	- 1,2	- 2,0	- 1,7	- 2,5
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 131,1	1 134,5	1 128,8	0,2	0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,7	0,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	468,9	523,8	557,0	3,6	11,7	6,3	8,0	9,8	3,6	7,8	5,4	8,7	9,2
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 600,0</b>	<b>1 658,3</b>	<b>1 685,8</b>	<b>1,2</b>	<b>3,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>	<b>1,0</b>	<b>2,3</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>3,2</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 147,3	2 216,0	2 251,2	1,2	3,2	1,6	2,5	2,5	0,8	2,3	1,7	1,6	3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wert- sachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

## IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
DeutschlandArbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	Produzierendes Gewerbe	davon:										
		Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
					Vor- leistungs- güter- produ- zenten <sup>4)</sup>	In- vestitions- güter- produ- zenten <sup>5)</sup>	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten <sup>6)</sup>				
2000 = 100												
2001	99,5	92,7	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	88,7	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,9	80,6	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2004 Okt.	108,2	93,3	104,8	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	126,9
Nov.	106,8	86,8	110,1	108,3	107,7	112,3	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,4
Dez.	95,9	62,4	115,6	96,9	89,5	107,9	78,8	95,5	99,1	84,3	118,3	93,0
2005 Jan.	94,5	47,9	112,6	96,9	101,0	95,4	81,8	94,6	109,9	104,9	86,3	106,8
Febr.	94,7	43,3	107,8	98,1	99,2	100,5	85,8	94,1	107,0	101,8	93,1	112,2
März	106,6	60,3	112,3	110,3	108,7	117,8	95,9	102,5	116,5	109,2	113,8	126,4
April	102,7	80,5	101,3	104,9	106,1	109,4	87,1	97,4	108,6	106,2	101,2	122,5
Mai	100,6	83,2	97,8	102,5	104,6	105,2	79,6	97,8	108,6	102,8	99,0	112,1
Juni	106,3	88,5	92,5	109,5	109,3	117,3	90,5	99,1	108,0	107,7	115,6	122,3
Juli	106,8	93,0	96,5	109,1	110,2	114,0	83,9	102,8	112,7	108,3	107,7	122,3
Aug.	95,7	84,2	92,4	97,2	101,5	94,9	70,0	98,7	108,2	96,1	92,0	90,4
Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
Okt.	113,0	93,2	104,0	115,8	115,6	119,5	100,4	112,8	118,0	112,8	108,0	131,5
Nov.	112,2	85,7	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,2	110,7	111,0	113,3	130,0
Dez.	100,3	61,3	115,5	102,3	94,4	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,6	95,7
2006 Jan.	98,0	41,6	119,5	100,9	104,5	101,0	86,0	96,4	113,5	104,4	92,5	107,3
Febr.	100,3	45,6	109,1	104,3	105,2	109,3	89,5	95,8	109,6	106,7	99,4	121,6
März	7) 111,5	7) 62,8	112,5	115,9	116,3	124,0	98,4	103,0	118,4	116,8	117,3	131,5
April +)	7) 107,0	7) 85,5	102,2	109,5	112,1	113,0	92,0	101,2	113,6	108,3	107,6	119,7
Mai +)	7) 106,6	7) 87,7	96,0	109,5	112,5	113,6	88,7	99,7	111,4	109,5	109,0	121,1
Juni +) p)	7) 111,2	7) 92,9	93,6	114,8	117,4	121,7	92,3	100,7	114,1	114,7	118,1	124,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2001	- 0,5	- 7,7	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,6	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 4,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,5	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2004 Okt.	+ 2,9	- 5,4	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 12,9
Nov.	+ 0,5	- 5,1	+ 5,3	+ 0,5	+ 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,6
Dez.	+ 0,9	- 7,1	+ 8,0	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,6
2005 Jan.	+ 2,8	- 1,4	- 3,1	+ 3,9	+ 4,6	+ 5,3	- 1,9	+ 1,1	+ 7,9	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,8
Febr.	+ 0,6	- 23,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,7	- 0,8	+ 2,3	+ 5,3	- 1,3	+ 6,2	+ 1,9
März	+ 1,1	- 23,1	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 5,4	- 0,2	+ 2,9	+ 8,4	- 2,2	+ 7,1	+ 3,9
April	+ 2,1	- 6,4	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 5,4	- 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,7	+ 7,2
Mai	+ 0,8	- 4,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	- 7,7	+ 3,3	+ 6,0	- 2,5	+ 0,5	- 2,7
Juni	+ 2,6	- 4,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,3	- 3,1	+ 8,6	+ 1,3
Juli	+ 3,4	- 2,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	- 3,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 9,1
Aug.	+ 2,0	- 1,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	- 0,2
Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,8	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,5
Okt.	+ 4,4	- 0,1	- 0,8	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 7,0	+ 9,3	+ 5,6	+ 3,8	+ 3,6
Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
Dez.	+ 4,6	- 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 2,9
2006 Jan.	+ 3,7	- 13,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,3	- 0,5	+ 7,2	+ 0,5
Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 4,8	+ 6,8	+ 8,4
März	7) + 4,6	7) + 4,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 7,0	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,0	+ 3,1	+ 4,0
April +)	7) + 4,2	7) + 6,2	+ 0,9	+ 4,4	+ 5,7	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,9	+ 4,6	+ 2,0	+ 6,3	- 2,3
Mai +)	7) + 6,0	7) + 5,4	- 1,8	+ 6,8	+ 6,9	+ 8,6	+ 11,4	+ 1,9	+ 2,6	+ 6,5	+ 10,1	+ 8,0
Juni +) p)	7) + 4,6	7) + 5,0	+ 1,2	+ 4,8	+ 7,4	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 2,2	+ 2,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschl. Erz-

bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>6)</sup> Einschl. Druckgewerbe. — <sup>7)</sup> Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2006 (Industrie: durchschnittlich -3,7%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
			Vorleistungsgüter- produzenten			Investitionsgüter- produzenten 1)		Konsumgüter- produzenten 2)		davon:		Verbrauchsgüter- produzenten 2)
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	
												insgesamt
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,3	- 5,6	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	104,9	+ 7,3	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,1	98,7	- 0,1
2005	111,7	+ 6,3	109,9	+ 4,8	116,1	+ 7,9	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2005 Juni	113,6	+ 7,1	111,1	+ 3,2	120,1	+ 10,3	95,4	+ 6,6	92,0	+ 3,5	97,5	+ 8,5
Juli	114,4	+ 8,0	113,6	+ 6,5	118,3	+ 9,7	101,3	+ 5,6	88,7	+ 0,6	109,0	+ 8,2
Aug.	101,7	+ 6,5	102,0	+ 3,4	102,2	+ 8,7	98,4	+ 7,0	79,0	+ 7,9	110,4	+ 6,6
Sept.	117,9	+ 8,3	114,6	+ 5,5	123,5	+ 11,5	105,7	+ 4,3	99,5	+ 4,6	109,5	+ 4,2
Okt.	118,6	+ 9,9	117,3	+ 7,7	122,7	+ 12,3	106,5	+ 7,6	102,7	+ 6,4	108,8	+ 8,2
Nov.	119,9	+ 13,6	116,8	+ 9,3	126,3	+ 18,6	104,0	+ 7,1	102,5	+ 7,6	104,8	+ 6,7
Dez.	114,2	+ 5,4	103,6	+ 9,1	128,3	+ 3,2	91,4	+ 5,8	83,2	+ 6,8	96,4	+ 5,1
2006 Jan.	117,5	+ 9,8	115,5	+ 5,7	123,2	+ 14,5	100,5	+ 3,4	91,9	+ 4,0	105,9	+ 3,2
Febr.	121,3	+ 15,4	116,2	+ 11,3	129,1	+ 21,4	105,8	+ 3,1	92,3	+ 5,4	114,1	+ 2,0
März	127,3	+ 8,5	125,9	+ 10,3	131,9	+ 8,0	112,8	+ 4,2	103,2	+ 6,2	118,8	+ 3,1
April	121,3	+ 15,0	123,7	+ 16,9	124,5	+ 15,5	100,8	+ 5,8	95,8	+ 5,7	103,9	+ 5,8
Mai	118,4	+ 12,2	121,7	+ 14,4	121,0	+ 11,6	98,0	+ 8,3	93,7	+ 10,2	100,7	+ 7,2
Juni o)	123,4	+ 8,6	127,0	+ 14,3	127,0	+ 5,7	97,1	+ 1,8	94,2	+ 2,4	98,9	+ 1,4
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,3	+ 5,6	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,5	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,0	+ 4,4	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2005 Juni	104,0	+ 5,7	104,2	+ 2,4	110,0	+ 8,9	86,6	+ 6,3	85,0	+ 6,0	87,6	+ 6,4
Juli	103,7	+ 4,2	107,6	+ 3,5	103,9	+ 4,0	91,8	+ 7,0	83,5	+ 5,2	96,9	+ 8,0
Aug.	96,1	+ 4,5	98,7	+ 2,5	95,7	+ 6,5	89,8	+ 5,0	74,5	+ 6,4	99,2	+ 4,4
Sept.	105,8	+ 5,7	107,2	+ 4,3	107,7	+ 7,9	96,7	+ 4,0	92,7	+ 5,5	99,2	+ 3,2
Okt.	107,3	+ 4,7	111,0	+ 5,4	106,6	+ 3,2	98,6	+ 7,1	95,6	+ 6,3	100,4	+ 7,5
Nov.	107,3	+ 7,5	110,9	+ 6,8	107,7	+ 8,5	95,9	+ 7,0	96,0	+ 7,3	95,8	+ 6,9
Dez.	98,0	- 0,6	95,5	+ 7,2	105,9	- 7,9	82,6	+ 4,3	75,5	+ 4,1	87,0	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,2	+ 7,7	89,2	+ 1,0	86,4	+ 4,1	91,0	- 0,5
Febr.	103,4	+ 7,9	106,9	+ 9,4	102,8	+ 8,1	95,1	+ 2,8	86,4	+ 4,9	100,4	+ 1,7
März	112,9	+ 5,7	115,6	+ 8,4	114,5	+ 4,6	100,5	+ 0,7	95,5	+ 3,9	103,6	- 1,1
April	107,4	+ 9,5	114,8	+ 14,7	106,2	+ 6,3	89,9	+ 3,1	86,1	+ 2,5	92,3	+ 3,5
Mai	107,0	+ 11,5	114,8	+ 14,8	106,2	+ 9,9	87,4	+ 5,8	85,9	+ 9,7	88,4	+ 3,8
Juni o)	110,3	+ 6,1	119,3	+ 14,5	110,0	± 0,0	85,8	- 0,9	85,8	+ 0,9	85,8	- 2,1
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,6	+ 0,6	104,8	+ 4,9	100,4	+ 0,4	107,4	+ 7,5
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,5	+ 8,7	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,4	+ 12,1	118,9	+ 5,7	104,9	+ 1,7	127,6	+ 7,8
2005 Juni	125,6	+ 8,6	122,0	+ 4,3	129,4	+ 11,4	114,9	+ 7,2	107,5	- 0,5	119,5	+ 12,0
Juli	127,8	+ 12,1	123,0	+ 10,8	131,5	+ 14,2	122,2	+ 3,2	100,2	- 6,8	136,0	+ 8,6
Aug.	108,6	+ 8,7	107,2	+ 5,0	108,2	+ 10,7	117,4	+ 10,4	88,8	+ 10,9	135,2	+ 10,2
Sept.	133,0	+ 11,0	126,2	+ 7,2	138,1	+ 14,1	125,5	+ 4,9	114,3	+ 3,2	132,5	+ 5,9
Okt.	132,8	+ 15,8	127,1	+ 11,0	137,5	+ 19,7	124,0	+ 8,4	118,3	+ 6,7	127,6	+ 9,4
Nov.	135,7	+ 20,4	125,9	+ 12,7	143,5	+ 26,8	121,8	+ 7,0	116,8	+ 8,0	124,9	+ 6,4
Dez.	134,5	+ 11,6	116,2	+ 11,4	148,9	+ 12,1	110,8	+ 8,3	100,1	+ 11,5	117,4	+ 6,6
2006 Jan.	136,5	+ 14,5	128,9	+ 8,0	142,6	+ 19,4	125,5	+ 7,4	103,9	+ 3,7	138,9	+ 9,1
Febr.	143,6	+ 23,1	130,7	+ 13,9	153,3	+ 31,5	129,4	+ 3,5	105,1	+ 6,1	144,5	+ 2,3
März	145,3	+ 11,3	142,0	+ 12,8	148,0	+ 10,7	140,1	+ 10,2	120,0	+ 10,2	152,6	+ 10,2
April	138,6	+ 20,7	137,5	+ 19,9	141,3	+ 22,8	124,9	+ 10,3	117,2	+ 11,4	129,7	+ 9,7
Mai	132,7	+ 13,1	132,4	+ 13,8	134,6	+ 12,9	121,3	+ 12,2	110,8	+ 11,1	127,9	+ 12,8
Juni o)	139,7	+ 11,2	139,0	+ 13,9	142,7	+ 10,3	122,2	+ 6,4	112,7	+ 4,8	128,1	+ 7,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100
2002	88,8	- 6,0	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,1	75,4	84,4
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,8	67,7	85,2
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1
2005 Mai	77,8	+ 2,5	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,8	71,0	73,9	98,1	66,8	- 1,2	38,4	61,7	89,0
2005 Juni	88,6	- 1,4	66,7	86,2	105,1	93,7	- 0,7	79,0	91,2	105,9	74,7	- 3,7	33,0	71,5	102,8
2005 Juli	81,4	+ 3,2	59,1	74,2	103,5	84,2	+ 2,6	68,6	74,4	105,4	74,0	+ 5,4	32,9	73,8	98,5
2005 Aug.	82,5	+ 6,5	57,5	81,9	98,8	87,0	+ 11,4	67,3	86,9	99,5	70,2	- 7,4	30,5	67,3	96,8
2005 Sept.	89,2	+ 3,8	63,8	89,0	105,2	93,9	+ 5,3	74,4	92,6	107,7	76,2	- 0,9	34,6	78,5	98,7
2005 Okt.	74,5	± 0,0	57,1	74,5	85,3	79,2	+ 0,4	67,7	78,0	87,8	61,6	- 1,4	28,0	64,2	78,9
2005 Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,5	+ 12,8	59,5	81,6	70,1	54,2	- 1,5	28,4	56,7	67,1
2005 Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	64,6	+ 2,5	32,9	75,5	72,1
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,8	53,3	50,9	54,2	+ 8,2	53,1	56,5	52,2	39,6	+ 6,5	18,0	44,3	47,7
2006 Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,4	43,3	± 0,0	26,0	46,8	50,0
2006 März	82,3	+ 4,3	63,0	85,1	91,1	86,4	+ 3,7	74,1	87,4	93,0	70,8	+ 5,7	32,4	78,3	86,0
2006 April	80,4	+ 13,4	63,5	80,7	90,7	84,7	+ 14,0	73,5	83,4	93,3	68,8	+ 11,9	36,1	73,0	83,9
2006 Mai	86,1	+ 10,7	64,3	89,7	95,8	94,0	+ 14,8	75,8	97,4	101,6	64,4	- 3,6	32,5	67,2	80,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)									Nachrichtlich:						
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				darunter:		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Einrichtungsg- egenstände, Haus- haltsgeräte, Baubedarf	Verände- rung gegen Vorjahr %	Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen	Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	Verände- rung gegen Vorjahr %	Verände- rung gegen Vorjahr %	Verände- rung gegen Vorjahr %					
2003 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 4)	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 4)	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %			
1998	97,3	+ 1,0	+ 1,1	89,1	+ 1,5	77,2	+ 5,5	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,4	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,1	+ 0,8	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,6	+ 1,5	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	.	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,4	- 0,3	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,1	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,1	101,0	- 7,8	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,3	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,2	- 5,2	100,2	- 0,8	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,4	+ 2,3
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,5	103,2	+ 3,0	99,6	- 0,5	103,1	+ 2,9	103,5	+ 3,3	101,9	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,1
2005 6)	103,7	+ 2,1	+ 1,5	106,3	+ 3,0	104,4	+ 4,8	104,8	+ 1,6	101,8	- 1,6	104,0	+ 2,1	+ 1,4	105,3	+ 2,7
2005 Juni 6)	99,2	+ 1,5	+ 0,9	105,7	+ 4,7	101,8	+ 2,7	97,3	+ 0,7	96,2	- 3,2	102,3	+ 1,9	+ 1,1	112,6	+ 3,2
2005 Juli	101,8	+ 1,7	+ 1,2	106,1	+ 1,7	107,4	+ 4,3	101,9	+ 0,1	98,6	- 0,9	104,5	+ 2,4	+ 1,7	113,1	+ 5,1
2005 Aug.	100,0	+ 2,8	+ 2,4	103,5	+ 1,8	99,6	+ 2,8	98,5	+ 4,8	97,2	+ 0,5	99,4	+ 2,9	+ 2,3	95,9	+ 4,2
2005 Sept.	101,0	+ 1,7	+ 0,6	100,7	+ 2,7	104,0	+ 5,8	103,5	- 2,8	98,8	- 1,1	101,8	+ 2,7	+ 1,3	104,0	+ 6,4
2005 Okt.	107,8	+ 1,1	+ 0,5	106,7	+ 2,3	108,0	+ 2,3	121,6	+ 0,7	108,3	- 2,0	108,0	+ 1,4	+ 0,5	109,0	+ 2,9
2005 Nov.	109,1	+ 1,0	+ 0,2	107,4	+ 0,8	107,7	+ 3,7	113,2	+ 2,0	108,9	- 2,3	109,8	+ 1,4	+ 0,3	114,3	+ 3,6
2005 Dez.	125,5	+ 0,7	+ 0,3	124,4	+ 0,9	122,9	+ 2,0	130,9	+ 0,7	121,3	- 1,0	119,1	+ 0,7	- 0,2	99,0	+ 1,4
2006 Jan.	98,4	+ 2,6	+ 2,1	100,1	+ 1,9	104,2	+ 9,0	92,8	+ 4,2	95,9	+ 1,6	95,6	+ 2,4	+ 1,3	86,1	+ 0,7
2006 Febr.	92,2	+ 1,5	+ 0,9	98,3	+ 0,9	98,7	+ 3,0	76,9	+ 1,9	89,3	+ 1,5	92,0	+ 2,2	+ 1,0	91,7	+ 3,9
2006 März	106,0	+ 0,3	- 0,2	109,0	- 0,4	109,5	+ 4,2	103,1	- 1,0	106,7	+ 0,1	108,0	+ 0,5	- 0,5	116,2	+ 1,1
2006 April	105,6	+ 2,0	+ 1,6	108,1	+ 1,2	106,8	+ 5,6	114,2	- 2,2	107,9	+ 5,2	108,5	+ 2,3	+ 1,3	118,4	+ 3,0
2006 Mai	105,0	+ 1,0	+ 0,1	108,3	- 1,4	106,0	+ 2,6	110,3	+ 5,3	104,9	+ 4,2	107,6	+ 1,6	+ 0,3	115,4	+ 2,9
2006 Juni	102,0	+ 2,8	+ 2,3	107,4	+ 1,6	105,9	+ 4,0	101,4	+ 4,2	99,0	+ 2,9	105,2	+ 2,8	+ 1,9	115,6	+ 2,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ab Januar 2005 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten auf Grund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) r)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beitendes Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2003	38 725	- 0,9	- 368	34 650	- 1,3	9)	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 652	+ 0,0		6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 425	- 0,7		5 931	719	126	62	115	4 861	+ 479	11,7	413		
2005 Juli	38 771	- 0,3	- 119				5 918	734	109	50	99	4 837	+ 476	11,7	447		
Aug.	38 849	- 0,2	- 76	34 520	- 0,7		5 948	740	89	51	95	4 798	+ 451	11,6	464		
Sept.	39 163	- 0,1	- 55				5 959	740	96	55	103	4 647	+ 390	11,2	467		
Okt.	39 332	- 0,1	- 34				5 937	732	102	58	111	4 555	+ 348	11,0	453		
Nov.	39 338	- 0,0	- 8	34 775	- 0,6		5 930	729	98	59	128	4 531	+ 274	10,9	422		
Dez.	39 130	+ 0,0	+ 15				5 900	708	84	55	129	4 605	+ 141	11,1	394		
2006 Jan.	38 364	- 0,0	- 9				5 863	655	96	49	120	5 010	- 76	12,1	415		
Febr.	38 406	+ 0,1	+ 20	33 970	- 0,3		5 853	636	101	46	113	5 048	- 241	12,2	464		
März	38 490	+ 0,1	+ 53				5 857	651	105	45	110	4 977	- 289	12,0	506		
April	38 678	+ 0,3	+ 117				5 858	686	83	45	110	4 790	- 262	11,5	546		
Mai	38 904	+ 0,5	+ 182				5 861	698	72	49	15)	4 535	- 349	14)	565		
Juni	39 064	+ 0,7	+ 260				5 888		62	51	15)	4 399	- 382	10,5	581		
Juli	...	...	...				...	...	...	52	15)	4 386	- 451	10,5	627		
<b>Westdeutschland o)</b>																	
2003	.	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292		
2004	.	.	.	.	.		5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239		
2005	.	.	.	.	.		5 214	529	101	13	77	3 247	+ 464	9,9	325		
2005 Juli	.	.	.	.	.		5 198	539	87	10	67	3 240	+ 479	9,9	346		
Aug.	.	.	.	.	.		5 224	543	69	10	63	3 238	+ 472	9,8	359		
Sept.	.	.	.	.	.		5 232	543	77	9	68	3 141	+ 439	9,5	357		
Okt.	.	.	.	.	.		5 209	535	86	9	74	3 099	+ 404	9,4	345		
Nov.	.	.	.	.	.		5 203	535	81	9	85	3 081	+ 353	9,4	321		
Dez.	.	.	.	.	.		5 176	522	70	9	85	3 120	+ 258	9,5	310		
2006 Jan.	.	.	.	.	.		5 147	488	79	9	79	3 362	+ 52	10,2	327		
Febr.	.	.	.	.	.		5 137	477	81	9	75	3 370	- 116	10,2	367		
März	.	.	.	.	.		5 139	488	83	9	74	3 317	- 160	10,1	397		
April	.	.	.	.	.		5 139	509	67	9	74	3 201	- 139	9,7	419		
Mai	.	.	.	.	.		5 139	516	58	9	15)	3 046	- 196	14)	435		
Juni	.	.	.	.	.		5 162	...	50	15)	10	2 966	- 222	8,9	445		
Juli	.	.	.	.	.		...	...	...	10	15)	2 960	- 280	8,9	486		
<b>Ostdeutschland +)</b>																	
2003	.	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63		
2004	.	.	.	.	.		639	207	29	93	63	1 599	+ 4	18,4	47		
2005	.	.	.	.	.		717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88		
2005 Juli	.	.	.	.	.		720	195	21	39	32	1 597	- 2	18,6	101		
Aug.	.	.	.	.	.		725	197	20	42	32	1 560	- 21	18,1	106		
Sept.	.	.	.	.	.		727	197	19	46	34	1 506	- 49	17,5	110		
Okt.	.	.	.	.	.		727	196	17	49	37	1 456	- 56	16,9	108		
Nov.	.	.	.	.	.		727	194	17	50	43	1 450	- 79	16,9	100		
Dez.	.	.	.	.	.		723	186	14	46	44	1 485	- 117	17,3	84		
2006 Jan.	.	.	.	.	.		716	167	17	41	41	1 649	- 129	19,2	87		
Febr.	.	.	.	.	.		716	160	19	37	38	1 678	- 124	19,5	97		
März	.	.	.	.	.		717	164	22	36	36	1 660	- 129	19,3	110		
April	.	.	.	.	.		719	177	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127		
Mai	.	.	.	.	.		722	182	14	15)	39	1 490	- 153	14)	131		
Juni	.	.	.	.	.		725	...	11	15)	41	1 433	- 160	16,8	135		
Juli	.	.	.	.	.		...	...	...	42	15)	1 426	- 171	16,7	142		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergeb-

nisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

## IX. Konjunkturlage

 7. Preise  
 Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2) 3)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten							
2000 = 100													
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,1	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2004 Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,4	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,6	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	98,7	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,6	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	98,8	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,0	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	98,7	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7		115,5	104,9	104,0	105,6	163,6	123,7
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8		116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3
Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4	116,7	106,3	104,8	107,2	171,6	134,5
Juni	110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0		117,1 p)	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
Juli	110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1		...	...	...	...	182,1	135,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2004 Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,5	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0		+ 5,9	+ 4,9	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0		+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 6,2	+ 8,0	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
Juni	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 6,1 p)	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
Juli	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0		...	...	...	...	+ 20,0	+ 26,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

**IX. Konjunkturlage**

**8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2005	908,9	- 0,3	599,5	- 0,1	377,8	- 0,4	977,3	- 0,2	1 491,7	1,7	159,5	3,7	10,7
2004 2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,3	- 0,1	141,2	0,7	95,0	- 1,8	236,2	- 0,3	371,4	1,2	52,9	4,3	14,3
2.Vj.	219,2	- 0,3	142,5	0,0	94,5	0,6	237,0	0,3	369,1	2,3	37,1	4,2	10,1
3.Vj.	225,8	- 0,3	152,5	- 0,3	93,5	- 0,2	245,9	- 0,3	369,3	2,5	33,7	4,2	9,1
4.Vj.	250,7	- 0,6	163,4	- 0,8	94,9	- 0,1	258,3	- 0,5	381,9	1,0	35,7	1,7	9,3
2006 1.Vj.	213,8	0,2	139,9	- 0,9	94,9	- 0,1	234,8	- 0,6	381,5	2,7	53,9	1,8	14,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

**9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland**

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,3	1,9	95,4	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,4	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,4	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,2	1,3	104,9	0,5	109,6	1,8	109,4	1,8	.	.
2005	109,1	1,0	109,4	1,1	105,2	0,4	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2004 3.Vj.	111,4	1,0	111,5	1,1	104,0	- 0,0	116,7	0,8	116,4	0,8	.	.
4.Vj.	120,8	0,7	121,1	0,9	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,6	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,4	99,6	0,4	101,5	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,3	1,0	101,6	1,2	101,9	0,5	101,4	1,3	101,2	1,3	.	.
3.Vj.	112,4	0,9	112,7	1,1	104,5	0,5	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,7	0,7	122,1	0,8	114,9	0,1	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	102,0	0,9	102,4	1,0	100,2	0,6	103,2	1,7	103,3	2,0	.	.
2.Vj.	102,8	1,5	103,2	1,6	.	.	103,8	2,3	103,8	2,6	.	.
2005 Dez.	101,8	0,9	102,1	1,0	.	.	102,0	1,9	101,8	1,9	.	.
2006 Jan.	101,6	0,9	102,0	1,0	.	.	101,7	1,4	101,7	1,7	.	.
Febr.	102,3	1,5	102,7	1,6	.	.	104,1	3,7	104,1	4,0	.	.
März	102,2	0,3	102,7	0,5	.	.	104,0	0,2	104,1	0,5	.	.
April	103,8	2,2	104,2	2,4	.	.	103,9	2,6	104,0	2,9	.	.
Mai	102,4	1,2	102,8	1,4	.	.	104,0	2,4	104,1	2,7	.	.
Juni	102,1	1,0	102,6	1,2	.	.	103,4	1,9	103,4	2,2	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

## X. Außenwirtschaft

## 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 32 443	+ 49 868	- 23 148	- 1 365	- 12 829	- 15 218	- 2 951	- 7 328	- 11 921
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 038	1 128 189	1 220 048	309 008	327 390	328 074	121 612	107 395	116 438
Einfuhr (fob)	929 915	1 022 899	1 165 961	293 030	322 445	332 694	119 417	106 953	116 169
Saldo	+ 106 120	+ 105 291	+ 54 085	+ 15 978	+ 4 945	- 4 618	+ 2 196	+ 442	+ 269
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 810	362 051	397 286	108 910	105 770	96 001	32 889	32 336	35 995
Ausgaben	312 293	333 074	362 531	99 314	94 985	90 871	31 156	29 094	32 245
Saldo	+ 19 516	+ 28 977	+ 34 754	+ 9 596	+ 10 784	+ 5 130	+ 1 733	+ 3 242	+ 3 750
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 159	- 27 999	- 43 749	- 7 096	- 12 344	- 671	+ 59	- 5 146	- 10 742
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 103	81 898	83 598	15 294	22 161	29 245	6 118	4 886	5 694
eigene Leistungen	138 139	138 299	151 836	35 135	38 377	44 302	13 057	10 753	10 892
Saldo	- 56 034	- 56 404	- 68 238	- 19 842	- 16 215	- 15 057	- 6 938	- 5 867	- 5 199
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 12 942	+ 17 457	+ 12 515	+ 2 821	+ 4 690	+ 2 297	+ 487	+ 522	+ 686
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 1 263	- 10 913	+ 79 142	+ 34 580	- 23 744	+ 84 585	+ 66 542	+ 4 859	+ 36 479
1. Direktinvestitionen	- 12 264	- 41 192	- 156 286	- 97 613	- 20 210	- 14 631	+ 11 400	- 1 911	- 1 091
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 147 166	- 141 722	- 232 665	- 115 933	- 47 203	- 42 033	- 1 958	- 12 751	- 15 932
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 134 906	+ 100 525	+ 76 380	+ 18 321	+ 26 993	+ 27 403	+ 13 358	+ 10 841	+ 14 842
2. Wertpapieranlagen	+ 74 877	+ 60 291	+ 155 411	+ 89 784	- 49 137	+ 31 246	+ 46 358	- 5 230	+ 48 633
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 276 413	- 338 069	- 442 730	- 108 771	- 118 270	- 192 281	- 58 519	- 31 440	- 12 377
Aktien	- 78 687	- 103 432	- 140 577	- 31 946	- 58 712	- 97 927	- 26 418	- 3 415	+ 12 953
Anleihen	- 175 711	- 177 693	- 286 808	- 71 449	- 64 017	- 87 274	- 29 677	- 19 086	- 19 632
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 56 942	- 15 345	- 5 377	+ 4 458	- 7 079	- 2 424	- 8 940	- 5 698
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 351 289	+ 398 360	+ 598 140	+ 198 556	+ 69 132	+ 223 526	+ 104 877	+ 26 210	+ 61 010
Aktien	+ 110 250	+ 128 058	+ 279 474	+ 150 700	+ 62 549	+ 121 263	+ 50 331	- 8 832	- 7 963
Anleihen	+ 198 855	+ 254 948	+ 255 771	+ 24 499	+ 26 420	+ 85 631	+ 61 287	+ 24 622	+ 63 068
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 15 351	+ 62 892	+ 23 355	- 19 838	+ 16 632	- 6 741	+ 10 420	+ 5 904
3. Finanzderivate	- 13 009	- 4 986	- 15 245	- 439	- 8 813	- 8 493	- 2 418	- 5 594	+ 2 330
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 79 085	- 37 545	+ 76 491	+ 40 807	+ 45 642	+ 69 858	+ 4 553	+ 18 820	- 11 708
Eurosysteem	+ 9 147	+ 6 771	+ 4 928	+ 4 773	- 4 215	+ 6 309	+ 2 286	- 2 129	+ 5 538
Staat	- 3 808	- 5 902	+ 2 622	+ 8 951	- 4 380	+ 3 866	+ 2 394	- 1 161	- 9 600
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 17 810	- 12 570	+ 91 743	+ 35 120	+ 39 582	+ 85 853	+ 6 875	+ 17 387	- 2 691
langfristig	+ 1 553	- 23 755	- 49 034	- 7 375	- 34 483	- 756	- 8 852	+ 4 034	- 4 891
kurzfristig	- 19 363	+ 11 189	+ 140 777	+ 42 494	+ 74 065	+ 86 610	+ 15 728	+ 13 353	+ 2 200
Unternehmen und Privatpersonen	- 66 613	- 25 848	- 22 798	- 8 035	+ 14 655	- 26 170	- 7 001	+ 4 723	- 4 955
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 28 217	+ 12 522	+ 18 768	+ 2 040	+ 8 774	+ 6 604	+ 6 649	- 1 226	- 1 687
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 44 124	- 56 414	- 68 510	- 36 037	+ 31 883	- 71 665	- 64 079	+ 1 947	- 25 244

\* Quelle: Europäische Zentralbank.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens- gütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Außen- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen		ins- gesamt 6)	darunter Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)		
	<b>Mio DM</b>										
1992	- 35 438	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 481	- 51 167	- 1 963	+ 16 574	- 52 888	+ 20 827	
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	+ 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	+ 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	<b>Mio €</b>										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	+ 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005	+ 92 645	+ 160 554	- 20 148	- 27 484	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 100 416	+ 2 182	+ 9 039	
2003 3.Vj.	+ 10 334	+ 38 430	- 2 672	- 13 384	- 3 384	- 8 656	+ 208	+ 9 792	- 751	- 20 335	
4.Vj.	+ 15 078	+ 31 815	- 2 994	- 4 886	- 2 571	- 6 285	- 16	- 27 506	+ 1 186	+ 12 444	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 8 663	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj.	+ 29 191	+ 43 229	- 4 421	- 5 405	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 591	- 181	- 5 109	
2.Vj.	+ 23 419	+ 41 543	- 4 677	- 5 755	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 592	+ 1 230	+ 1 066	
3.Vj.	+ 19 505	+ 41 059	- 5 182	- 12 038	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 579	- 783	- 3 985	
4.Vj.	+ 20 530	+ 34 723	- 5 868	- 4 287	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 37 654	+ 1 916	+ 17 067	
2006 1.Vj.	+ 26 486	+ 39 887	- 4 657	- 5 983	+ 3 276	- 6 037	+ 153	- 43 369	+ 1 082	+ 16 730	
2.Vj. p)	+ 20 976	+ 37 489	- 4 547	- 4 328	- 2 825	- 4 812	+ 13	- 50 025	+ 367	+ 29 036	
2004 Jan.	+ 5 984	+ 12 498	- 1 362	- 3 797	- 809	- 546	+ 13	+ 4 947	- 206	- 10 944	
Febr.	+ 6 341	+ 12 273	- 1 043	- 1 879	- 343	- 2 667	- 179	+ 6 043	- 26	- 12 205	
März	+ 11 908	+ 16 588	- 920	- 1 317	+ 0	- 2 443	+ 447	- 10 508	+ 437	- 1 846	
April	+ 7 716	+ 14 271	- 1 068	- 2 189	- 1 610	- 1 788	+ 84	- 40 093	- 628	+ 32 293	
Mai	+ 7 634	+ 14 140	- 1 223	- 1 409	- 1 232	- 2 642	- 30	- 7 317	+ 607	- 287	
Juni	+ 8 741	+ 14 791	- 1 219	- 2 347	+ 442	- 2 926	+ 123	- 14 496	- 318	+ 5 633	
Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	+ 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	- 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan.	+ 7 800	+ 13 333	- 1 621	- 1 857	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 505	- 353	- 19 084	
Febr.	+ 9 406	+ 13 571	- 1 372	- 1 385	+ 963	- 2 372	- 107	+ 8 662	+ 494	- 637	
März	+ 11 985	+ 16 325	- 1 428	- 2 163	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 434	- 322	+ 14 613	
April	+ 6 307	+ 12 719	- 1 474	- 1 737	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 615	+ 404	+ 11 507	
Mai	+ 5 475	+ 12 079	- 1 376	- 2 271	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 126	- 141	- 13 873	
Juni	+ 11 637	+ 16 746	- 1 826	- 1 746	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 103	+ 967	+ 3 432	
Juli	+ 8 341	+ 14 466	- 1 662	- 2 913	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 752	+ 324	- 2 693	
Aug.	+ 3 044	+ 11 576	- 1 707	- 5 364	+ 883	- 2 345	+ 86	+ 571	+ 932	- 3 528	
Sept.	+ 8 120	+ 15 017	- 1 813	- 3 761	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 398	- 2 039	+ 2 236	
Okt.	+ 6 163	+ 12 181	- 2 350	- 2 757	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 6 148	+ 207	- 344	
Nov.	+ 8 388	+ 13 306	- 1 851	- 1 027	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 14 159	+ 1 059	+ 5 879	
Dez.	+ 5 980	+ 9 236	- 1 668	- 503	+ 1 036	- 2 121	- 165	- 17 346	+ 650	+ 11 532	
2006 Jan.	+ 6 254	+ 12 583	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 227	
Febr.	+ 10 986	+ 12 951	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 18 367	+ 1 534	+ 7 099	
März	+ 9 246	+ 14 354	- 1 726	- 2 016	+ 910	- 2 274	- 137	- 13 514	- 426	+ 4 404	
April	+ 6 982	+ 11 235	- 1 489	- 1 067	+ 539	- 2 237	- 144	- 9 868	+ 1 475	+ 3 030	
Mai	+ 3 914	+ 12 971	- 1 577	- 1 618	- 4 753	- 1 109	- 282	- 13 147	- 1 067	+ 9 515	
Juni p)	+ 10 081	+ 13 283	- 1 481	- 1 644	+ 1 389	- 1 467	+ 439	- 27 010	- 41	+ 16 491	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 S. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - .

## X. Außenwirtschaft

 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
 nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2006						
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)	
Alle Länder 1)		Ausfuhr	664 455	731 544	786 186	68 541	70 130	76 959	69 861	72 567	73 523
		Einfuhr	534 534	575 448	625 632	55 957	57 180	62 605	58 627	59 596	60 240
		Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 160 554	+ 12 583	+ 12 951	+ 14 354	+ 11 235	+ 12 971	+ 13 283
I. Europäische Länder		Ausfuhr	490 672	541 395	581 549	50 828	51 568	57 215	52 358	54 387	...
		Einfuhr	384 939	408 698	445 391	38 853	40 130	44 659	41 834	42 595	...
		Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 136 157	+ 11 976	+ 11 439	+ 12 556	+ 10 524	+ 11 792	...
1. EU-Länder (25)		Ausfuhr	426 342	466 326	498 556	43 882	44 171	49 502	44 832	46 635	...
		Einfuhr	324 043	342 636	368 831	31 562	32 586	36 171	33 975	34 533	...
		Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 129 725	+ 12 320	+ 11 586	+ 13 331	+ 10 857	+ 12 102	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)		Ausfuhr	369 776	404 770	430 995	37 990	37 938	42 540	38 156	39 684	...
		Einfuhr	266 404	285 049	309 453	26 482	27 081	30 310	28 343	28 802	...
		Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 121 542	+ 11 508	+ 10 858	+ 12 230	+ 9 813	+ 10 882	...
EWWU-Länder		Ausfuhr	288 668	317 696	339 752	30 068	30 244	33 630	30 338	31 494	...
		Einfuhr	215 705	230 717	249 162	21 163	21 948	24 680	23 006	23 208	...
		Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 90 590	+ 8 905	+ 8 295	+ 8 950	+ 7 331	+ 8 286	...
darunter:											
Belgien und Luxemburg		Ausfuhr	38 413	43 992	47 749	4 032	4 483	4 932	4 228	4 654	...
		Einfuhr	26 132	28 818	33 687	2 858	2 881	3 250	3 081	3 254	...
		Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 14 062	+ 1 174	+ 1 602	+ 1 682	+ 1 148	+ 1 400	...
Frankreich		Ausfuhr	69 025	74 360	79 871	7 154	6 943	7 790	6 921	7 156	...
		Einfuhr	48 545	51 535	54 627	4 623	4 608	5 780	5 330	5 013	...
		Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 244	+ 2 532	+ 2 335	+ 2 009	+ 1 591	+ 2 143	...
Italien		Ausfuhr	48 414	51 479	54 374	4 898	4 947	5 346	4 878	5 043	...
		Einfuhr	34 259	35 676	35 589	3 014	3 071	3 342	3 184	3 312	...
		Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 18 785	+ 1 884	+ 1 876	+ 2 004	+ 1 694	+ 1 731	...
Niederlande		Ausfuhr	42 219	46 730	47 799	4 433	4 413	4 900	4 605	4 656	...
		Einfuhr	42 301	46 204	53 371	4 566	5 030	5 381	4 840	4 874	...
		Saldo	- 83	+ 526	- 5 573	- 133	- 617	- 481	- 235	- 217	...
Österreich		Ausfuhr	35 857	40 244	42 533	3 769	3 710	4 132	3 866	4 035	...
		Einfuhr	21 453	24 020	25 292	2 145	2 204	2 521	2 401	2 550	...
		Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 241	+ 1 624	+ 1 506	+ 1 612	+ 1 465	+ 1 485	...
Spanien		Ausfuhr	32 364	36 249	40 395	3 291	3 356	3 720	3 353	3 572	...
		Einfuhr	16 518	17 426	17 985	1 419	1 557	1 803	1 590	1 586	...
		Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 22 410	+ 1 871	+ 1 799	+ 1 917	+ 1 763	+ 1 986	...
Andere EU-Länder		Ausfuhr	137 674	148 630	158 804	13 814	13 928	15 871	14 494	15 141	...
		Einfuhr	108 337	111 919	119 669	10 399	10 637	11 491	10 969	11 325	...
		Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 39 135	+ 3 415	+ 3 290	+ 4 381	+ 3 525	+ 3 816	...
darunter:											
Vereinigtes Königreich		Ausfuhr	55 597	59 986	61 681	5 380	5 231	6 015	5 258	5 403	...
		Einfuhr	31 712	34 466	39 414	3 307	3 385	3 723	3 576	3 655	...
		Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 22 268	+ 2 073	+ 1 846	+ 2 292	+ 1 682	+ 1 748	...
2. Andere europäische Länder		Ausfuhr	64 331	75 069	82 993	6 947	7 397	7 713	7 526	7 752	...
		Einfuhr	60 897	66 062	76 561	7 291	7 544	8 488	7 859	8 061	...
		Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 432	- 344	- 147	- 775	- 333	- 310	...
II. Außereuropäische Länder		Ausfuhr	172 329	188 782	203 210	17 512	18 484	19 661	17 435	17 974	...
		Einfuhr	148 895	166 132	179 603	17 051	16 995	17 889	16 738	16 947	...
		Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 23 608	+ 461	+ 1 489	+ 1 772	+ 697	+ 1 027	...
1. Afrika		Ausfuhr	12 072	13 785	14 785	1 173	1 294	1 330	1 267	1 361	...
		Einfuhr	10 239	11 092	13 208	1 092	1 496	1 424	1 192	1 375	...
		Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 577	+ 81	- 201	- 94	+ 74	- 14	...
2. Amerika		Ausfuhr	79 629	84 694	91 970	7 779	8 472	9 362	7 640	8 082	...
		Einfuhr	51 948	54 679	57 443	5 298	5 444	5 758	5 649	5 658	...
		Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 34 527	+ 2 481	+ 3 028	+ 3 604	+ 1 991	+ 2 424	...
darunter:											
Vereinigte Staaten		Ausfuhr	61 654	64 860	69 311	5 809	6 392	7 114	5 696	6 140	...
		Einfuhr	39 231	40 709	41 342	3 775	3 883	3 961	3 834	3 988	...
		Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 969	+ 2 034	+ 2 509	+ 3 153	+ 1 863	+ 2 152	...
3. Asien		Ausfuhr	75 620	84 789	90 608	8 107	8 227	8 456	8 072	8 045	...
		Einfuhr	84 783	98 177	106 882	10 435	9 926	10 467	9 710	9 715	...
		Saldo	- 9 162	- 13 388	- 16 275	- 2 328	- 1 699	- 2 011	- 1 638	- 1 670	...
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens		Ausfuhr	15 511	17 357	20 478	1 698	1 729	1 914	1 742	1 787	...
		Einfuhr	4 469	4 398	4 967	481	457	407	427	490	...
		Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 512	+ 1 218	+ 1 272	+ 1 507	+ 1 314	+ 1 296	...
Japan		Ausfuhr	11 889	12 719	13 330	1 156	1 239	1 176	1 031	992	...
		Einfuhr	19 684	21 583	21 435	1 780	1 912	2 211	1 959	1 826	...
		Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 104	- 625	- 673	- 1 035	- 928	- 834	...
Volksrepublik China 2)		Ausfuhr	18 265	20 992	21 280	1 883	2 023	2 009	2 061	2 023	...
		Einfuhr	25 681	32 791	39 891	4 158	3 808	3 944	3 588	3 630	...
		Saldo	- 7 417	- 11 800	- 18 611	- 2 275	- 1 785	- 1 934	- 1 527	- 1 607	...
4. Ozeanien und Polarregionen		Ausfuhr	5 008	5 513	5 847	454	490	514	456	485	...
		Einfuhr	1 925	2 184	2 069	226	130	241	187	198	...
		Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 778	+ 228	+ 361	+ 273	+ 269	+ 287	...
Nachrichtlich:											
Südasiatische Schwellenländer 3)		Ausfuhr	24 515	26 838	27 542	2 435	2 417	2 566	2 395	2 403	...
		Einfuhr	27 119	30 012	30 596	3 056	2 685	2 822	2 739	2 700	...
		Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 054	- 621	- 268	- 256	- 344	- 297	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							zusammen	übrige Dienstleistungen		Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	darunter:		Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 1 817	- 9 115	
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603	
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684	
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575	
2005	- 27 484	- 34 957	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 262	
2004 4.Vj.	- 6 841	- 6 013	+ 1 251	+ 347	- 46	+ 1 181	- 3 562	- 343	+ 338	- 117	+ 2 749	
2005 1.Vj.	- 5 405	- 6 222	+ 1 014	+ 411	+ 1 027	+ 1 024	- 2 660	- 334	+ 124	+ 223	+ 2 912	
2.Vj.	- 5 755	- 8 045	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819	
3.Vj.	- 12 038	- 14 207	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266	
4.Vj.	- 4 287	- 6 482	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902	
2006 1.Vj.	- 5 983	- 6 382	+ 1 006	+ 451	- 521	+ 730	- 1 268	- 414	- 34	+ 179	+ 3 097	
2.Vj.	- 4 328	- 7 976	+ 1 564	+ 465	- 236	+ 998	+ 857	- 427	+ 327	- 461	- 2 364	
2005 Aug.	- 5 364	- 5 936	+ 650	+ 110	+ 89	+ 370	- 647	- 128	+ 26	- 305	+ 1 189	
Sept.	- 3 761	- 4 895	+ 571	+ 192	- 136	+ 286	+ 220	- 132	+ 0	- 333	+ 1 868	
Okt.	- 2 757	- 3 940	+ 674	+ 145	- 309	+ 251	+ 422	- 144	+ 36	- 148	+ 1 573	
Nov.	- 1 027	- 1 594	+ 728	+ 127	- 57	+ 229	- 460	- 147	+ 251	- 141	+ 1 201	
Dez.	- 503	- 948	+ 647	+ 170	+ 22	+ 402	- 795	- 258	+ 227	- 93	+ 1 128	
2006 Jan.	- 3 043	- 2 379	+ 311	+ 176	- 386	+ 185	- 950	- 153	- 103	+ 60	+ 755	
Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492	
März	- 2 016	- 2 377	+ 282	+ 113	- 145	+ 299	- 188	- 146	- 21	+ 60	+ 850	
April	- 1 067	- 2 633	+ 542	+ 88	- 225	+ 375	+ 786	- 110	+ 121	- 146	+ 685	
Mai	- 1 618	- 2 637	+ 632	+ 291	- 33	+ 289	- 160	- 175	+ 130	- 169	- 4 584	
Juni	- 1 644	- 2 706	+ 389	+ 86	+ 22	+ 334	+ 231	- 143	+ 76	- 146	+ 1 535	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2001	- 26 856	- 16 367	- 14 257	- 12 587	- 2 110	- 10 489	- 3 520	- 6 969	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331	- 212	- 1 416	+ 1 205
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088	- 1 268	- 3 419	+ 2 151
2004 4.Vj.	- 6 863	- 4 206	- 3 097	- 2 763	- 1 109	- 2 658	- 795	- 1 863	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 7 348	- 4 671	- 3 739	- 3 194	- 932	- 2 678	- 732	- 1 946	- 1 491	- 2 038	+ 547
2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402	+ 107	- 315	+ 422
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970	+ 60	- 331	+ 391
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769	+ 57	- 734	+ 791
2006 1.Vj.	- 6 037	- 3 479	- 2 934	- 2 433	- 545	- 2 558	- 732	- 1 826	+ 153	- 310	+ 463
2.Vj.	- 4 812	- 1 732	- 3 541	- 3 234	+ 1 809	- 3 081	- 732	- 2 349	+ 13	- 664	+ 677
2005 Aug.	- 2 345	- 1 395	- 1 203	- 1 054	- 192	- 949	- 244	- 706	- 86	- 142	+ 55
Sept.	- 2 858	- 1 969	- 1 908	- 1 867	- 61	- 888	- 244	- 644	+ 42	- 101	+ 143
Okt.	- 2 337	- 1 440	- 1 057	- 998	- 383	- 898	- 244	- 654	+ 329	- 109	+ 438
Nov.	- 3 100	- 2 153	- 1 846	- 1 757	- 307	- 947	- 244	- 703	- 108	- 104	- 4
Dez.	- 2 121	- 1 465	- 1 393	- 1 317	- 72	- 656	- 244	- 412	- 165	- 521	+ 356
2006 Jan.	- 2 386	- 1 555	- 1 402	- 1 143	- 152	- 832	- 244	- 588	+ 7	- 81	+ 88
Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595	+ 283	- 77	+ 359
März	- 2 274	- 1 387	- 1 376	- 1 313	- 11	- 887	- 244	- 644	- 137	- 152	+ 16
April	- 2 237	- 1 327	- 1 480	- 1 375	+ 152	- 191	- 244	- 666	- 144	- 80	- 64
Mai	- 1 109	+ 82	- 1 480	- 1 385	+ 1 562	- 1 910	- 244	- 947	- 282	- 137	- 145
Juni	- 1 467	- 486	- 581	- 474	+ 94	- 980	- 244	- 737	+ 439	- 447	+ 885

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 203 369	- 260 875	- 368 560	- 66 268	- 40 092	- 167 991	- 93 576	- 17 139	- 30 546	- 45 891
1. Direktinvestitionen 1)	- 5 470	- 1 516	- 36 695	- 7 402	+ 4 008	- 16 070	- 12 059	- 9 273	+ 7 010	- 9 797
Beteiligungskapital	- 33 417	+ 17 642	- 16 779	- 1 694	- 3 646	- 6 493	- 11 601	+ 194	- 5 666	- 6 128
reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 784	- 5 605	- 9 715	- 2 773	- 2 449	- 3 182	- 1 727	- 713	+ 233	- 1 247
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 24 163	- 13 553	- 10 201	- 2 934	+ 10 103	- 6 394	+ 1 269	- 8 753	+ 12 444	- 2 421
2. Wertpapieranlagen	- 41 720	- 110 592	- 210 891	- 29 129	- 59 927	- 62 144	- 29 660	- 3 797	- 8 908	- 16 955
Aktien 3)	+ 4 468	+ 3 520	- 22 884	- 3 435	- 20 584	- 1 220	+ 11 320	+ 4 681	+ 4 568	+ 2 071
Investmentzertifikate 4)	- 2 795	- 10 933	- 39 864	- 12 000	- 5 260	- 18 413	+ 2 654	- 594	+ 1 478	+ 1 769
Anleihen 5)	- 53 224	- 90 734	- 143 604	- 9 540	- 32 630	- 42 262	- 36 019	- 3 840	- 13 472	- 18 708
Geldmarktpapiere	+ 9 831	- 12 445	- 4 540	- 4 154	- 1 454	- 250	- 7 615	- 4 045	- 1 482	- 2 088
3. Finanzderivate 6)	- 1 901	- 5 412	- 4 697	+ 4 358	- 3 159	- 5 457	+ 2 037	- 1 393	+ 1 778	+ 1 651
4. übriger Kapitalverkehr	- 154 722	- 144 826	- 118 461	- 33 313	+ 17 070	- 85 401	- 54 260	- 4 151	- 29 359	- 20 750
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 122 352	- 121 833	- 85 781	- 19 195	+ 37 903	- 107 125	- 56 860	- 7 891	- 2 424	- 46 544
langfristig	- 32 602	+ 5 854	- 69 977	- 21 339	- 16 496	- 15 280	- 17 130	- 1 355	- 4 970	- 10 804
kurzfristig	- 89 750	- 127 687	- 15 804	+ 2 144	+ 54 399	- 91 845	- 39 731	- 6 536	+ 2 546	- 35 740
Unternehmen und Privatpersonen	- 33 329	- 22 284	- 13 763	- 8 264	+ 9 482	- 13 003	+ 1 343	+ 726	- 828	+ 1 445
langfristig	- 4 920	- 7 482	- 8 924	- 1 800	- 2 085	- 3 220	- 2 823	- 1 049	- 843	- 931
kurzfristig 7)	- 28 409	- 14 802	- 4 838	- 6 463	+ 11 567	- 9 783	+ 4 166	+ 1 775	+ 15	+ 2 376
Staat	+ 728	+ 2 143	+ 3 156	+ 3 753	+ 7 232	+ 7 438	- 13 165	- 2 923	- 5 764	- 4 478
langfristig	+ 156	+ 49	+ 7 695	+ 4 734	+ 179	+ 244	+ 250	- 190	- 45	+ 485
kurzfristig 7)	+ 572	+ 2 094	- 4 539	- 981	- 7 412	+ 7 194	- 13 415	- 2 733	- 5 719	- 4 964
Bundesbank	+ 230	- 2 851	- 22 073	- 9 607	- 23 082	+ 27 288	+ 14 422	+ 5 937	- 20 343	+ 28 828
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 445	+ 1 470	+ 2 182	- 783	+ 1 916	+ 1 082	+ 367	+ 1 475	- 1 067	- 41
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 155 315	+ 146 180	+ 268 145	+ 50 688	+ 2 439	+ 124 621	+ 43 551	+ 7 271	+ 17 399	+ 18 881
1. Direktinvestitionen 1)	+ 25 873	- 12 172	+ 26 264	+ 877	+ 16 472	+ 297	+ 5 178	- 455	+ 2 897	+ 2 736
Beteiligungskapital	+ 44 233	+ 27 493	+ 12 103	- 426	+ 4 714	- 487	+ 1 227	+ 116	+ 558	+ 553
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 163	+ 677	+ 6 530	+ 2 770	+ 2 033	+ 1 789	+ 956	+ 433	+ 555	- 32
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 15 197	- 40 343	+ 7 632	- 1 467	+ 9 725	- 1 006	+ 2 995	- 1 004	+ 1 784	+ 2 215
2. Wertpapieranlagen	+ 112 629	+ 120 068	+ 196 987	+ 35 560	+ 15 039	+ 60 906	+ 25 003	- 18 047	+ 10 552	+ 32 498
Aktien 3)	+ 23 093	- 12 763	+ 40 030	+ 8 408	+ 140	+ 656	+ 12 130	- 25 047	+ 5 759	+ 31 418
Investmentzertifikate	- 1 757	+ 4 671	+ 932	+ 1 861	- 1 903	+ 4 976	+ 1 554	+ 1 316	+ 284	+ 46
Anleihen 5)	+ 69 628	+ 142 689	+ 158 690	+ 26 848	+ 24 663	+ 45 965	+ 8 557	- 933	+ 4 136	+ 5 355
Geldmarktpapiere	+ 21 665	- 14 529	- 2 665	- 1 558	- 7 862	+ 9 308	+ 2 762	+ 6 617	+ 373	- 4 229
3. übriger Kapitalverkehr	+ 16 813	+ 38 285	+ 44 893	+ 14 252	- 29 072	+ 63 419	+ 13 369	+ 25 774	+ 3 950	- 16 354
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 10 708	+ 32 337	+ 22 455	+ 3 202	- 27 316	+ 58 864	+ 833	+ 22 684	+ 7 768	- 29 619
langfristig	- 5 964	- 10 083	- 9 830	- 749	- 11 354	- 2 988	+ 28	- 1 027	- 2 333	+ 3 388
kurzfristig	+ 16 672	+ 42 421	+ 32 285	+ 3 951	- 15 962	+ 61 852	+ 805	+ 23 711	+ 10 101	- 33 007
Unternehmen und Privatpersonen	+ 429	+ 11 057	+ 20 803	+ 12 723	- 1 413	+ 7 342	+ 14 917	+ 2 553	- 730	+ 13 094
langfristig	- 297	+ 7 810	+ 7 836	+ 4 564	- 3 296	+ 79	+ 9 129	+ 1 981	+ 28	+ 7 120
kurzfristig 7)	+ 726	+ 3 247	+ 12 967	+ 8 160	+ 1 882	+ 7 263	+ 5 788	+ 572	- 758	+ 5 974
Staat	+ 3 693	- 2 658	+ 3 740	- 3 419	+ 1 049	- 2 850	- 1 993	+ 2 144	- 4 567	+ 431
langfristig	+ 4 872	- 1 425	+ 2 818	+ 607	- 381	- 1 264	- 329	- 353	- 416	+ 440
kurzfristig 7)	- 1 179	- 1 233	+ 922	- 4 026	+ 1 430	- 1 586	- 1 664	+ 2 497	- 4 152	- 9
Bundesbank	+ 1 983	- 2 451	- 2 105	+ 1 746	- 1 391	+ 63	- 387	- 1 606	+ 1 480	- 260
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 48 054	- 114 695	- 100 416	- 15 579	- 37 654	- 43 369	- 50 025	- 9 868	- 13 147	- 27 010

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

## X. Außenwirtschaft

### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

### 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen in anderen EUW- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2005 Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2002 3)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 Jan.	413 021	102 082	310 939	177 792	133 147	126 013	7 134	546 504	69 528	476 976	373 415	103 561	68 362	35 199
Febr. r)	428 746	105 887	322 859	188 491	134 368	127 142	7 226	562 002	74 853	487 149	381 578	105 571	69 063	36 508
März r)	438 389	109 651	328 738	189 098	139 640	132 265	7 375	569 382	74 719	494 663	384 392	110 271	73 055	37 216
April r)	442 254	107 018	335 236	197 825	137 411	129 853	7 558	567 708	76 597	491 111	382 446	108 665	70 879	37 786
Mai r)	441 393	108 835	332 558	194 397	138 161	130 536	7 625	579 791	77 080	502 711	393 902	108 809	70 352	38 457
Juni	441 999	109 025	332 974	192 017	140 957	133 422	7 535	592 753	86 586	506 167	394 466	111 701	72 827	38 874
<b>Industrieländer 1)</b>														
2002 3)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 Jan.	366 534	100 625	265 909	165 418	100 491	95 040	5 451	506 324	67 822	438 502	363 159	75 343	56 105	19 238
Febr. r)	381 166	104 420	276 746	175 197	101 549	95 993	5 556	521 088	73 120	447 968	371 086	76 882	57 094	19 788
März r)	389 976	108 139	281 837	175 902	105 935	100 214	5 721	528 208	73 054	455 154	374 237	80 917	60 662	20 255
April r)	393 119	105 455	287 664	184 169	103 495	97 579	5 916	526 421	74 945	451 476	371 756	79 720	59 261	20 459
Mai r)	391 394	107 282	284 112	180 445	103 667	97 669	5 998	537 559	75 138	462 421	383 199	79 222	58 711	20 511
Juni	390 600	107 503	283 097	177 263	105 834	99 856	5 978	547 920	84 669	463 251	381 615	81 636	61 052	20 584
<b>EU-Länder 1)</b>														
2002 3)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 Jan.	276 186	96 255	179 931	108 445	71 486	67 101	4 385	414 392	63 493	350 899	299 019	51 880	38 636	13 244
Febr. r)	289 276	99 704	189 572	116 727	72 845	68 414	4 431	429 372	68 641	360 731	307 641	53 090	39 539	13 551
März r)	296 750	103 472	193 278	117 502	75 776	71 208	4 568	434 660	68 417	366 243	310 217	56 026	42 087	13 939
April r)	301 359	100 688	200 671	126 093	74 578	69 879	4 699	433 341	70 337	363 004	308 131	54 873	40 634	14 239
Mai r)	298 392	102 265	196 127	121 895	74 232	69 495	4 737	442 879	70 498	372 381	317 768	54 613	40 288	14 325
Juni	298 953	101 866	197 087	120 521	76 566	71 842	4 724	453 570	79 944	373 626	317 693	55 933	41 671	14 262
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer</b>														
2002 3)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 Jan.	174 379	58 249	116 130	68 261	47 869	44 842	3 027	332 197	30 630	301 567	269 241	32 326	23 020	9 306
Febr.	184 337	62 371	121 966	73 039	48 927	45 849	3 078	341 634	32 254	309 380	276 337	33 043	23 559	9 484
März	189 597	65 739	123 858	73 274	50 584	47 464	3 120	345 003	32 629	312 374	277 453	34 921	25 378	9 543
April	191 487	65 528	125 959	75 949	50 010	46 779	3 231	344 595	35 781	308 814	274 514	34 300	24 475	9 825
Mai	192 803	65 201	127 602	77 835	49 767	46 440	3 327	354 313	36 220	318 093	284 183	33 910	24 038	9 872
Juni	192 640	64 074	128 566	77 322	51 244	47 949	3 295	356 714	37 658	319 056	284 488	34 568	24 842	9 726
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer 2)</b>														
2002 3)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006 Jan.	46 487	1 457	45 030	12 374	32 656	30 973	1 683	40 180	1 706	38 474	10 256	28 218	12 257	15 961
Febr.	47 580	1 467	46 113	13 294	32 819	31 149	1 670	40 914	1 733	39 181	10 492	28 689	11 969	16 720
März	48 413	1 512	46 901	13 196	33 705	32 051	1 654	41 174	1 665	39 509	10 155	29 354	12 393	16 961
April	49 135	1 563	47 572	13 656	33 916	32 274	1 642	41 287	1 652	39 635	10 690	28 945	11 618	17 327
Mai	49 999	1 553	48 446	13 952	34 494	32 867	1 627	42 232	1 942	40 290	10 703	29 587	11 641	17 946
Juni	51 399	1 522	49 877	14 754	35 123	33 566	1 557	44 833	1 917	42 916	12 851	30 065	11 775	18 290

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 3 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2005	1,2441	136,85	7,4518	0,68380	9,2822	1,5483	8,0092	1,5087	1,6320	1,7660
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088
Dez.	1,1856	140,58	7,4541	0,67922	9,4316	1,5479	7,9737	1,3778	1,5979	1,7072
2006 Jan.	1,2103	139,82	7,4613	0,68598	9,3111	1,5494	8,0366	1,4025	1,6152	1,7616
Febr.	1,1938	140,77	7,4641	0,68297	9,3414	1,5580	8,0593	1,3723	1,6102	1,7741
März	1,2020	140,96	7,4612	0,68935	9,4017	1,5691	7,9775	1,3919	1,6540	1,8956
April	1,2271	143,59	7,4618	0,69463	9,3346	1,5748	7,8413	1,4052	1,6662	1,9733
Mai	1,2770	142,70	7,4565	0,68330	9,3310	1,5564	7,7988	1,4173	1,6715	2,0240
Juni	1,2650	145,11	7,4566	0,68666	9,2349	1,5601	7,8559	1,4089	1,7104	2,0462
Juli	1,2684	146,70	7,4602	0,68782	9,2170	1,5687	7,9386	1,4303	1,6869	2,0551

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,6	96,5	96,5	95,8	97,7	98,1	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,5	85,2	87,9	85,8	91,4	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,5	84,8	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	89,9	88,0	94,8	90,9	92,1	94,1	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,2	99,3	106,6	101,6	95,7	97,8	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	104,9	103,4	111,0	105,4	96,0	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	104,2	101,4	109,5	103,5	p)	94,8	99,5	97,6	102,9	99,8
2001 1.Vj.	88,3	88,0	87,6	86,2	90,9	87,8	91,9	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	84,9	83,3	88,8	85,6	90,7	92,6	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,4	84,2	90,5	87,0	91,0	93,0	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,3	87,1	85,6	91,2	87,6	91,6	93,2	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,4	84,6	90,4	86,8	91,2	93,2	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	89,0	88,2	86,6	93,0	89,2	91,6	93,7	91,7	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,1	91,8	89,8	97,2	93,1	92,5	94,6	93,7	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,2	90,8	98,6	94,2	93,2	94,9	94,1	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8			102,3	97,6		96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,1	97,1	95,2	103,7	98,9	94,6	96,8	96,4	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0			104,4	99,5		97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6			104,6	99,6		97,2	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,6	101,9	99,7	108,5	103,3	96,2	98,7	98,1	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2			108,8	103,8		99,0	98,5	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9			107,2	102,3		98,3	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,7	101,7	100,1	106,0	101,1	95,8	97,8	96,9	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,6			105,9	101,0		97,4	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,3			108,0	102,9		98,0	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	104,0	101,9	108,0	102,9	96,1	98,0	97,6	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,3			111,2	106,0		99,0	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4			112,5	106,9		99,7	99,7	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	105,8	104,8	112,3	106,8	96,6	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,4			110,2	104,7		99,0	98,7	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7			108,3	103,0		98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	103,3	102,1	109,5	104,1	95,3	98,8	98,4	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2			109,6	104,1		98,4	98,2	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9			110,1	104,5		98,9	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	103,8	102,4	109,9	104,4	95,7	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,0			110,3	104,6		99,1	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,2			111,5	105,7		99,5	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,7	106,6	104,5	113,1	107,1	96,3	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,3			114,4	108,5		100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0			112,9	106,9		100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	107,0	104,2	111,9	105,9	p)	96,3	100,1	98,8	86,1	102,9
März	106,0	108,2			112,9	106,8		100,5	99,1	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2			111,9	105,8		99,9	98,6	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,6	102,1	110,6	104,6	p)	95,0	99,7	98,1	87,8	103,2
Juni	101,2	103,5			107,6	101,9		98,6	96,7	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	103,9			108,0	102,0		99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,5	103,0	100,1	108,7	102,7	p)	94,1	99,3	97,3	89,2	102,4
Sept.	101,8	103,9			108,2	102,3		99,3	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,5			107,8	101,6		99,2	96,8	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	103,0	102,4	99,3	106,9	100,9	p)	93,6	99,0	96,4	92,3	102,7
Dez.	100,7	103,1			106,9	101,0		99,0	96,4	91,6	102,9	94,7
2006 Jan.	101,4	103,6			107,5	101,3		99,1	96,2	90,0	102,2	96,3
Febr.	100,7	103,0	102,5	99,5	106,6	100,5	p)	93,8	99,0	96,0	91,0	102,5
März	101,5	103,9			107,4	101,3		99,1	96,2	90,8	101,7	95,2
April	102,7	105,0			108,6	102,3		99,7	96,8	89,7	101,5	94,5
Mai	103,8	106,0	...	...	110,3	103,8	p)	94,2	99,9	97,4	86,1	103,8
Juni	103,9	106,2			110,9	104,2		100,0	97,7	87,2	103,3	94,7
Juli	104,3	106,5			111,0	104,4		100,1	97,8	87,6	103,3	93,8

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

---

Finanzstabilitätsbericht

---

Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2005 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2006 beigefügte Verzeichnis.

## Aufsätze im Monatsbericht

### September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

### Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

### November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

### Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

### Januar 2006

- Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen
- Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

### Februar 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2005/2006

### März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

### April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

### Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

### Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

### Juli 2006

- Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen
- Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland
- Finanzderivate und ihre Rückwirkung auf die Kassamärkte

### August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2006<sup>3)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2006<sup>2)4)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>2)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2005, Juli 2006

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2006

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006<sup>2)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

15/2006

Internalization and internationalization under competing real options

16/2006

Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation

17/2006

Identifying the role of labor markets for monetary policy in an estimated DSGE model

18/2006

Do monetary indicators (still) predict euro area inflation?

19/2006

Fool the markets? Creative accounting, fiscal transparency and sovereign risk premia

20/2006

How would formula apportionment in the EU affect the distribution and the size of the corporate tax base? An analysis based on German multinationals

21/2006

Monetary and fiscal policy interactions in a New Keynesian model with capital accumulation and non-Ricardian consumers

22/2006

Real-time forecasting and political stock market anomalies: evidence for the U.S.

23/2006

A reappraisal of the evidence on PPP: a systematic investigation into MA roots in panel unit root tests and their implications

24/2006

Margins of multinational labor substitution

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

1/2006

Forecasting stock market volatility with macroeconomic variables in real time

2/2006

Finance and growth in a bank-based economy: is it quantity or quality that matters?

3/2006

Measuring business sector concentration by an infection model

4/2006

Heterogeneity in lending and sectoral growth: evidence from German bank-level data

5/2006

Does diversification improve the performance of German banks? Evidence from individual bank loan portfolios

#### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>2)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>2)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>2)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.